2018

VEREINTE NATIONEN NEW YORK

Bericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit der Vereinten Nationen

VEREINTE NATIONEN

COPYRIGHT:
Bericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit der Vereinten Nationen
Herausgegeben von den Vereinten Nationen
New York, New York 10017, Vereinigte Staaten von Amerika

Copyright © 2018 Vereinte Nationen
Alle Rechte vorbehalten

Ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers darf diese Veröffentlichung in ihrer Gänze in keiner Form und weder mit elektronischen noch mechanischen Mitteln, einschließlich Fotokopie, Aufzeichnung oder Verwendung eines bestehenden oder in der Zukunft erfundenen Informationsspeicher- und -abrufsystems, reproduziert oder übertragen werden.

Alle Fragen betreffend Lizenzen, einschließlich Nebenrechten, sind zu richten an:

United Nations Publications
405 East 42nd Street, S-09FW001
New York, NY 10017
Vereinigte Staaten von Amerika

E-Mail: publications@un.org; Website: http://shop.un.org

Anträge auf auszugsweise Reproduktion sind zu richten an:
permissions@un.org

eISBN: 978-92-1-047409-2

Gestaltung und Satz
Büro der Vereinten Nationen in Genf

Die UNMISS richtet in der Stadt Yei (Südsudan) einen neuen Standort ein;
UN Photo/Eric Kanalstein; #755584; 25/01/2018

2018

VEREINTE NATIONEN NEW YORK

Bericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit der Vereinten Nationen

VEREINTE NATIONEN

Inhalt

1. Einleitung 1

2. Die Tätigkeit der Vereinten Nationen 11

A. Förderung eines dauerhaften Wirtschaftswachstums und einer nachhaltigen Entwicklung 12

Überprüfung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung 12

Partnerschaften 15

Finanzmittel für die nachhaltige Entwicklung 17

Technologie 18

Jugendliche 21

Nutzung der globalen Mobilität durch den globalen Pakt für internationale Migration 22

Wälder 22

Verstärkung unserer Anstrengungen 22

B. Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit 25

Prävention sowie Aufrechterhaltung des Friedens 28

Anpassung der Instrumente an neue Konflikte 30

Wirksame Partnerschaften und Zusammenarbeit 40

Frauen und Frieden und Sicherheit 40

Jugend und Frieden und Sicherheit 41

Die Unterstützung der Vereinten Nationen für nationale und zwischenstaatliche Prozesse stärken 41

C. Entwicklung Afrikas 43

D. Förderung und Schutz der Menschenrechte 49

Schutz der Menschenrechte bei der Konfliktprävention und der Förderung von Frieden und Sicherheit 50

Den Schutz der Menschenrechte erweitern und zur Förderung des demokratischen Raumes und der Entwicklung beitragen 52

E. Wirksame Koordinierung der humanitären Hilfsmaßnahmen 55
F. Förderung der Gerechtigkeit und des Völkerrechts 59
Unterstützung für innerstaatliche Justizbehörden 60
Internationale Gerichtshöfe und Mechanismen 60
Förderung des Völkerrechts 60
G. Abrüstung 63
H. Drogenkontrolle, Verbrechensverhütung und Terrorismusbekämpfung 67
Drogenkontrolle 68
Verbrechensverhütung 68
Bekämpfung des internationalen Terrorismus 68
3. Stärkung der Organisation 71
4. Schlussbetrachtung 77

UN Photo/Mark Garten; #750575,09/02/2018

Kapitel 1
Einleitung

GENERALSEKRETÄR ANTÓNIO GUTERRES IST IN DER FERNSEHSENDUNG „SEBASI” ZU GAST
Republik Korea

Wenn ich auf die Tätigkeit der Vereinten Nationen in den beinahe zwei Jahren seit meinem Amtsantritt zurückblicke, wird mir erneut bewusst, dass eine ihrer größten Stärken in der Fähigkeit liegt, Menschen zusammenzuführen, für Ideen einzutreten, Handlungsanstöße zu geben und Lösungen voranzutreiben. Da die Probleme heute zunehmend globaler Natur sind, ist der Multilateralismus wichtiger denn je zuvor.

Die Charta der Vereinten Nationen bietet eine moralische Richtschnur für die Förderung des Friedens, der Menschenwürde und des Wohlstands und die Achtung der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit.

In den einzelnen Abschnitten dieses Berichts werden die wichtigsten Entwicklungen und Trends des vergangenen Jahres bei der Arbeit der Vereinten Nationen zur Förderung dieser Ziele beleuchtet.

Eine ehrliche, realistische Bilanz ist unerlässlich

Ich begann meine Amtszeit mit dem Aufruf, 2017 zu einem Jahr des Friedens zu machen, doch der Frieden blieb aus. Konflikte haben sich verschärft und schwere Menschenrechtsverletzungen und Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht nach sich gezogen, die Ungleichheit ist gestiegen, Intoleranz hat sich ausgebreitet, die Diskriminierung der Frauen ist nach wie vor tief verwurzelt, und die Auswirkungen des Klimawandels beschleunigen sich weiter. Zur Bewältigung dieser Probleme müssen wir geeint und mutig vorgehen, um der Welt den Weg in eine bessere Zukunft zu weisen. Eines meiner Ziele als Generalsekretär ist es, Leid zu lindern und zu beenden und zugleich den Grundstein für Stabilität zu legen. Ich habe aktiv daran gearbeitet, meine Guten Dienste zu leisten, unsere Vermittlungskapazität zu stärken und den Schwerpunkt auf die Prävention zu legen. Zudem haben wir weitreichende Reformen eingeleitet, um die Organisation für das 21. Jahrhundert zu rüsten.

Globalen Herausforderungen entgegentreten

Bei meinem Amtsantritt habe ich einige Herausforderungen genannt, denen wir uns stellen müssen, um die Vision der Charta zu erfüllen. In einigen Bereichen sind wir vorangekommen, in anderen hingegen entziehen sich komplexe Krisen weiter einer Lösung.

Die **Globalisierung** hat Fuß gefasst und zu beachtlichen Fortschritten geführt, an denen jedoch zu viele Menschen keinen Anteil haben. Millionen von Menschen leben nach wie vor in extremer Armut. Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung – ein integrierter und universeller Rahmen – ist unser Beitrag zu einer fairen Globalisierung, die niemanden zurücklässt. Die Einführung der Ziele für nachhaltige Entwicklung hat koordinierte Anstrengungen von Mitgliedstaaten und der Zivilgesellschaft zur Armutsminderung und zur Schaffung friedlicher, wohlhabender und inklusiver Gesellschaften angestoßen. Die Reform des Entwicklungssystems der Vereinten Nationen – die umfassendste seit Jahrzehnten – soll die Kapazitäten der Vereinten Nationen zur Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Verwirklichung dieser Ziele stärken.

> Multilateralismus ist wichtiger denn je zuvor.

Die Geschlechtergleichstellung ist entscheidend dafür, dass niemand zurückgelassen wird, doch sind die Fortschritte generell schleppend, und in manchen Teilen der Welt gehen der rechtliche Schutz und die Rechte zurück. Das globale geschlechtsspezifische Lohngefälle beträgt 23 Prozent, was einmal mehr auf anhaltende Ungleichheit hindeutet. Frauen stellen mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung, und wir alle verlieren, wenn das immense Reservoir ihrer Fähigkeiten nicht ausreichend genutzt oder aber ignoriert wird.

Die Vereinten Nationen müssen bei der Stärkung der Selbstbestimmung der Frauen und Mädchen weltweit eine Vorreiterrolle übernehmen. In diesem Jahr haben wir zwei historische Meilensteine erreicht: Erstmals herrschte sowohl in meiner Hochrangigen Managementgruppe als auch bei den residierenden Koordinatorinnen und Koordinatoren – unseren Spitzenkräften für nachhaltige Entwicklung vor Ort – Geschlechterparität. Alle Reformmaßnahmen fördern die Geschlechtergleichstellung aus einem einfachen Grund: Stärken wir die Frauen, stärken wir uns alle.

Die Beendigung der sexuellen Ausbeutung und des sexuellen Missbrauchs ist mir auch weiterhin ein vorrangiges Anliegen, und ich habe eine Anwältin für die Rechte der Opfer ernannt, um Rechte und Würde in den Mittelpunkt unserer Präventiv- und Gegenmaßnahmen zu stellen. Des Weiteren arbeiten wir stärker denn je daran, sexuelle Belästigung zu verhindern und für Nulltoleranz zu sorgen.

Im Sekretariat habe ich im Amt für interne Aufsichtsdienste eine Sondereinheit mit sechs neuen Stellen eingerichtet, die alle Ermittlungen im Zusammenhang mit sexueller Belästigung führen wird. Wir haben die Verfahren für die Aufnahme, Bearbeitung und Behandlung von Beschwerden über sexuelle Belästigung beschleunigt und gestrafft und festgelegt, dass sie innerhalb von drei Monaten abgeschlossen sein sollen.

Bedienstete können Fälle sexueller Belästigung nun bei einer neuen, rund um die Uhr besetzten Notrufstelle im Sekretariat vertraulich melden und sich beraten lassen. Eine Erhebung unter den Sekretariatsbediensteten soll dabei helfen, das Ausmaß und den Charakter des Problems besser zu verstehen.

Wir haben eine entsprechende systemweite Datenbank eingerichtet, um sicherzugehen, dass überführte Täterinnen und Täter von keiner anderen Institution der Vereinten Nationen wiedereingestellt werden können. Darüber hinaus harmonisieren wir Leitlinien und Grundsätze und tauschen bewährte Verfahren aus.

Die **Technologie führt uns an neue Fronten**. Künstliche Intelligenz, Gentechnik und Fortschritte im virtuellen Raum verändern weiter unsere Lebens- und Arbeitsweise. Die Herausforderung

für uns besteht darin, die Vorteile dieser sich rasant entwickelnden Technologien zu nutzen und uns zugleich vor unbeabsichtigten Folgen und vor den Schattenseiten des technologischen Fortschritts zu schützen. Ich habe eine Hochrangige Gruppe für digitale Zusammenarbeit eingerichtet, die sich damit befassen wird.

Die **Auswirkungen des Klimawandels** sind weltweit spürbar und stellen auch weiterhin eine existenzielle Bedrohung dar. Die Wissenschaft hat bereits vor geraumer Zeit bestätigt, dass der Einfluss des Menschen auf das Klimasystem außer Zweifel steht – und sich seine Auswirkungen verschlimmern. Das Ansteigen des Meeresspiegels bedroht Küstenstädte, tiefliegende Inselstaaten und anfällige Mündungsdeltas. Die Arktis könnte im Sommer eisfrei werden, was verheerende Auswirkungen auf indigene Völker und die Meereslebewesen hätte. Wir müssen unsere Ziele höher stecken, um die Emissionskurve bis 2020 umzukehren. Derzeit ist der Klimawandel jedoch schneller als wir.

> Der Klimawandel ist noch immer schneller als wir.

Das Übereinkommen von Paris über Klimaänderungen ist ein wichtiger Ausdruck der kollektiven Verpflichtung, den Anstieg der globalen Temperatur weit unter 2 Grad Celsius und möglichst nahe an 1,5 Grad zu halten. Bis zum 20. Juli 2018 hatten 179 Parteien, die etwa 90 Prozent der Treibhausgasemissionen verursachen, das Übereinkommen ratifiziert. Die Länder müssen ihre Zusagen jedoch in nationale Klimaschutzmaßnahmen umsetzen. Städte, Regionen, Gebiete und private Stellen tragen durch ihre eigenen ambitionierten Zielvorgaben dazu bei.

Ich beabsichtige, 2019 ein Gipfeltreffen einzuberufen, um diese Dynamik zu nutzen.

Die **Mobilität der Menschen** hat ein Rekordniveau erreicht, was zu politischen Spannungen, menschlichen Tragödien und einem Anstieg der Fremdenfeindlichkeit geführt hat. Die Annahme des Globalen Paktes für eine sichere, geordnete und reguläre Migration und des Globalen Paktes für Flüchtlinge wird für die Förderung einer stärkeren internationalen Zusammenarbeit zur Wahrung der Würde und Sicherheit der Menschen, die unterwegs sind, entscheidend sein.

Es besteht erneut die **Gefahr eines Einsatzes von Massenvernichtungswaffen**. Obwohl die nuklearen Spannungen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Demokratischen Volksrepublik Korea nachgelassen haben, geben der Fortbestand von Kernwaffen sowie der Einsatz chemischer Waffen in der Arabischen Republik Syrien auch weiterhin Anlass zu Besorgnis. Wir müssen die Abrüstung – von Kleinwaffen über Nervenkampfstoffe zu neuen technologischen Waffen – wieder in Gang bringen. Im Mai 2018 habe ich eine Abrüstungsagenda lanciert, die Leben retten und eine sicherere Welt für die kommenden Generationen schaffen soll. Unser Instrumentarium ist vielfältig und umfasst Rüstungskontrolle, Nichtverbreitung, Verbote, Einschränkungen, vertrauensbildende Maßnahmen und erforderlichenfalls sogar die Beseitigung. Die Einhaltung des Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen ist ebenso wie die Wiederaufnahme der Gespräche mit dem Ziel des Abbaus und der Beseitigung dieser gefährlichen Waffen von überragender Bedeutung. Abrüstung spielt eine zentrale Rolle dabei, die menschliche Sicherheit durch Konfliktprävention und Gewaltverringerung zu wahren.

Friedenssicherungsmissionen der Vereinten Nationen werden zunehmend in instabile Situationen entsandt, in denen es keinen Anschein von Frieden gibt und unsere Kräfte gezielt angegriffen und getötet werden. Obwohl Friedenseinsätze schon lange Frieden sichern und Zivilpersonen schützen, ist die Situation unhaltbar. Aus diesem Grund habe ich die Initiative „Aktion für Friedenssicherung“ gestartet, um unsere kollektive Unterstützung für die Friedenssicherung zu erneuern und zu verstärken. Mittels dieser Initiative soll in den Bereichen Politik, Friedenskonsolidierung, Leistung und Partnerschaften ein Paket konkreter gegenseitiger Verpflichtungen des Sekretariats und der Mitgliedstaaten festgelegt und umgesetzt werden, damit die Friedenssicherung auf den über 70 Jahre hinweg erzielten Erfolgen aufbauen kann und damit ihre Kapazität, die zunehmend komplexen Herausforderungen der heutigen Zeit zu bewältigen, gewährleistet ist.

Die **Achtung der Menschenrechte** ist nach wie vor ein globales Gebot, und die Menschenrechte sollten nicht als im Widerstreit zur nationalen Souveränität angesehen werden. Die Einhaltung der Menschenrechte ermöglicht es allen Menschen, ihren Beitrag zur Gesellschaft zu leisten, und sie stärkt alle Aspekte der Entwicklung und damit auch die Souveränität.

An einigen Orten, wo ungelöste Konflikte und Spannungen die Sicherheit und das Wohl der Menschen gefährden, gibt es **mehrfache, miteinander verknüpfte Konfliktherde:** Im weiteren Nahen Osten bedürfen der Konflikt zwischen Palästinensern und Israelis, in

UN Photo/Rick Bajornas; #637483; 08/07/2015

Treibeis – Auswirkungen des Klimawandels in der Hohen Arktis Norwegens.

UN Photo/Eskinder Debebe; #739617; 24/10/2017

Der Generalsekretär besucht ein Lager für Binnenvertriebene in der Zentralafrikanischen Republik.

dem dringend eine Einigung über eine Zwei-Staaten-Lösung erforderlich ist, die Konflikte in der Arabischen Republik Syrien und in Jemen, wo verheerendes menschliches Leid herrscht, die Unruhen in Libyen und die anhaltende Bedrohung durch die Organisation Islamischer Staat in Irak und der Levante (ISIL) dringender Aufmerksamkeit. In Afrika gefährden langwierige Konflikte in der Demokratischen Republik Kongo, Mali, Südsudan und der Zentralafrikanischen Republik die Stabilität. In Europa treten Rivalitäten aus der Zeit des Kalten Krieges wieder zutage, und der Kontinent erlebt einen gefährlichen Anstieg des Nationalismus.

Der **Terrorismus** ist eine weltweite Geißel und erfordert ein auf globaler Ebene abgestimmtes Vorgehen. Ich habe die erste Konferenz der Vereinten Nationen auf hoher Ebene der Leiterinnen und Leiter von Terrorismusbekämpfungsbehörden der Mitgliedstaaten einberufen, um die multilaterale Zusammenarbeit zu fördern, und im Sekretariat ein Büro für Terrorismusbekämpfung eingerichtet, um diese Herausforderung stärker in den Mittelpunkt unserer Tätigkeit zu rücken.

Globale Herausforderungen erfordern globale Strategien

Zu den globalen Strategien gehört der Aufbau von Partnerschaften zwischen Mitgliedstaaten, regionalen und internationalen Organisationen und der Zivilgesellschaft. Die Partnerschaften der Vereinten Nationen schaffen nicht nur Raum für Dialog und den Austausch von Ideen und Maßnahmen, sondern sie fördern auch die Lastenteilung bei Herausforderungen, die kein Land allein bewältigen kann. Hierzu zählt auch die Stärkung unserer Partnerschaften mit Afrika, und ich bin ein starker Verfechter einer wirksamen, mit ausreichenden Finanzmitteln ausgestatteten Friedensarchitektur unter afrikanischer Führung.

Prävention muss auch weiterhin hohe Priorität erhalten. Dies erfordert nicht nur ein Verständnis der Dynamik, die zu Krisen führt, sondern auch den Willen, trotz Ungewissheit frühzeitig zu handeln. Zur Unterstützung der Friedensbemühungen und der Prävention wurde ein Beirat auf hoher Ebene für Vermittlung eingerichtet, der den Pool qualifizierter Gesandter, Vermittlerinnen und Vermittler vergrößern soll.

Ich habe ein umfassendes Reformpaket eingeleitet, das die Wirksamkeit der Organisation steigern, die säulenübergreifende Kommunikation gewährleisten und Arbeitsbereiche verbinden soll, die bislang oft isoliert waren.

> Prävention muss auch weiterhin hohe Priorität erhalten

Die Reform der Friedens- und Sicherheitsarchitektur soll dafür sorgen, dass wir bei der Prävention effektiver, bei der Vermittlung flexibler und bei den Friedenssicherungseinsätzen wirksamer und kosteneffizienter werden. Ziel der Reform des Entwicklungssystems ist es, unsere Wirksamkeit, Koordinierung, Transparenz und Rechenschaftspflicht stark zu erhöhen, damit wir die Länder bei der Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung besser unterstützen können. Die Grundlage aller dieser Anstrengungen sind weitreichende Managementreformen.

Die Vereinten Nationen müssen auch in Zukunft innovativ sein und sich an wechselnde Herausforderungen anpassen. Die operativen Strategien und Initiativen, die ich während dieser ersten Phase meiner Amtszeit eingeleitet habe, sollen den Grundstein dafür legen, die Organisation in den kommenden Monaten und auf längere Sicht wirksamer zu machen, während wir gleichzeitig weiter Tag für Tag unverzichtbare, lebensrettende humanitäre Hilfe leisten. Ich bin nach wie vor entschlossen, gemeinsam mit den Mitgliedstaaten an der Verwirklichung der umfassenden Zielvorstellungen zu arbeiten, die in den Zielen für nachhaltige Entwicklung festgelegt wurden, und die in der Charta verankerten Werte zu wahren.

HÖHEPUNKTE DER HAUPTINITIATIVEN DES GENERALSEKRETÄRS, 2017-2018

Stärkung der vorbeugenden Diplomatie durch die Nutzung der Guten Dienste und der Vermittlungskapazität

Einsetzung des **Beirats auf hoher Ebene** für Vermittlung

Einrichtung einer integrierten Präventionsplattform für **Früherkennung und rasches Handeln in Krisen**

Neupositionierung des **Entwicklungssystems der Vereinten Nationen** zur Verwirklichung der Agenda 2030

Einführung einer **Strategie für Geschlechterparität** im System der Vereinten Nationen; Herbeiführung der Geschlechterparität in der 44 Mitglieder umfassenden Hochrangigen Managementgruppe und bei den residierenden Koordinatorinnen und Koordinatoren in den Ländern

Überprüfung der **Friedens- und Sicherheitsarchitektur** zur Überwindung der Fragmentierung und der finanziellen und institutionellen Herausforderungen

Straffung der **Arbeitsweise und der Haushaltsplanung der Friedenssicherungseinsätze** und Einleitung unabhängiger, strategischer Überprüfungen aller Friedenssicherungseinsätze

Einrichtung des **Büros für Terrorismusbekämpfung** zur Stärkung der Umsetzung der Weltweiten Strategie zur Bekämpfung des Terrorismus

Einführung konkreter Maßnahmen zur **Beendigung von sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch** und sexueller Belästigung sowie Einrichtung eines Mechanismus zum Schutz der Opfer

Aufstellung einer **Finanzierungsstrategie** zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030, unter anderem durch die beschleunigte Umsetzung der Aktionsagenda von Addis Abeba

Mobilisierung der **politischen Unterstützung** der Mitgliedstaaten, des Systems der Vereinten Nationen und anderer Interessenträger in Vorbereitung auf einen **Klimagipfel** im Jahr 2019

Neuausrichtung der **Integrierten Strategie der Vereinten Nationen für den Sahel** und Entwicklung eines Unterstützungsplans für eine bessere Koordinierung der Initiativen in der Region

Einsetzung des Gemeinsamen Lenkungsausschusses zur Förderung der Zusammenarbeit im humanitären und im Entwicklungsbereich

Bekenntnis zu kohärenten und integrierten **zentralen Partnerschaften**, darunter der Strategische Partnerschaftsrahmen der Vereinten Nationen und der Weltbankgruppe für die Agenda 2030, der Rahmen der Afrikanischen Union und der Vereinten Nationen für die Umsetzung der Agenda 2063 und der Agenda 2030 und der Gemeinsame Rahmen der Vereinten Nationen und der Afrikanischen Union für eine verstärkte Friedens- und Sicherheitspartnerschaft

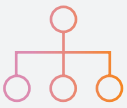
Annahme einer integrierten **Übergangsstrategie für Haiti** in Zusammenarbeit mit der Regierung Haitis und Partnern auf der Grundlage des Entwicklungshilfe-Programmrahmens der Vereinten Nationen und der neuen Strategie zur Bekämpfung der Cholera

Einrichtung des **Gemeinsamen Fonds für die Agenda 2030** zur Unterstützung der Umsetzung auf Landesebene, der Interessenvertretung und der Kommunikationsarbeit durch Fürsprecherinnen und Fürsprecher der Ziele für nachhaltige Entwicklung

Politische Unterstützung der Verhandlungen über den Globalen Pakt für Migration

Erarbeitung einer Strategie für das **Engagement im Bereich der globalen Gesundheit** zur Förderung der allgemeinen Gesundheitsversorgung, zur Bewältigung akuter Gesundheitskrisen und der antimikrobiellen Resistenz sowie zur Förderung der Gesundheit von Müttern und Kindern und der psychischen Gesundheit

Entwicklung einer **Jugendstrategie** zur Verstärkung systemweiter Anstrengungen



Einleitung von **Managementreformen**, um die Arbeitsweise der Organisation zu verbessern und sie wirksamer, reaktionsfähiger, transparenter und rechenschaftspflichtiger zu machen

Verbesserung der **Fähigkeit, Aktivitäten zu planen und im Haushalt anzusetzen**, durch die Umstellung von einem Zweijahres- auf einen Einjahres-Programmhaushalt

Beginn der **Umwandlung von Management- und Unterstützungsstrukturen am Amtssitz**, sodass bis Januar 2019 zwei neue, voll funktionsfähige Hauptabteilungen entstehen, von denen die eine Orientierung in den Bereichen Strategie, Grundsatzpolitik und Regeleinhaltung geben und die andere für das gesamte Sekretariat operative und transaktionsbezogene Unterstützung leisten soll

Einrichtung der **Hochrangigen Gruppe für digitale Zusammenarbeit**

Entwicklung einer internen **Strategie** für die Nutzung neuer Technologien

Erstellung der Studie *Pathways for Peace* (Wege zum Frieden) in Zusammenarbeit mit der Weltbank

UN Photo/Tobin Jones: #716203; 06/03/2017

Kapitel 2
Die Tätigkeit der Vereinten Nationen

LAGER FÜR BINNENVERTRIEBENE IN DAYNIILE
Somalia

A. Förderung eines dauerhaften Wirtschaftswachstums und einer nachhaltigen Entwicklung

ÜBERPRÜFUNG DER UMSETZUNG DER AGENDA 2030 FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Viele Menschen auf der ganzen Welt führen heute ein besseres Leben als noch vor zehn Jahren. Weltweit ist die Sterblichkeitsrate von Kindern unter 5 Jahren von 78 Todesfällen je 1.000 Lebendgeburten im Jahr 2000 auf 41 im Jahr 2016 und damit um 47 Prozent gesunken. In den am wenigsten entwickelten Ländern hat sich der Anteil der Bevölkerung mit Zugang zu Elektrizität seit 2000 mehr als verdoppelt. Die Arbeitsproduktivität ist weltweit gestiegen, die Arbeitslosenquote gesunken, und Regierungen schaffen aktiv die für die Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung erforderlichen Institutionen und Rahmen.

Es gibt zahlreiche Beispiele für kürzlich ergriffene Maßnahmen. In Zusammenarbeit mit den Landesteams der Vereinten Nationen unterstützte die Wirtschafts- und Sozialkommission für Asien und den Pazifik Länder bei der Stärkung ihrer nationalen Statistiksysteme, so auch bei der Ermittlung und Schließung von Lücken in den Daten und Statistiken für die Ziele für nachhaltige Entwicklung und bei der Festlegung politischer Prioritäten. Die Wirtschafts- und Sozialkommission für Westasien und die Liga der arabischen Staaten haben ihre gemeinsame Initiative Arabisches Forum für Internet-Verwaltung 2020 abgeschlossen, die zur Erstellung und Annahme des Zweiten Arabischen Fahrplans für Internet-Verwaltung geführt hat. Im April versammelten sich in Santiago rund 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Forum der Länder Lateinamerikas und der Karibik, um sich über Fortschritte und Erfahrungen bei der Umsetzung der Agenda 2030 auszutauschen.

Die Fortschritte sind jedoch ungleichmäßig und zu schleppend, um alle Ziele und Zielvorgaben der Agenda in jedem Land bis 2030 zu erreichen. Die extreme Armut ist zwar erheblich zurückgegangen, hält sich jedoch in manchen Teilen der Welt hartnäckig. So hatten 2015 beispielsweise 30 Prozent der Menschen keinen Zugang zu einer sicher verwalteten Trinkwasserversorgung, und 60 Prozent nutzten keine sicher verwaltete Sanitärversorgung.

> Wir müssen konzertierte Maßnahmen ergreifen, um die Anfälligkeit der Länder für Klimaänderungen zu verringern und sicherzustellen, dass niemand zurückgelassen wird.

Es ist unübersehbar, dass sich Konflikte, Katastrophen und die Folgen des Klimawandels auf bestimmte Bevölkerungsgruppen nachteilig ausgewirkt haben. Die globale Durchschnittstemperatur der letzten 5 Jahre lag höher denn je, und die Hurrikansaison im Nordatlantik war 2017 mit Schäden, die sich vorsichtigen Schätzungen zufolge auf 229 Milliarden US-Dollar beliefen, so teuer wie nie zuvor. Dies verdeutlicht die Gefährdung und die Schwachstellen, die systematisch und präventiv ausgeräumt werden müssen. Nach einem langen Rückgang scheint der Hunger weltweit wieder zu steigen. Dies ist hauptsächlich auf Konflikte, Dürren und Katastrophen zurückzuführen, die mit wetter- und wasserbezogenen Gefahren verbunden sind. Die Zahl der Unterernährten stieg von 777 Millionen im Jahr 2015 auf 815 Millionen 2016. Mit seiner Sondersitzung „Die Folgen der jüngsten Hurrikane: Eine risikobewusste und resiliente Agenda 2030 erreichen“ verdeutlichte der Wirtschafts- und Sozialrat, dass Länder, die dem Klimawandel stark ausgesetzt und ihm gegenüber sehr anfällig sind, viele davon kleine Inselentwicklungsländer, unverhältnismäßig stark davon betroffen sind und dass sie angesichts ihrer hohen Verschuldung stärkeren Zugang zu konzessionärer Finanzierung erhalten müssen. Wir müssen konzertierte Maßnahmen ergreifen, um die Anfälligkeit der Länder für Klimaänderungen zu verringern und sicherzustellen, dass niemand zurückgelassen wird.

Obwohl das hochrangige politische Forum über nachhaltige Entwicklung 2018, dessen Schwerpunkt darauf lag, Gesellschaften nachhaltig und resilient zu machen, einige sehr positive Initiativen zeigte, verdeutlichte es ebenfalls, dass wir unsere Anstrengungen zur Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung in Bereichen wie Energie, Wasser und Landökosysteme dringend verstärken müssen. Ein integrierter Ansatz zur Durchführung von Maßnahmen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung, des Klimawandels und der Katastrophenvorsorge ist nach wie vor entscheidend. Die Länder – darunter auch einige der reichsten – liegen bei der Einführung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster weit zurück. Die auf dem hochrangigen politischen Forum vorgestellten freiwilligen nationalen Überprüfungen sind für die Länder eine wirkungsvolle Methode, sich über die bei der Verwirklichung der Ziele gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen auszutauschen. 2018 haben 47 Länder solche Überprüfungen durchgeführt. Ich ermutige alle Länder, es ihnen bis September 2020 gleichzutun.

Jüngste Verbesserungen der weltweiten makroökonomischen Bedingungen – der Internationale Währungsfonds prognostiziert für 2018/19 ein Wachstum von 3,9 Prozent – könnten es der Politik erleichtern, gegen manche der tief verwur-

DRAFT

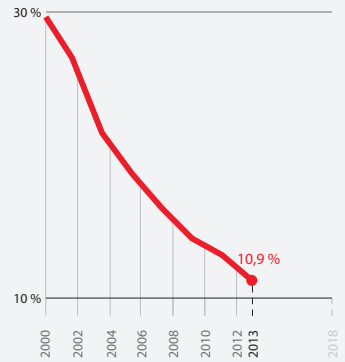
UN Photo/Eskinder Debebe; #739288; 23/10/2017

Niemand wird zurückgelassen; Polizeikräfte der MINUSCA halten in Bangui (Zentralafrikanische Republik) Kurse zu geschlechtsspezifischer Gewalt ab.

DIE WELT HAT BEI VIELEN ZIELEN FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG LANGFRISTIGE FORTSCHRITTE ERZIELT

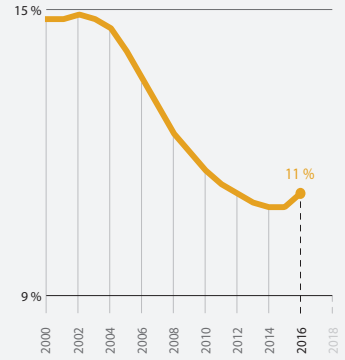
1 Keine Armut

Anteil der Bevölkerung unter der internationalen Armutsgrenze von 1,90 US-Dollar pro Tag (KKP, 2011) (%)



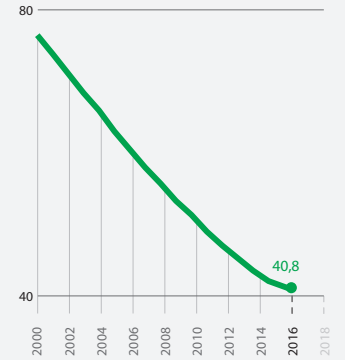
2 Kein Hunger

Prävalenz der Unterernährung (%)



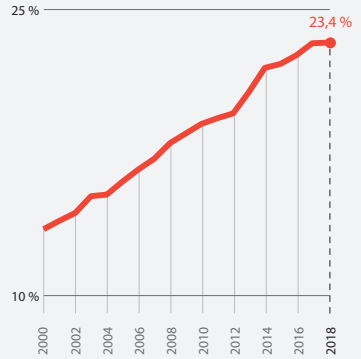
3 Gesundheit und Wohlergehen

Sterblichkeitsrate bei Kindern unter 5 Jahren (Todesfälle je 1.000 Lebendgeburten)



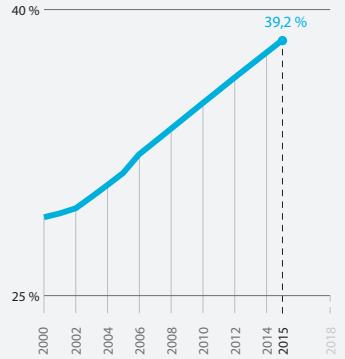
5 Gechlechtergleichstellung

Sitzanteil der Frauen in den nationalen Parlamenten (% der Gesamtzahl der Sitze)



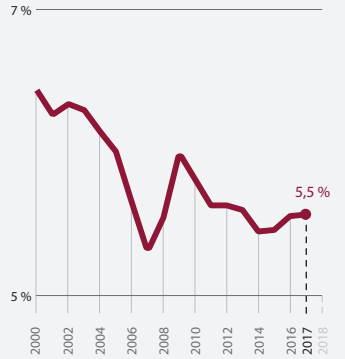
6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

Anteil der Bevölkerung, der eine sicher verwaltete Sanitärversorgung nutzt (%)



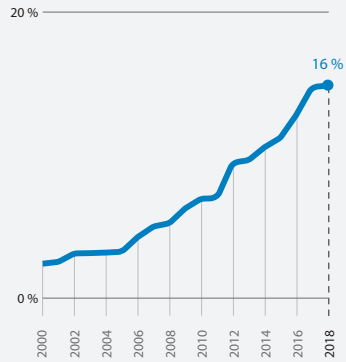
8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Arbeitslosenquote, Modell einer Schätzung der IAO (%)



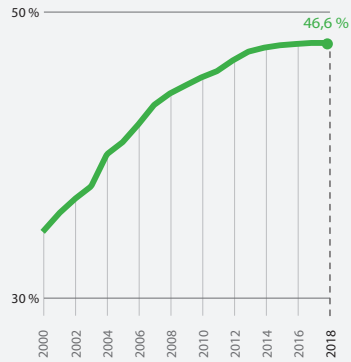
14 Leben unter Wasser

Anteil der als Schutzgebiete ausgewiesenen Meeresgebiete (ausschließliche Wirtschaftszonen) (%)



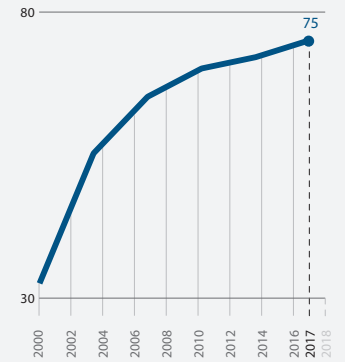
15 Leben an Land

Durchschnittlicher Anteil der terrestrischen, für die Biodiversität besonders wichtigen Gebiete, die unter Schutz stehen (%)



16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Länder mit nationalen Menschenrechtsinstitutionen im Einklang mit den Pariser Grundsätzen



Quelle: Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten, Vereinte Nationen

zelten Hindernisse anzugehen, die die Fortschritte bei der Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung nach wie vor beeinträchtigen. Mit besseren und stabileren Wirtschaftsaussichten sollte ein Übergang von Krisenmanagement und kurzfristiger Stabilisierung zu längerfristigen Maßnahmen möglich werden, die für den Erfolg der Agenda 2030 entscheidend sind. Dazu zählen die Sanierung und der Schutz der Umwelt, Investitionen, die Katastrophenrisiken berücksichtigen, ein inklusiveres Wirtschaftswachstum und der Abbau institutioneller Entwicklungshindernisse. So hat die jüngste Erholung der Rohstoffpreise zusammen mit einer weltweit größtenteils stabilen Finanzlage in den rohstoffexportierenden Ländern Afrikas, Lateinamerikas und Westasiens den finanziellen und den externen Druck verringert, was Raum für dringend benötigte Investitionen in resiliente Infrastruktur und soziale Dienste schuf. Vor dem Hintergrund einer stärkeren Konjunktur wird das Pro-Kopf-BIP in den meisten Entwicklungsregionen voraussichtlich wachsen.

Parallel zu den jüngsten Verbesserungen beim weltweiten Wirtschaftswachstum sind auch die Abwärtsrisiken in der Weltwirtschaft gestiegen, darunter die zunehmenden Spannungen im Handel und eine wachsende Tendenz, von dem multilateralen Rahmen abzurücken. Aufgrund erheblicher landesspezifischer Schwächen, so etwa ein Verbesserungsbedarf bei den Institutionen, dem Humankapital, den Finanzen und der Infrastruktur, wird in vielen Ländern die Wirtschaftsleistung voraussichtlich schwach und instabil sein. Von den am wenigsten entwickelten Ländern wird wohl nur eine Handvoll die Zielvorgabe für nachhaltige Entwicklung „ein jährliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von mindestens 7 Prozent“ bis 2019 erreichen.

> Wir müssen unsere Anstrengungen zur Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung dringend verstärken.

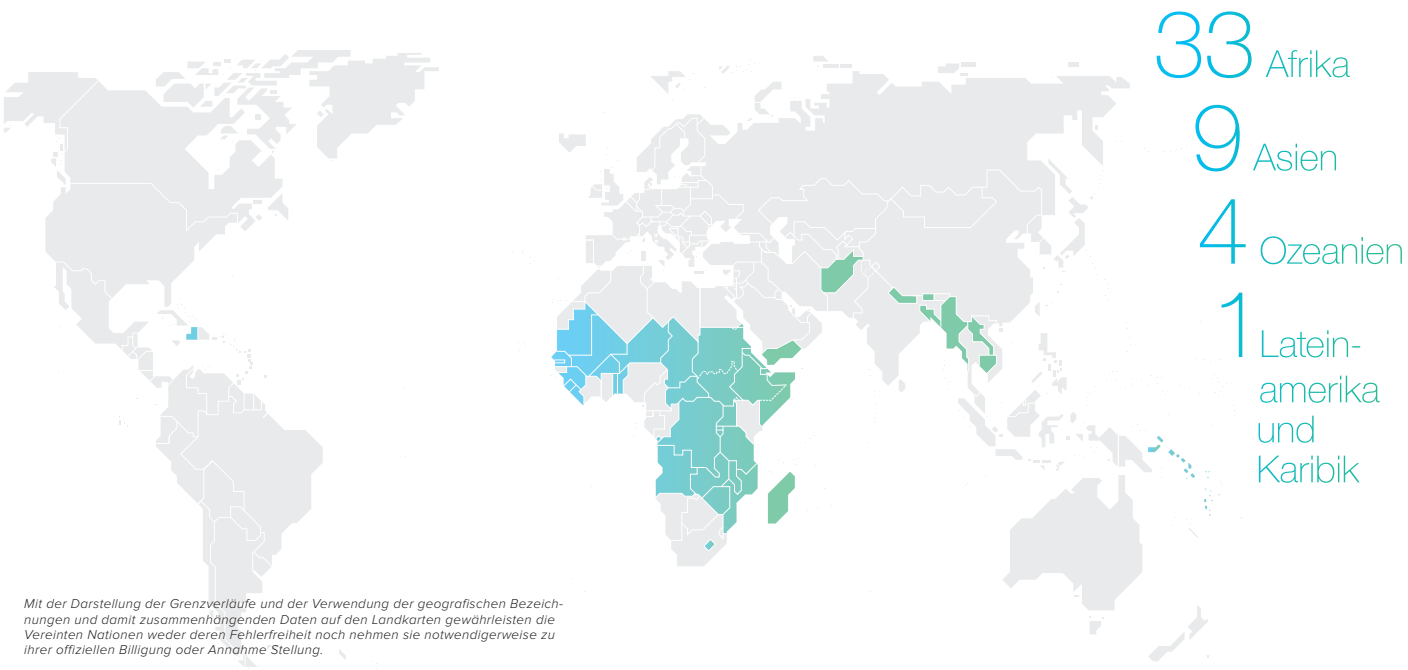
Es gab jedoch auch gute Nachrichten für die am wenigsten entwickelten Länder. Der Ausschuss für Entwicklungspolitik hat nach seiner dreijährlichen Überprüfung der Liste der am wenigsten entwickelten Länder für vier Länder – Bhutan, Kiribati, die Salomonen und São Tomé und Príncipe – das Aufrücken aus der Kategorie der am wenigsten entwickelten Länder empfohlen. Die Empfehlungen des Ausschusses folgten auf einen Anstieg des Nationaleinkommens in allen Ländern sowie auf bessere Ergebnisse im Bildungs- und Gesundheitsbereich. Diese Fortschritte wurden von der jeweiligen nationalen Entwicklungspolitik sowie einem besseren globalen Wirtschaftsumfeld und den koordinierten Anstrengungen der internationalen Gemeinschaft vorangetrieben. Noch nie hat der Ausschuss bei einer einzigen Überprüfung das Aufrücken so vieler Länder empfohlen. Billigt der Wirtschafts- und Sozialrat diese Empfehlungen, könnte 2018 ein wichtiges Jahr werden, in dem die Gesamtzahl der Länder, die aus der Kategorie der am wenigsten entwickelten Länder aufgerückt sind, deutlich ansteigt.

PARTNERSCHAFTEN

Partnerschaften sind entscheidend für die Verwirklichung der Agenda 2030. Daher erleichtern die Vereinten Nationen über die Online-Plattform „Partnerschaften für die Ziele für nachhaltige Entwicklung“ aktiv die Mitwirkung aller Interessenträger. Bis Juni 2018 hatten Interessenträger aus unterschiedlichen Sektoren in allen 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung 3.834 Partnerschaften registriert. Dazu gehört auch der Partnerschaftsrahmen zugunsten der kleinen Inselentwicklungsländer, der die Fortschritte bereits bestehender Partnerschaften überwacht und die Schaffung neuer, echter und dauerhafter Partnerschaften für diese Ländergruppe fördert.

Des Weiteren haben die Vereinten Nationen nachverfolgt, inwieweit Regierungen, das System der Vereinten Nationen, zivilgesellschaftliche Organisationen, Hochschulen, die Wissenschaft und der Privatsektor die mehr als 1.400 freiwilligen Verpflichtungen umsetzen, die sie im

47 Länder haben den Status am wenigsten entwickelter Länder
Am wenigsten entwickelte Länder – 2018

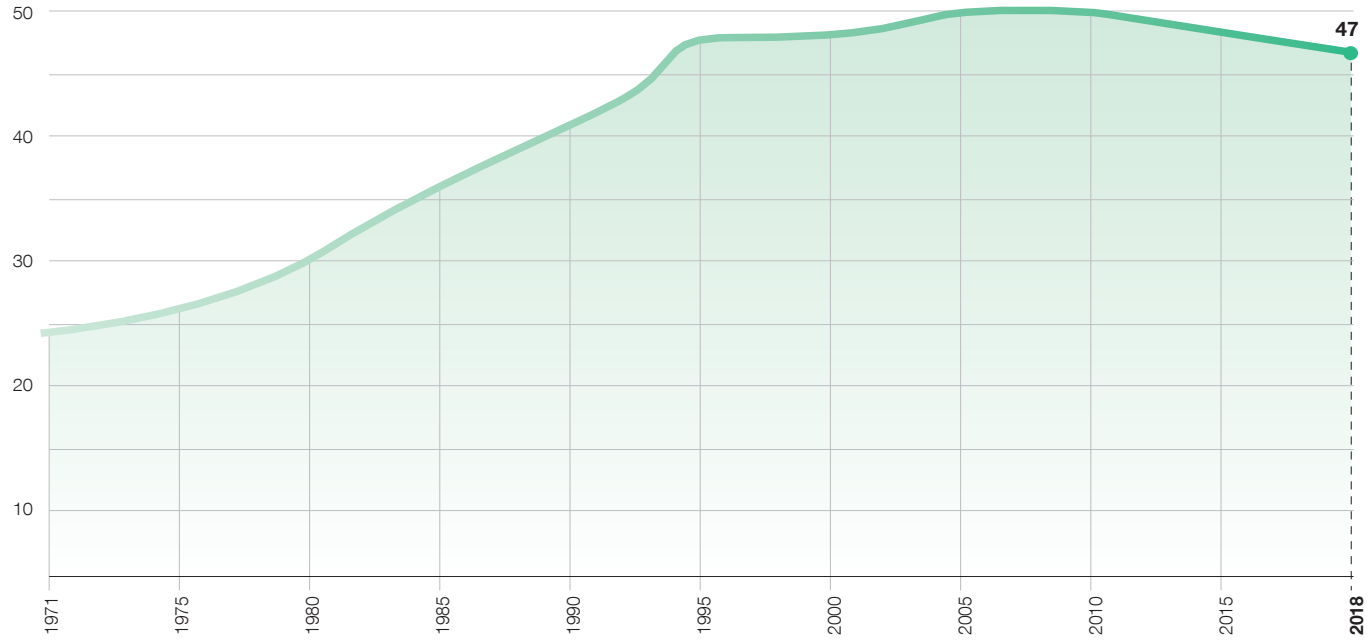


Mit der Darstellung der Grenzverläufe und der Verwendung der geografischen Bezeichnungen und damit zusammenhängenden Daten auf den Landkarten gewährleisten die Vereinten Nationen weder deren Fehlerfreiheit noch nehmen sie notwendigerweise zu ihrer offiziellen Billigung oder Annahme Stellung.

47 Länder haben den Status am wenigsten entwickelter Länder

Afghanistan, Angola, Äthiopien, Bangladesch, Benin, Bhutan, Burkina Faso, Burundi, Demokratische Republik Kongo, Demokratische Volksrepublik Laos, Dschibuti, Eritrea, Gambia, Guinea, Guinea-Bissau, Haiti, Jemen, Kambodscha, Kiribati, Komoren, Lesotho, Liberia, Madagaskar, Malawi, Mali, Mauretanien, Mosambik, Myanmar, Nepal, Niger, Ruanda, Salomonen, Sambia, São Tomé und Principe, Senegal, Sierra Leone, Somalia, Sudan, Südsudan, Timor-Leste, Togo, Tschad, Tuvalu, Uganda, Vanuatu, Vereinigte Republik Tansania, Zentralafrikanische Republik.

Die Zahl der am wenigsten entwickelten Länder sinkt allmählich
Zahl der am wenigsten entwickelten Länder im Zeitverlauf



Quelle: Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten, Vereinte Nationen

Zusammenhang mit der Konferenz der Vereinten Nationen zur Unterstützung der Verwirklichung von Ziel 14 der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Ozeankonferenz) eingegangen sind. Diese Verpflichtungen bilden zusammen mit dem Ergebnisdokument der Konferenz einen weltweiten Durchbruch auf dem Weg zur nachhaltigen Bewirtschaftung und Erhaltung unserer Ozeane, Meere und Meeresressourcen. Darüber hinaus wurden zur Förderung des Ziels 14 neun thematische Aktionsgemeinschaften für die Ozeane unter Einbeziehung verschiedener Interessenträger gegründet.

> Partnerschaften sind für die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung von entscheidender Bedeutung

FINANZMITTEL FÜR DIE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die Tatsache, dass die zwischenstaatlichen Schlussfolgerungen und Empfehlungen des Forums von 2018 des Wirtschafts- und Sozialrats für die Weiterverfolgung der Entwicklungsfinanzierung einstimmig vereinbart wurden, deutete darauf hin, dass alle Akteure großes Interesse daran haben, die Mobilisierung ausreichender Finanzmittel für die nachhaltige Entwicklung zu erleichtern. Das Forum baute auf der Analysearbeit der Vereinten Nationen auf, insbesondere auf dem Bericht der Interinstitutionellen Arbeitsgruppe für Entwicklungsfinanzierung, die zu einer maßgebenden Stimme im Bereich der Finanzierung der Ziele für nachhaltige Entwicklung geworden ist und deren Einfluss über die Vereinten Nationen hinausreicht. An dem Forum nahm eine Rekordzahl von Ministerinnen und Ministern und anderen hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern teil, was einmal mehr das hohe Interesse daran bezeugt, dass die Vereinten Nationen als Gesprächsforum für Finanzierungsfragen fungieren. Die erste Messe für Investitionen zugunsten der Ziele für nachhaltige Entwicklung wurde als vielversprechende Plattform zur Ausweitung von Investitionen vor Ort weithin begrüßt.

Zudem haben die Vereinten Nationen den Entwicklungsländern praktische Instrumente bereitgestellt, um sie bei der Bekämpfung der Gewinnverkürzung und -verlagerung zu unterstützen, darunter die zweite Ausgabe des *Handbook on Selected Issues in Protecting the Tax Base of Developing Countries* (Handbuch zu ausgewählten Fragen des Schutzes der Steuerbasis von Entwicklungsländern) und die *Practical Portfolios on Protecting the Tax Base of Developing Countries* (Praxisportfolios über den Schutz der Steuerbasis von Entwicklungsländern). Auf der Grundlage dieser Leitlinien haben die Vereinten Nationen für etwa 300 Steuerbeamtinnen und -beamten aus 50 Entwicklungsländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und der Karibik Kapazitätsaufbaumaßnahmen durchgeführt. Dadurch wurde in mehreren Ländern die Umsetzung innerstaatlicher und internationaler steuerrechtlicher Maßnahmen erleichtert. Im Bereich der Steuerhinterziehung und -vermeidung haben die Vereinten Nationen den Sachverständigenausschuss für internationale Zusammenarbeit in Steuerfragen unterstützt, insbesondere bei der Erarbeitung des Muster-Abkommens der Vereinten Nationen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung zwischen entwickelten Ländern und Entwicklungsländern von 2017, des *Practical Manual on Transfer Pricing for Developing Countries* (Praxishandbuch für die Festsetzung von Verrechnungspreisen für Entwicklungsländer) von 2017 und des *Handbook on Selected Issues for Taxation of the Extractive Industries by Developing Countries* (Handbuch für ausgewählte Fragen der Besteuerung der Abbauindustrien durch Entwicklungsländer).

Bis Juni 2018 hatten Interessenträger aus unterschiedlichen Sektoren in allen 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung

3.834

Partnerschaften registriert

TECHNOLOGIE

Im Oktober 2017 begrüßten wir Sophia, den ersten Roboter, der während einer gemeinsamen Sitzung des Wirtschafts- und Sozialrats und des Zweiten Ausschusses der Generalversammlung bei den Vereinten Nationen das Wort ergriff. Dieses Ereignis vermittelte einen Vorgeschmack der wachsenden Chancen, die durch Technologie entstehen, und davon, wie Technologie die Verwirklichung der Agenda 2030 erleichtern kann. Wenngleich diese Technologien unglaubliche Möglichkeiten bieten, so stellen sie uns doch auch vor grundlegende Herausforderungen im Hinblick auf Ethik und Menschenrechte, Frieden und Sicherheit, Arbeitsplätze und sogar die Gesellschaft, wie wir sie kennen. Obwohl viele Spitzentechnologien auf erhebliche Verbesserungen der Lebensqualität, der Lebensgrundlagen und der ökologischen Nachhaltigkeit hoffen lassen, lassen die Fortschritte im Bereich der künstlichen Intelligenz und der Automatisierung ernste Bedenken hinsichtlich der Zukunft der Arbeit aufkommen.

Vor diesem Hintergrund habe ich die Hochrangige Gruppe für digitale Zusammenarbeit eingerichtet, die sich aus 20 namhaften Persönlichkeiten aus Regierungen, der Technologiebranche, Hochschulen und der Zivilgesellschaft zusammensetzt. Ihre Aufgabe besteht darin, ein stärkeres Bewusstsein für die transformative Wirkung der digitalen Technologien auf die gesamte Gesellschaft und die Wirtschaft zu schaffen, Lücken in Politik, Forschung und Information zu ermitteln und konkrete Vorschläge für eine wirksame und inklusive Stärkung der Zusammenarbeit im digitalen Raum vorzulegen.

Der Mechanismus zur Technologieförderung, in dem 36 Organisationen der Vereinten Nationen in dem Interinstitutionellen Arbeitsteam für Wissenschaft, Technologie und Innovation zugunsten der Ziele für nachhaltige Entwicklung zusammengefasst sind, hat seine Zusammenarbeit mit einer Gruppe von 10 hochrangigen externen Beraterinnen und Beratern fortgesetzt. Das dritte jährliche globale Multi-Akteur-Forum für Wissenschaft, Technologie und Innovation zugunsten der Ziele für nachhaltige Entwicklung fand im Mai statt und bot eine Plattform für ein besseres Verständnis unterschiedlicher Perspektiven, unter anderem zu den rasanten Fortschritten bestimmter Technologien. Zudem boten diese Foren ausgewählten Innovatorinnen und Innovatoren aus aller Welt eine Bühne für ihre Lösungen für Herausforderungen im Zusammenhang mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung, beispielsweise den Grundsatz „niemanden zurücklassen“.

Die kürzlich eingerichtete Technologiebank für die am wenigsten entwickelten Länder, die am 4. Juni 2018 in Istanbul eröffnet wurde, wird die Nutzung von Wissenschaft, Technologie und Innovation zur Bewältigung von Herausforderungen auf dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung in den am wenigsten entwickelten Ländern erweitern. Sie wird den Zugang zu geistigem Eigentum erleichtern, eine Wissenschafts-, Technologie- und Innovationspolitik unterstützen, den Technologietransfer erleichtern, Innovation fördern und die am wenigsten entwickelten Länder in die Weltwirtschaft einbinden. Mit der Operationalisierung der Technologiebank haben wir die erste Zielvorgabe für nachhaltige Entwicklung (Zielvorgabe 17.8) erreicht.

Die Lage von Gebieten zu ermitteln, in denen Dürren oder Überschwemmungen herrschen, ist eminent wichtig. Daher hat der Sachverständigenausschuss für die globale Verwaltung von Geodaten zwei Initiativen betrieben, mittels deren sichergestellt werden soll, dass niemand zurückgelassen wird. Die globalen grundlegenden Geodatenthemen können nationalen Kartierungsstellen und nationalen Statistikämtern Orientierung bieten, darunter Informationen, die Statistik und Geografie kombinieren, um nationale Informationsarchive zu schaffen.

Die Vereinten Nationen fördern aktiv die Nutzung neuer Datenquellen und Technologien, um die Verfügbarkeit und Verbreitung hochwertiger Statistiken und Indikatoren zu verbessern. Beispiele für diese öffentlich-privaten Partnerschaften sind die Offene Datensammelstelle für die Ziele für nachhaltige Entwicklung und kollaborative Datenprojekte im Rahmen der Globalen Arbeitsgruppe für große Datenmengen für offizielle Statistiken. Zur vollständigen Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung und zur Überwachung der dabei erzielten Fortschritte bedarf es politischen Engagements, um der Nachfrage nach hochwertigen, genauen, offenen, aktuellen und ausreichend aufgeschlüsselten Daten und Statistiken zu entsprechen. Im Dezember 2017 habe ich außerdem das Zentrum für humanitäre Daten in Den Haag (Niederlande) eingerichtet, um die Wirkung von Daten und ihre Nutzung als Grundlage faktengestützter humanitärer Maßnahmen zu verstärken.

UN Photo/Manuel Elias; #737751; 11/10/2017

Die Stellvertretende Generalsekretärin begrüßt den Roboter „Sophia“. Der Wirtschafts- und Sozialrat und der Zweite Ausschuss erörtern einen nachhaltigen raschen technologischen Wandel (Amtssitz der Vereinten Nationen in New York).

UN Photo/Manuel Elías; #749732; 30/01/2018

Yuan Wang, Sonderanwalt für Bildung spricht auf dem Jugendforum in New York.

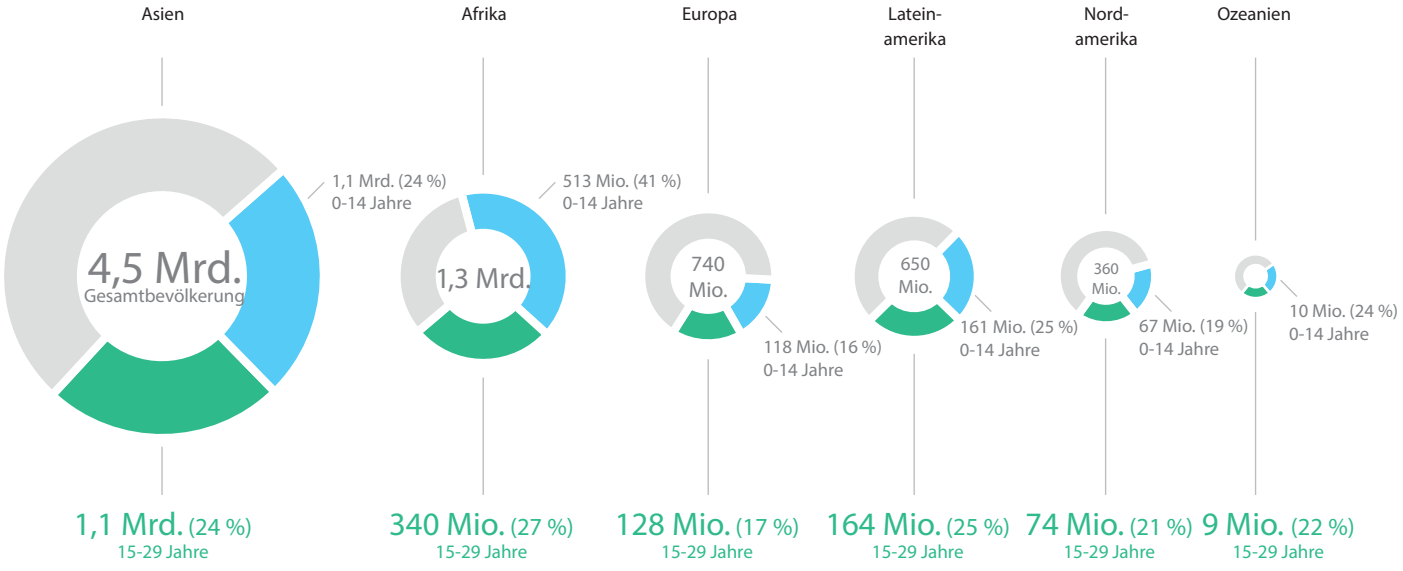
JUGENDLICHE

Junge Menschen sind für die Verwirklichung der Agenda 2030 von entscheidender Bedeutung. Ihre Ideen und Innovationen, von denen sie einige auf dem Jugendforum des Wirtschafts- und Sozialrats im Januar 2018 vorgestellt haben, sind ein wichtiger Beitrag zur Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung auf nationaler und lokaler Ebene. Meine Gesandte für die Jugend, Jayathma Wickramanayake aus Sri Lanka, nimmt sich proaktiv der Anliegen Jugendlicher an, indem sie sich ständig für deren Bedürfnisse und Rechte einsetzt, einschließlich ihres Rechts auf Mitwirkung an Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen, und eine Schlüsselrolle dabei spielt, die Maßnahmen des Systems der Vereinten Nationen besser zu koordinieren, die es für Jugendliche und mit ihnen unternimmt. Junge Menschen nutzen die Gelegenheit, als Kräfte des Wandels Führungs- und Eigenverantwortung für ihre Zukunft zu übernehmen. Daher ist die Einbeziehung Jugendlicher in die Politikgestaltung und in die Festlegung und Umsetzung nationaler Prioritäten und Pläne nicht nur eine gute Praxis, sondern für alle von Vorteil.

In Anerkennung der Bedeutung Jugendlicher und der Herausforderungen, denen wir uns bei der Nutzung ihres Potenzials und der Berücksichtigung ihrer Anliegen gegenübersehen, verfolgt die Organisation die Jugendstrategie der Vereinten Nationen. Mit dieser Strategie suchen wir über die drei Säulen – Frieden und Sicherheit, nachhaltige Entwicklung und Menschenrechte – hinweg stärker mit Jugendlichen zusammenzuarbeiten und für sie tätig zu werden und die Organisation besser zu befähigen, mit Jugendlichen zu interagieren und ihre Auffassungen und Ideen zu nutzen. Die Strategie soll für eine größere Wirkung und die Ausweitung globaler, regionaler und insbesondere einzelstaatlicher Maßnahmen sorgen helfen, um dem Bedarf an hochwertiger Bildung, Gesundheitsversorgung, menschenwürdiger Arbeit und bürgerschaftlicher und politischer Partizipation gerecht zu werden. Sie sieht unter anderem vor, die Handlungsfähigkeit der Jugendlichen zu stärken, ihre Rechte weltweit zu fördern und ihre Mitwirkung an der Umsetzung, Überprüfung und Weiterverfolgung der Agenda 2030 sowie anderer Agenden und Rahmen zu gewährleisten.

> Junge Menschen ergreifen die Gelegenheit, Führungsverantwortung zu übernehmen.

Die meisten Jugendlichen leben in Asien, und Afrika ist der jüngste Kontinent
Bevölkerung nach Altersgruppen (in Milliarden) und Anteil an der Gesamtbevölkerung (%) – 2017



Quelle: Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten, Vereinte Nationen

NUTZUNG DER GLOBALEN MOBILITÄT DURCH DEN GLOBALEN PAKT FÜR INTERNATIONALE MIGRATION

Seit 2000 ist die Zahl der internationalen Migrantinnen und Migranten weltweit um 49 Prozent gestiegen und lag 2017 bei 258 Millionen (siehe Abbildung I). Auch ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung hat zugenommen: Sie machen nun 3,4 Prozent der Weltbevölkerung aus, während es 2000 noch 2,8 Prozent waren.

Während die Anzahl der internationalen Migrantinnen und Migranten in Asien (80 Millionen) und Europa (78 Millionen) am höchsten war, verzeichnete Afrika seit 2000 den schnellsten Anstieg ihrer Zahl (67 Prozent). Die meisten internationalen Migrantinnen und Migranten bewegen sich innerhalb ihrer Geburtsregion.

Die internationale Migration ist eine der treibenden Kräfte des demografischen Wandels. In den entwickelten Regionen hat die Nettozuwanderung den „natürlichen Zuwachs“ (die Zahl, um die die Geburten die Todesfälle übersteigen) seit den 1990er Jahren als wichtigste Quelle des Bevölkerungswachstums überholt. Prognosen zufolge wird die internationale Migration in den entwickelten Regionen auch nach 2020 einer der wichtigsten Motoren des Bevölkerungswachstums bleiben. Im Gegensatz dazu werden die Auswirkungen der Migration auf den allgemeinen demografischen Wandel in den Entwicklungsregionen auch in den nächsten Jahrzehnten wohl relativ gering sein.

Die offiziell erfassten Heimatüberweisungen in Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen betrugen 2017 466 Milliarden Dollar und sind damit gegenüber 2016 um 8,5 Prozent gestiegen. Weltweit sind die Heimatüberweisungen – auch in Länder mit hohem Einkommen – um 7 Prozent gestiegen und beliefen sich 2017 auf 613 Milliarden Dollar. Im ersten Quartal 2018 betrugen die globalen Durchschnittskosten einer Überweisung im Wert von 200 Dollar 7,1 Prozent und damit mehr als das Doppelte der Zielvorgabe für nachhaltige Entwicklung von weniger als 3 Prozent.

Angesichts der Zunahme des Umfangs, der Komplexität und der Auswirkungen der Migration vereinbarte die Generalversammlung im Juli 2018 den Globalen Pakt für eine sichere, geordnete und reguläre Migration. Der Pakt wird auf einer zwischenstaatlichen Konferenz im Dezember 2018 in Marokko zur Annahme vorgelegt werden.

Der Pakt ist fest in der Agenda 2030 und den in der New Yorker Erklärung für Flüchtlinge und Migranten eingegangenen Verpflichtungen verankert und stellt die erste globale Vereinbarung dar, die für eine bessere Steuerung der internationalen Migration in allen ihren Dimensionen zugunsten aller Staaten und Gemeinschaften, einschließlich der Migrantinnen und Migranten, sorgen soll.

Dieser umfassende Rahmen enthält eine Reihe von Zielen, Maßnahmen und Verfahren zur Umsetzung, Weiterverfolgung und Überprüfung, die alle darauf abzielen, eine sichere, geordnete und reguläre Migration zu erleichtern und zugleich die Häufigkeit und die Auswirkungen der irregulären Migration zu verringern.

WÄLDER

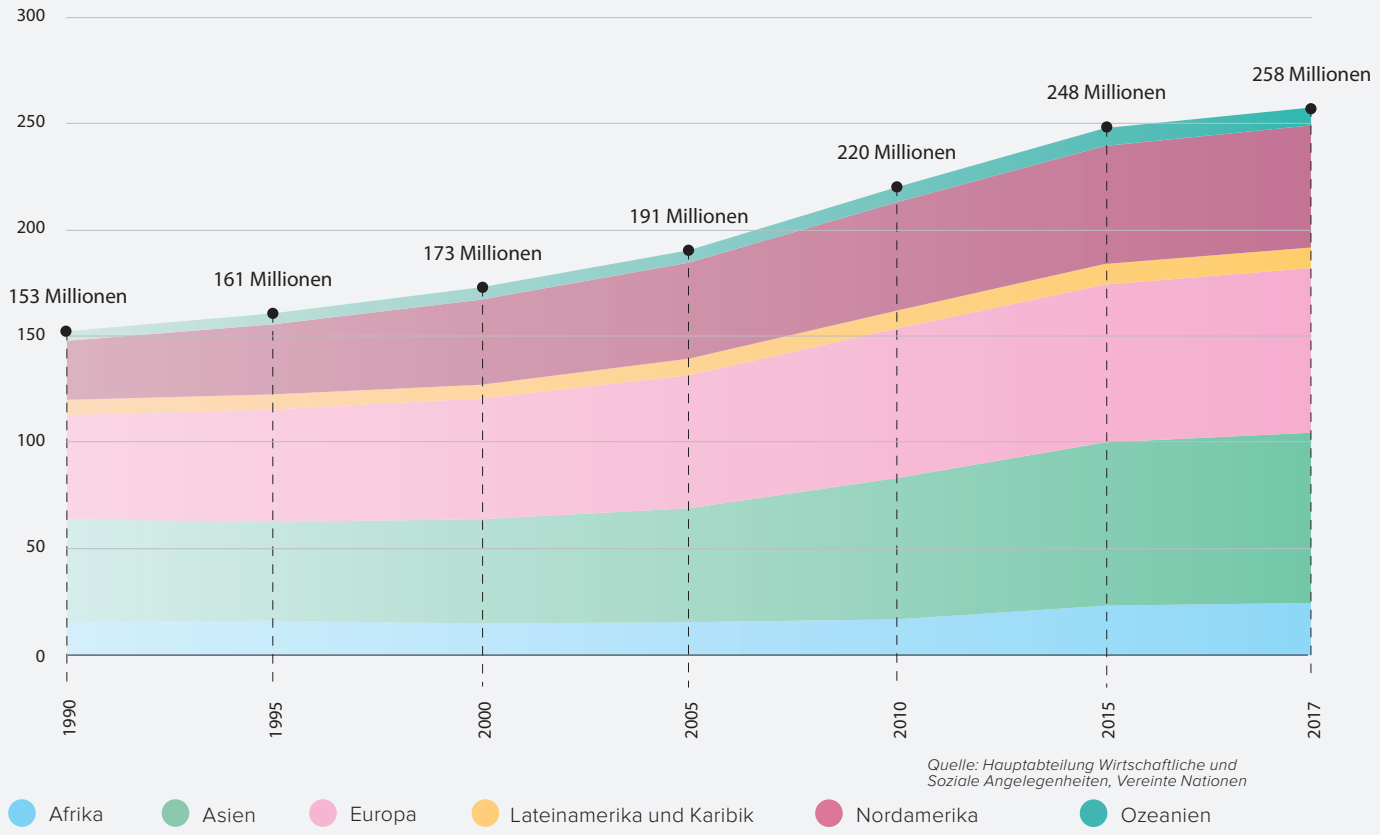
Wälder und Bäume spielen für das Leben auf der Erde, das menschliche Wohl und die nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle. Auf seiner dreizehnten Tagung im Mai 2018 verabschiedete das Waldforum der Vereinten Nationen eine Kommunikations- und Informationsstrategie, um das entsprechende Bewusstsein innerhalb und außerhalb des Waldsektors zu fördern. Auf dem Forum vereinbarten die Mitgliedstaaten das Format der freiwilligen nationalen Berichterstattung an das Forum über die Umsetzung des Strategischen Plans der Vereinten Nationen für Wälder (2017-2030). Mehrere Mitgliedstaaten gaben auch ihre freiwilligen nationalen Beiträge zur Verwirklichung der sechs globalen Waldziele und -zielvorgaben des Strategischen Plans bekannt, der einen globalen Rahmen für die nachhaltige Bewirtschaftung aller Arten von Wäldern und von Bäumen außerhalb von Wäldern, für die Beendigung und Umkehrung der Entwaldung und der Walddegradation und für die Vergrößerung der Waldfläche darstellt. Um den in Betracht kommenden Ländern besseren Zugang zur multilateralen Finanzierung von Waldschutzmaßnahmen zu verschaffen, verabschiedete das Waldforum auf seiner dreizehnten Tagung außerdem Richtlinien für die Tätigkeit des Globalen Netzwerks zur Förderung der Finanzierung von Waldschutzmaßnahmen.

VERSTÄRKUNG UNSERER ANSTRENGUNGEN

Zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung bedarf es unmittelbarer und beschleunigter Maßnahmen der Länder sowie Kooperationspartnerschaften zwischen Regierungen und Interessenträgern auf allen Ebenen, um eine risikobewusste und resiliente Agenda 2030 umzusetzen. Im vergangenen Jahr ist viel geschehen, doch müssen wir unsere Anstrengungen verstärken, um bis September 2019 wesentliche Fortschritte zu erzielen. Zu diesem Zeitpunkt wird das hochrangige politische Forum eine Bilanz der bei der Verwirklichung der Vision der Agenda 2030 erzielten Fortschritte ziehen. Der umfassende Querschnittscharakter der Ziele macht unsere Aufgabe noch schwieriger, doch könnte ihre Erreichung in allen Aspekten menschliches Leid verringern und sogar beenden und den Ausbruch von Konflikten verhindern – Werte, mit deren Wahrung die Vereinten Nationen beauftragt sind. Der in der Agenda 2030 zum Ausdruck gebrachte Paradigmenwechsel erfordert erhebliche Anpassungen bei den Kompetenzprofilen, der Führung und den Koordinierungs- und Rechenschaftsmechanismen des Entwicklungssystems der Vereinten Nationen. Um ein bevorzugter Partner zu bleiben, müssen die Vereinten Nationen dafür sorgen, dass sie besser in der Lage sind, die Länder in Bezug auf alle Ziele für nachhaltige Entwicklung zu unterstützen und dabei weitaus kohärenter vorzugehen und Partnerschaften und Finanzmittel in einem beispiellosen Ausmaß für nationale Prioritäten zu nutzen. Dies sind grundlegende Ziele der laufenden Reformen.

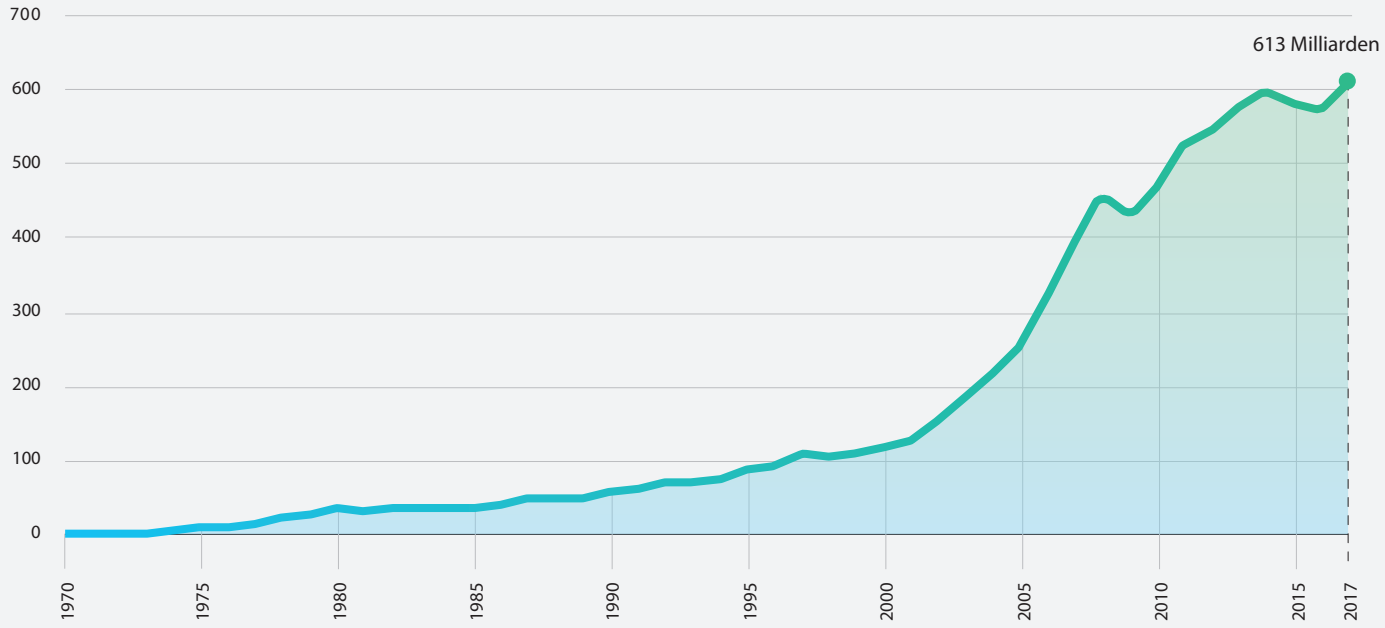
DIE WELTWEITE ZAHL DER MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN ERREICHTE 2017 EINEN NEUEN HÖCHSTSTAND

2017 lebten mehr als 258 Millionen Migrantinnen und Migranten auf 6 Kontinenten
Globale Zahl der Migrantinnen und Migranten (in Millionen)



Quelle: Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten, Vereinte Nationen

In den letzten zehn Jahren haben sich die Heimatüberweisungen der Migrantinnen und Migranten verdoppelt
Weltweite Heimatüberweisungen der Migrantinnen und Migranten (in Milliarden US-Dollar)



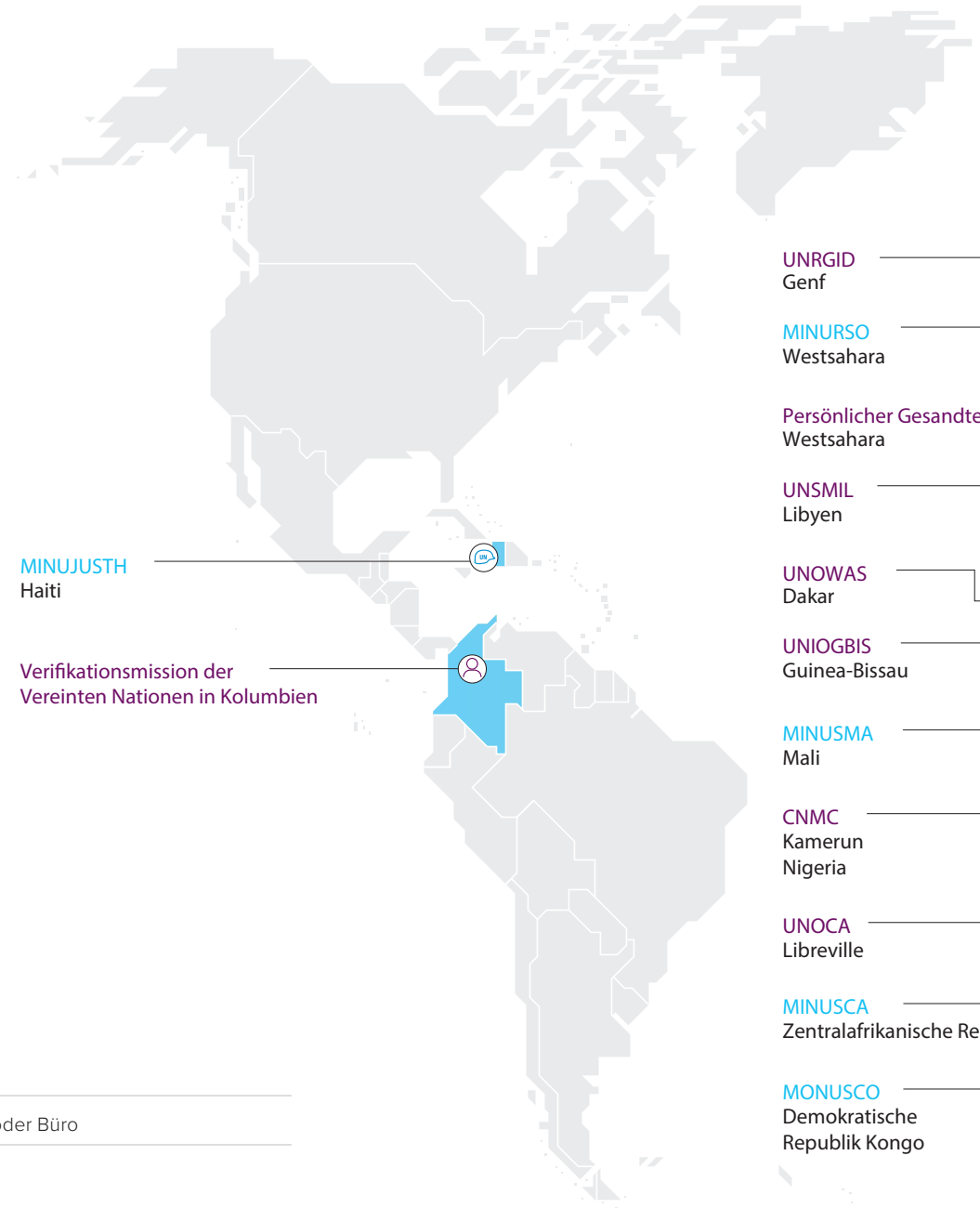
Quelle: Migration and Development Brief 2018, Global Knowledge Partnership on Migration and Development.

UN Photo/Rick Bajornas: Isaac Billy: #75 #56539764-8231-0018/2007/82015

B. Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit

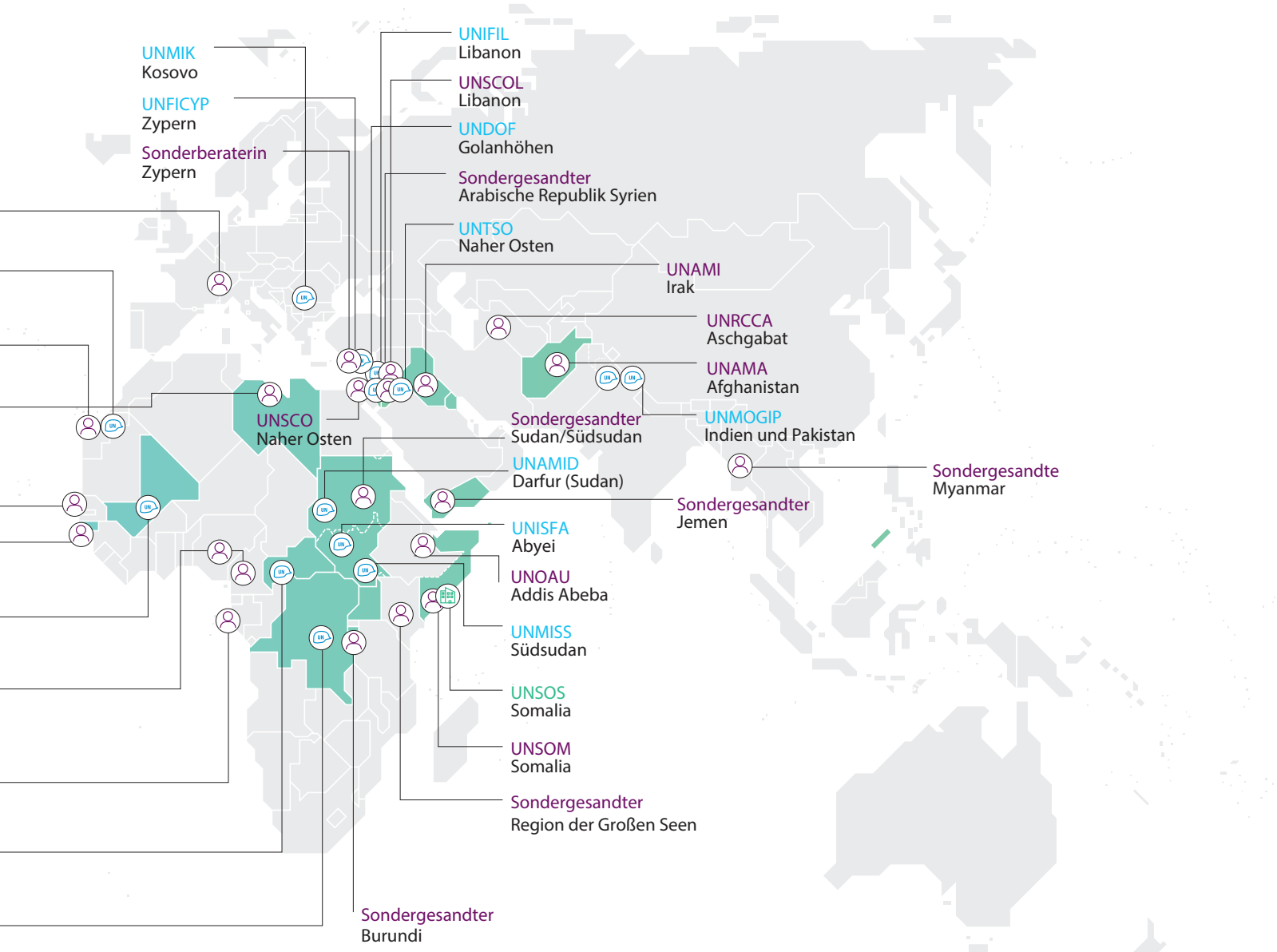
TRUPPEN DER UNMISS AUF STRASSENPATROUILLE IN EINEM ABGELEGENEN GEBIET VON MUNDRI
Südsudan

FRIEDENSSICHERUNGSEINSÄTZE, BESONDERE POLITISCHE MISSIONEN UND ANDERE FELDBÜROS DER VEREINTEN NATIONEN



CNMC	Gemischte Kommission Kamerun-Nigeria
MINUJUSTH	Mission der Vereinten Nationen zur Unterstützung der Justiz in Haiti
MINURSO	Mission der Vereinten Nationen für das Referendum in Westsahara
MINUSCA	Mehrdimensionale integrierte Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in der Zentralafrikanischen Republik
MINUSMA	Mehrdimensionale integrierte Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen in Mali
MONUSCO	Stabilisierungsmission der Organisation der Vereinten Nationen in der Demokratischen Republik Kongo
UNAMA	Hilfsmission der Vereinten Nationen in Afghanistan
UNAMI	Hilfsmission der Vereinten Nationen für Irak
UNAMID	Hybrider Einsatz der Afrikanischen Union und der Vereinten Nationen in Darfur
UNDOF	Beobachtertruppe der Vereinten Nationen für die Truppenentflechtung
UNFICYP	Friedenstruppe der Vereinten Nationen in Zypern
UNIFIL	Interimstruppe der Vereinten Nationen in Libanon
UNIOGBIS	Integriertes Büro der Vereinten Nationen für die Friedenskonsolidierung in Guinea-Bissau
UNISFA	Interims-Sicherheitstruppe der Vereinten Nationen für Abyei

Quelle: Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze/Hauptabteilung Unterstützung der Feldeinsätze, Vereinte Nationen



UNMIK	Übergangsverwaltungsmission der Vereinten Nationen im Kosovo
UNMISS	Mission der Vereinten Nationen in der Republik Südsudan
UNMOGIP	Militärbeobachtergruppe der Vereinten Nationen in Indien und Pakistan
UNOCA	Regionalbüro der Vereinten Nationen für Zentralafrika
UNOWAS	Büro der Vereinten Nationen für Westafrika und den Sahel
UNRCCA	Regionalzentrum der Vereinten Nationen für vorbeugende Diplomatie für Zentralasien
UNRGID	Vertreterin der Vereinten Nationen bei den internationalen Genfer Gesprächen
UNSCO	Büro des Sonderkoordinators der Vereinten Nationen für den Nahost-Friedensprozess
UNSCOL	Büro der Sonderkoordinatorin der Vereinten Nationen für Libanon
UNSMIL	Unterstützungsmission der Vereinten Nationen in Libyen
UNSOM	Hilfsmission der Vereinten Nationen in Somalia
UNSOS	Unterstützungsbüro der Vereinten Nationen in Somalia
UNTSO	Organisation der Vereinten Nationen zur Überwachung des Waffenstillstands

PRÄVENTION SOWIE AUFRECHTERHALTUNG DES FRIEDENS

Im Geiste der in der Charta zum Ausdruck gebrachten Entschlossenheit, „die kommenden Generationen vor der Geißel des Krieges zu bewahren“, und in Anbetracht des weiten Weges, der noch vor uns liegt, bis wir dieses Ziel erreichen, habe ich die Prävention von Krisen, prekären Situationen und Konflikten zu meiner obersten Priorität erklärt.

Bei der Prävention geht es in erster Linie darum, die Regierung und die Bevölkerung des jeweiligen Landes dabei zu unterstützen, die gesamte Bandbreite der Instrumente und Programme der Vereinten Nationen umfassend zu nutzen. Frieden muss von innen heraus entstehen, kann aber durch kohärente und strategische internationale Unterstützung wirksam gefördert werden. Deshalb habe ich dem System der Vereinten Nationen zu verstehen gegeben, dass Prävention sich durch unsere gesamte Tätigkeit ziehen und im Rahmen der jeweiligen Mandate und Ressourcen alle Säulen der Tätigkeit der Organisation umspannen und uns einen soll, damit wir unsere Leistungen wirksamer erbringen können. Um noch besser dafür zu sorgen, dass wir dieser Herausforderung gerecht werden, habe ich außerdem eine Präventionsplattform vorgeschlagen, die keine neuen Strukturen oder Prozesse schaffen, sondern als internes Instrument für Organisation, Organisationskultur und Management dienen soll, das es uns erlaubt, die vorhandenen Ressourcen und Kapazitäten bestmöglich zu nutzen, um eine umfassendere Präventionsagenda zu unterstützen, die den sich unseren Mitgliedstaaten stellenden Risiken und Herausforderungen gerecht wird.

Auf der Tagung auf hoher Ebene über Friedenskonsolidierung und Aufrechterhaltung des Friedens im April 2018 erklärten die Mitgliedstaaten erneut ihre Unterstützung für genau so einen ganzheitlichen und koordinierten systemweiten Ansatz zur Stärkung der Prävention. Viele der kürzlich gebilligten Reformen werden die Organisation dazu befähigen, die Mitgliedstaaten über die gesamte Bandbreite der Herausforderungen in Bezug auf die Prävention wirksamer zu unterstützen. Mit der Schaffung einer integrierten regionalen Struktur und der wirksameren Positionierung des Büros zur Unterstützung der Friedenskonsolidierung als Bindeglied zur Säule für Entwicklung ist die im Gang befindliche Umstrukturierung der Friedens- und Sicherheitsarchitektur der Vereinten Nationen darauf gerichtet, zur Förderung der Prävention eine Abstimmung über die drei Säulen Frieden und Sicherheit, nachhaltige Entwicklung und Menschenrechte hinweg zu erzielen. Die Reform des Entwicklungssystems der Vereinten Nationen ermöglicht uns konzertiertere Fortschritte im Hinblick auf die Ziele für nachhaltige Entwicklung, in dem Bewusstsein, dass die Verwirklichung dieser Ziele der wirksamste Beitrag ist, den wir zur Prävention leisten können.

> Frieden muss im Land erreicht werden, kann jedoch durch strategische internationale Unterstützung gefördert werden.

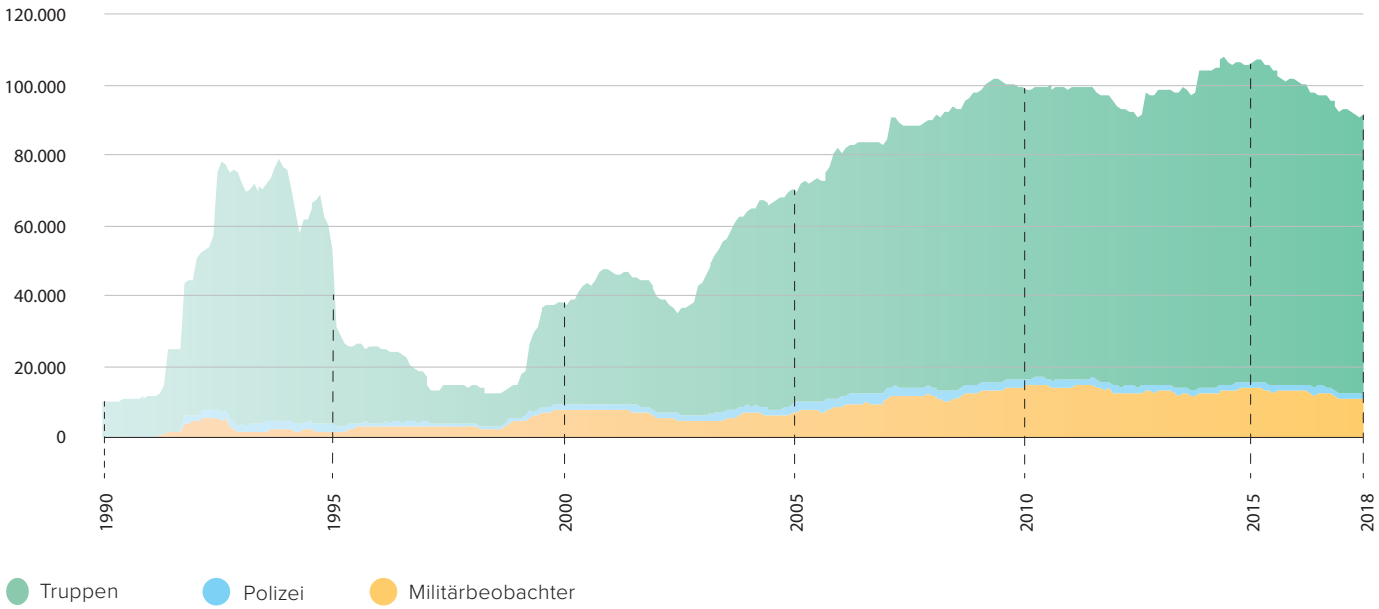
Die Aufrechterhaltung des Friedens ist für alle Instrumente der Vereinten Nationen auf dem Gebiet des Friedens und der Sicherheit relevant und umfasst schwerpunktmäßig Partnerschaften, nationale Eigenverantwortung und ein Bewusstsein für die Querverbindungen in der Arbeit der Vereinten Nationen. Die Unterstützung der Mitgliedstaaten für diese Vision ist ermutigend.

UN Photo/Herve Serefio: #749474; 25/01/2018

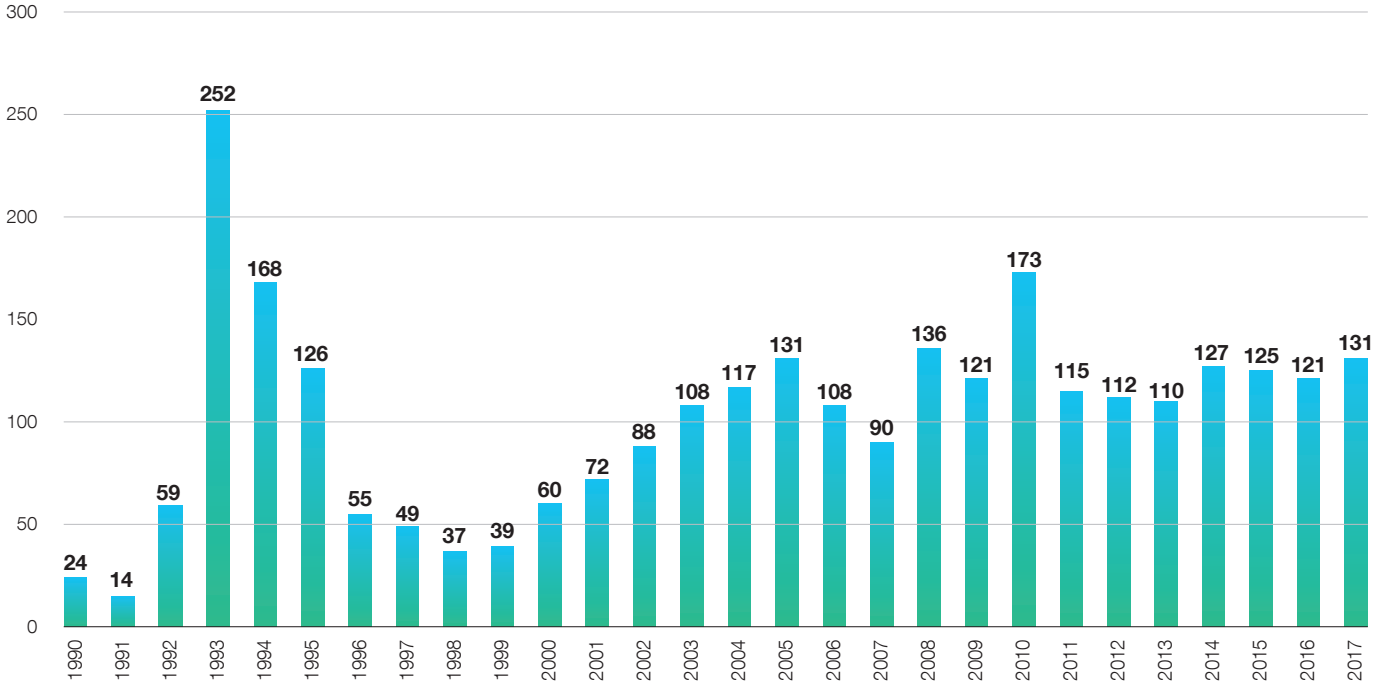
Friedenssicherungskräfte der MINUSCA organisieren eine Jugendfriedenswoche in Bangui (Zentralafrikanische Republik).

MEHR ALS 100.000 FRIEDENSSICHERUNGSKRÄFTE SIND IN MISSIONEN DER VEREINTEN NATIONEN IM EINSATZ

Die Zahl der Friedenssicherungskräfte ist nach Rekordwerten rückläufig
Anzahl der entsandten Militär- und Polizeikräfte



Mehr als 130 Friedenssicherungskräfte sind 2017 bei ihrem Einsatz für den Frieden ums Leben gekommen
Ansatz der Todesfälle bei Friedenssicherungseinsätzen



Quelle: Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze/Hauptabteilung Unterstützung der Feldeinsätze, Vereinte Nationen

ANPASSUNG DER INSTRUMENTE AN NEUE KONFLIKTE

Unsere Missionen vor Ort sind nach wie vor unverzichtbare Instrumente der Konfliktprävention und der Aufrechterhaltung des Friedens. Derzeit sind weltweit 14 Friedenssicherungseinsätze, ein Einsatz zur Unterstützung der Afrikanischen Union in Somalia und 38 besondere politische Missionen tätig.

Der erfolgreiche Abschluss der Missionen in Côte d'Ivoire und Liberia sowie der Übergang zur Mission der Vereinten Nationen zur Unterstützung der Justiz in Haiti, einer kleineren Friedenssicherungsmission in dem Land mit einer zweijährigen Ausstiegsstrategie, haben im vergangenen Jahr die Erfolgsbilanz der Friedenssicherung unter Beweis gestellt. Aufbauend auf diesen Erfahrungen sind wir dabei, unsere internen Regelungen zu verbessern, um sicherzustellen, dass die Gastländer nach dem Übergang von großen Friedenssicherungseinsätzen zu anderen Formen der Präsenz der Vereinten Nationen, darunter maßgeschneiderte Landesteam-Konfigurationen, die bereits erzielten Fortschritte aufrechterhalten können.

Trotz der jüngsten Erfolge operieren unsere Friedenssicherungsmissionen immer öfter in einem sich verschlechternden Sicherheitsumfeld mit asymmetrischen Bedrohungen, grenzüberschreitender organisierter Kriminalität und regionalisierten Konflikten, in dem kein klarer Kurs für politische Fortschritte vorhanden ist. Dies fordert einen erhöhten Tribut von unseren militärischen, polizeilichen und zivilen Friedenssicherungskräften, von denen im vergangenen Jahr 131 bei der Ausübung ihres Dienstes ums Leben kamen. Unsere Einsätze werden angepasst, damit sie in einem derart komplexen Umfeld bessere Leistungen erzielen können. Im Nachgang zu dem Bericht von Generalleutnant a. D. Carlos Alberto dos Santos Cruz über Todesopfer bei der Friedenssicherung setzen jetzt zahlreiche Missionen spezifische Aktionspläne um, die darauf gerichtet sind, Friedenssicherungskräfte besser zu schützen und gleichzeitig ihre Fähigkeit zur Mandatserfüllung, einschließlich des Schutzes von Zivilpersonen, zu erhalten.

Das Vorgehen gegen Bedrohungen der Sicherheit unserer Friedenssicherungskräfte muss jedoch in dem breiteren Kontext erfolgen, in dem heute zahlreiche Missionen ihre Aufgaben erfüllen müssen, ohne dass tragfähige politische Prozesse vorhanden sind. In der Demokratischen Republik Kongo bleiben die politischen Fortschritte in Bezug auf das politische Abkommen vom 31. Dezember 2016 hinter den technischen Fortschritten zurück, was mich dazu bewogen hat, dem Sicherheitsrat Anpassungen bei der Aufstellung, den Prioritäten und der zeitlichen Abfolge der Aufgaben der Stabilisierungsmission der Organisation der Vereinten Nationen in dem Land zu empfehlen. Auch die Situation in Abyei, einer zwischen Sudan und Südsudan umstrittenen Grenzregion, entzieht sich weiter einer Lösung. Ich habe dem Sicherheitsrat eine Erweiterung des politischen Engagements der Interims-Sicherheitstruppe der Vereinten Nationen für Abyei sowie operative Veränderungen vorgeschlagen, die das Eskalationspotenzial reduzieren und den Weg für einen erneuerten politischen Dialog ebnen sollen.

Der Schutz von Zivilpersonen stellt weiter eine große Herausforderung dar. Immer noch sind Kinder unverhältnismäßig stark und in zunehmendem Maße von bewaffneten Konflikten betroffen. Infolge einer sich verändernden Konfliktdynamik und einer Verschärfung bewaffneter Auseinandersetzungen wurden 2017 mindestens 6.000 bestätigte Rechtsverletzungen an Kindern durch Regierungskräfte und über 15.000 durch eine Reihe nichtstaatlicher bewaffneter Gruppen verzeichnet. Zu den begangenen Rechtsverletzungen gehörten die Einziehung und der Einsatz von Kindern, sexuelle Gewalt, Tötung und Verstümmelung, Entführungen, Angriffe auf Schulen und Krankenhäuser sowie die Verweigerung humanitärer Hilfe. Wiederholte Entführungswellen deuten darauf hin, dass Kinder langfristig für Kampf- und Unterstützungsdienste eingesetzt werden. Die Organisation konzentriert sich in Reaktion auf das hohe Maß an sexueller Gewalt im Zusammenhang mit Konflikten zunehmend auf Prävention durch Dialog, das Vorgehen gegen sexuelle Gewalt im Zusammenhang mit Konflikten während Friedensprozessen und die Bekämpfung der Straflosigkeit.

Angesichts dieser komplexen Umfeldbedingungen haben Friedenssicherungsmissionen der Vereinten Nationen neue Instrumente zur Durchführung von Schutzmandaten über die gesamte Mission hinweg entwickelt. Ein neuer Rechenschaftsrahmen für hochrangige Führungsverantwortliche legt die Verantwortlichkeiten des Zivilpersonals und der Uniformierten klarer dar. In dem Bewusstsein, dass Schutz im Grunde Prävention bedeutet, haben Missionen ihre Analyse und Frühwarnung bei Bedrohungen von Zivilpersonen verbessert, binden Gemeinschaften vor Ort auf innovative Weise stärker ein und unternehmen lokale Vermittlungsbemühungen in Konflikten. Die Stabilisierungsmission der Organisation der Vereinten Nationen in der Demokratischen Republik Kongo hat einen umfassenden Ansatz entwickelt, der sich allem voran auf die Deeskalation und Beilegung von Konflikten konzentriert, und sie hat ihre Strategie vom Schutz durch Präsenz (bloße Anwesenheit) auf Schutz durch Projektion (aktives Eingreifen) geändert. Da Partnerschaften ein wesentlicher Bestandteil der Prävention sind, bleiben die Schutzorte für Zivilpersonen bei der Mission der Vereinten Nationen in Südsudan, die weiter mehr als 200.000 Binnenvertriebene beherbergen und schützen, ein Beispiel für enge Abstimmung mit humanitären Partnern.

Um den Herausforderungen an die Friedenssicherung gerecht zu werden, stellte ich am 28. März 2018 während der Aussprache des Sicherheitsrats auf hoher Ebene über Friedenssicherung die Initiative „Aktion für Friedenssicherung" vor. Ich forderte alle an der Friedenssicherung beteiligten Parteien,

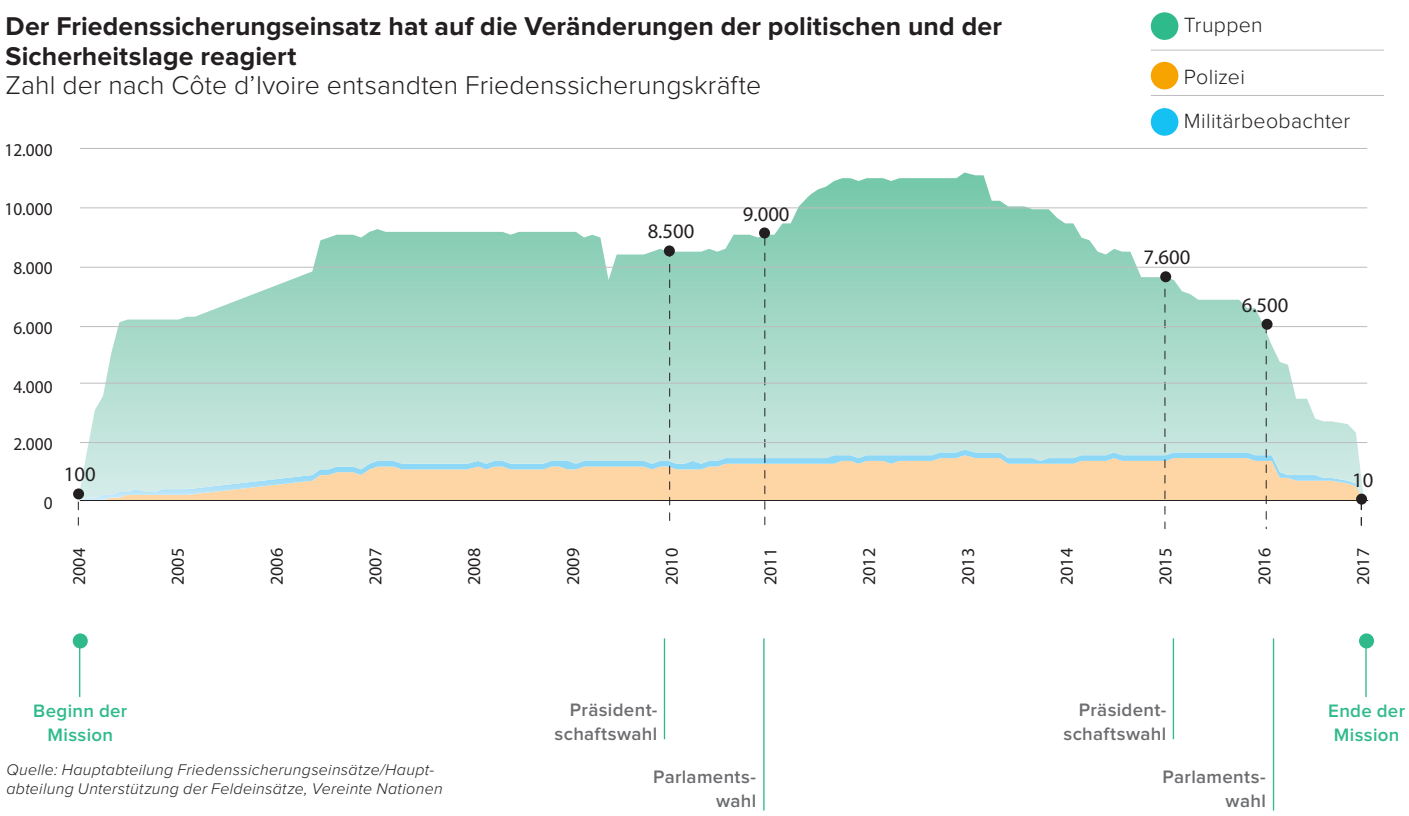
> Immer noch sind Kinder unverhältnismäßig stark und in zunehmendem Maße von bewaffneten Konflikten betroffen.

UN Photo/Albert González Farran; #7755619; 27/03/2018

Nichtstaatliche und kulturelle Organisationen verabschieden sich in Monrovia (Liberia) von der UNMIL.

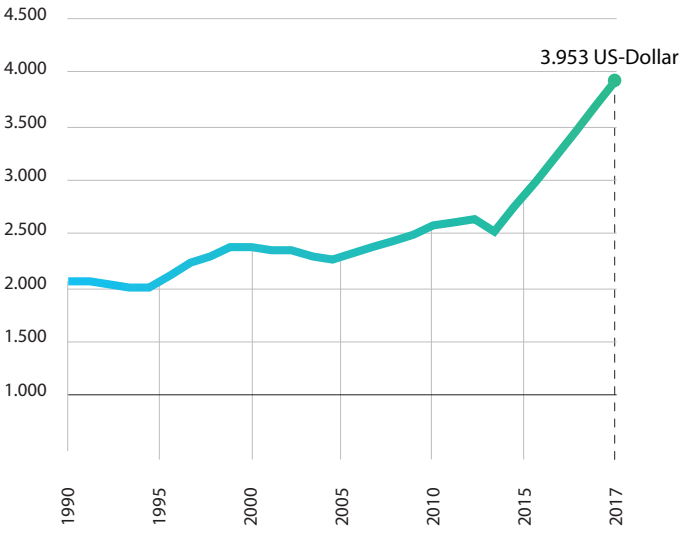
DIE MISSION DER VEREINTEN NATIONEN IN CÔTE D'IVOIRE HAT IHR MANDAT ERFÜLLT

Der Friedenssicherungseinsatz hat auf die Veränderungen der politischen und der Sicherheitslage reagiert
Zahl der nach Côte d'Ivoire entsandten Friedenssicherungskräfte



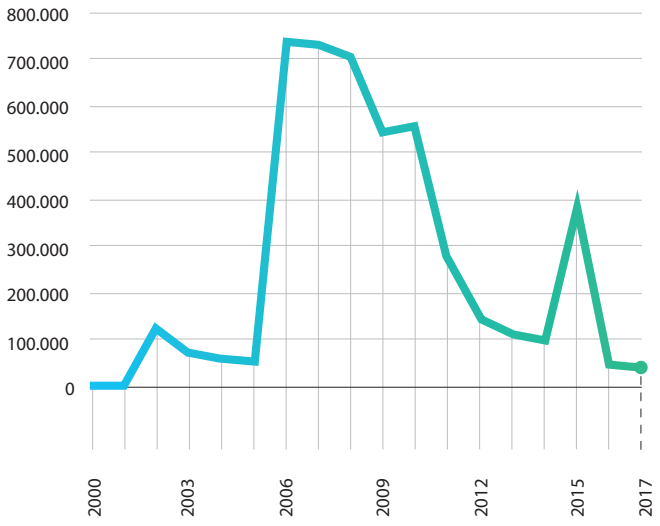
Quelle: Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze/Hauptabteilung Unterstützung der Feldeinsätze, Vereinte Nationen

Die Wirtschaft wächst wieder
Pro-Kopf-BIP (Kaufkraftparität) in Côte d'Ivoire



Quelle: Weltbank

Die Zahl der Flüchtlinge und Binnenvertriebenen hat abgenommen
Flüchtlinge aus Côte d'Ivoire und Binnenvertriebene in Côte d'Ivoire



Quelle: Hohes Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen

WAS WIR ERREICHT HABEN

Die UNOCI hat die **Zivilbevölkerung beschützt**, einen **inklusiven politischen Dialog ermöglicht** und die **Regierung Côte d'Ivoires** bei der Entwaffnung, Demobilisierung und Wiedereingliederung ehemaliger Kombattanten **unterstützt**

Entsendung von mehr als 6.000 Friedenssicherungskräften im Jahr 2004 und Aufstockung auf

11.000

nach 2011

Unterstützung bei der Entwaffnung von

70.000

Kombattanten und ihrer Wiedereingliederung in die Gesellschaft

Hilfe bei der Schaffung der Voraussetzungen für die Rückkehr von

250.000

Flüchtlingen

Unterstützung von

2

Präsidentschafts- und

2

Parlamentswahlen

Stärkung der Nationalen Menschenrechtskommission und Beitrag zum Rückgang der gemeldeten Menschenrechtsverletzungen um

95 %

zwischen 2011 und 2016

Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch

1.000

Projekte mit rascher Wirkung

WARUM WIR DIE MISSION BEENDET HABEN

Frieden und Stabilität sind wiederhergestellt

Côte d'Ivoire hat sich zu einer der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften in Afrika entwickelt

Die Regierung Côte d'Ivoires ist nun in allen 108 lokalen Departements vertreten

Die Sicherheitskräfte wurden gestärkt, und Frauen wurden integriert

Quelle: Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze/Hauptabteilung Unterstützung der Feldeinsätze, Vereinte Nationen; UNOCI

einschließlich des Sekretariats, des Sicherheitsrats, der truppen- und polizeistellenden Länder, der Beitragszahler, der Gastländer und der Regionalorganisationen, auf, ihr Engagement für die Friedenssicherung zu erneuern, indem sie aufzeigen, wie alle Partner die Friedenssicherung besser unterstützen können. Wir haben vor, unsere individuellen und gegenseitigen Verpflichtungen in einer Erklärung festzuhalten, um deren Unterstützung wir die Mitgliedstaaten im weiteren Verlauf des Jahres 2018 bitten werden.

Das Sekretariat muss seinerseits seinen Verantwortlichkeiten gegenüber den an der Friedenssicherung beteiligten Parteien und den Friedenssicherungskräften im Feld besser nachkommen. Durch einen Aktionsplan zur Erhöhung der Sicherheit der Friedenssicherungskräfte stellen wir sicher, dass das Personal besser für risikoreiche Umfeldbedingungen ausgebildet und ausgerüstet ist, so auch durch die Minderung des von behelfsmäßigen Sprengvorrichtungen ausgehenden Risikos im Falle von asymmetrischen Bedrohungen, bei denen die Friedensgegner über größere Feuerkraft verfügen. Wir sind auch dabei, die Leistung zu verbessern. Im Zuge mehrerer Verteidigungsministerkonferenzen über die Friedenssicherung durch die Vereinten Nationen haben wir neue Zusagen im Bereich Militär und Polizei erhalten, die über eine neue Website des Systems der Vereinten Nationen zur Gewährleistung der Einsatzbereitschaft der Friedenssicherungskapazitäten verwaltet werden. Darüber hinaus haben Dreieckspartnerschaften zwischen Mitgliedstaaten mit entsprechender Sachkompetenz, truppen- und polizeistellenden Ländern und dem Sekretariat die missionskritischen Fähigkeiten unserer Einsätze in den Bereichen Ingenieurwesen, Fernmeldetechnik und Einsatzführung verbessert. Dank dieser Fortschritte können wir Einheiten besser an das Einsatzumfeld anpassen und Möglichkeiten zur Schließung von Lücken bei der Ausbildung und Einsatzfähigkeit finden.

Besondere politische Missionen bleiben eine flexible und vielseitige Option in den verschiedensten Situationen. Sie reichen von Sondergesandten und Regionalbüros bis hin zu landesspezifischen Missionen und verfolgen das gemeinsame Ziel, politische Prozesse zu unterstützen und in Zusammenarbeit mit Partnern den Frieden dauerhaft zu sichern. Viele dieser Missionen, beispielsweise in Afghanistan, Irak, Libyen und Somalia, sind in einem schwierigen Sicherheitsumfeld im Einsatz und sind ebenso wie meine Sondergesandten für Jemen und Syrien inmitten eines anhaltend hohen Ausmaßes an Gewalt für komplexe Friedensprozesse verantwortlich. Andere, insbesondere in den drei Regionalbüros für Westafrika und den Sahel, Zentralafrika und Zentralasien, werden, wenn Instabilität und Konflikt drohen, häufig als „Ersthelfer“ tätig. Besondere politische Missionen und Sondergesandte greifen regelmäßig auf eine Reihe von Vermittlungskapazitäten und Fachleuten der Vereinten Nationen zurück, darunter das Verfügungsbereite Team von hochrangigen Beraterinnen und Beratern für Vermittlung. Bei meinem Beirat auf hoher Ebene für Vermittlung handelt es sich um eine neue Ressource, die ebenfalls über unser gesamtes Tätigkeitsspektrum hinweg einsetzbar ist.

> Besondere politische Missionen sind nach wie vor eine flexible und vielseitige Reaktionsmaßnahme.

Der Trend zur Regionalisierung von Konflikten ist eine der größten Herausforderungen, denen wir uns heute gegenübersehen. So ist beispielsweise der Nahe Osten von mehreren miteinander verknüpften Konflikten mit enormen humanitären Folgen geprägt, die weit über die Region hinausgehen. Der Nahost-Friedensprozess steht noch immer still, und die Lage im Gazastreifen verschlechtert sich. In diesem regionalen Umfeld schlossen Irak und seine Partner Einsätze gegen die ISIL erfolgreich ab, und die Vereinten Nationen unterstützten umfangreiche Stabilisierungsmaßnahmen in den befreiten Gebieten. Sowohl Libyen als auch Jemen befinden sich an einem kritischen Punkt. Nach der Ernennung des neuen Sonderbeauftragten setzte ich im September 2017 den Aktionsplan der Vereinten Nationen für Libyen in Gang. Die Unterstützungsmission der Vereinten Nationen in Libyen, die derzeit in Tunis stationiert ist, hat einen von unten nach oben verlaufenden Ansatz für die Unterstützung des politischen Prozesses gewählt und plant gleichzeitig für 2019 die Rückkehr der gesamten Mission nach Libyen. Auch in Jemen hat ein kürzlich ernannter Sondergesandter dem politischen Prozess neue Impulse gegeben. Obwohl sich der Konflikt in letzter Zeit verschärft hat, legte der Sondergesandte dem Sicherheitsrat im Juni 2018 die Bestandteile eines Verhandlungsrahmens vor, von dem er sich eine Wiederaufnahme der Friedensgespräche erhofft.

Aufgrund des grenzüberschreitenden Charakters von Sicherheitsbedrohungen wie grenzüberschreitender Kriminalität und Drogenhandel sind für die Aktivitäten der Vereinten Nationen in weiten Teilen Afrikas sowohl regionale als auch nationale und subnationale Ansätze unabdingbar. Ich werde weiter für eine integrierte Herangehensweise an Sicherheits-, Entwicklungs- und humanitäre Herausforderungen plädieren, unter anderem über die Arbeit meiner Regionalbüros. Meine Anerkennung gilt insbesondere den Anstrengungen der Kommission für Friedenskonsolidierung und des Büros der Vereinten Nationen für Westafrika und den Sahel, maßgebliche Akteure zu mobilisieren, um die Umsetzung einer integrierten Strategie für den Sahel voranzutreiben.

Ich verweise immer wieder auf das enorme Potenzial glaubwürdiger, alle Seiten einschließender und friedlicher Wahlen. In Zusammenarbeit mit unseren Partnern, insbesondere der Wirtschafts-

gemeinschaft der westafrikanischen Staaten, haben wir die erfolgreiche Abhaltung von Wahlen in Guinea, Liberia und Sierra Leone unterstützt. Mit der 2017 erfolgten Stärkung des Büros der Vereinten Nationen in Nairobi sind auch unsere Kapazitäten zur Unterstützung von Regionalorganisationen, nationalen Institutionen und lokalen Friedensarchitekturen gestiegen. Kürzlich habe ich auch einen Sonderberater für Madagaskar ernannt, der dazu beitragen soll, einen Prozess des nationalen Dialogs zu moderieren und ein förderliches Umfeld für die bevorstehenden Wahlen zu schaffen

Ich begrüße die unter der Schirmherrschaft meines Persönlichen Gesandten getroffene historische Vereinbarung zwischen Griechenland und der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien bezüglich des langjährigen Namensstreits, die den Wert von Beharrlichkeit und stiller Diplomatie unter Beweis stellt. Mein Sondergesandter für Burundi unterstützte den innerburundischen Dialog unter der Leitung der Ostafrikanischen Gemeinschaft. Mein Sondergesandter für die Region der Großen Seen hat mit dem Regionalen Aufsichtsmechanismus für die Demokratische Republik Kongo einen gemeinsamen Mechanismus ins Leben gerufen, der sich mit der Repatriierung entwaffneter ausländischer Kombattanten befasst.

Trotz anhaltender Herausforderungen haben die Vereinten Nationen auch maßgeblich zu dem vielversprechenden Friedensprozess in Kolumbien beigetragen. Mein Besuch im Januar 2018 signalisierte die Entschlossenheit der Organisation, weiter mit Kolumbien zusammenzuarbeiten, unter anderem über die ergänzende Arbeit der im September 2017 eingerichteten Verifikationsmission der Vereinten Nationen und das Landesteam der Vereinten Nationen.

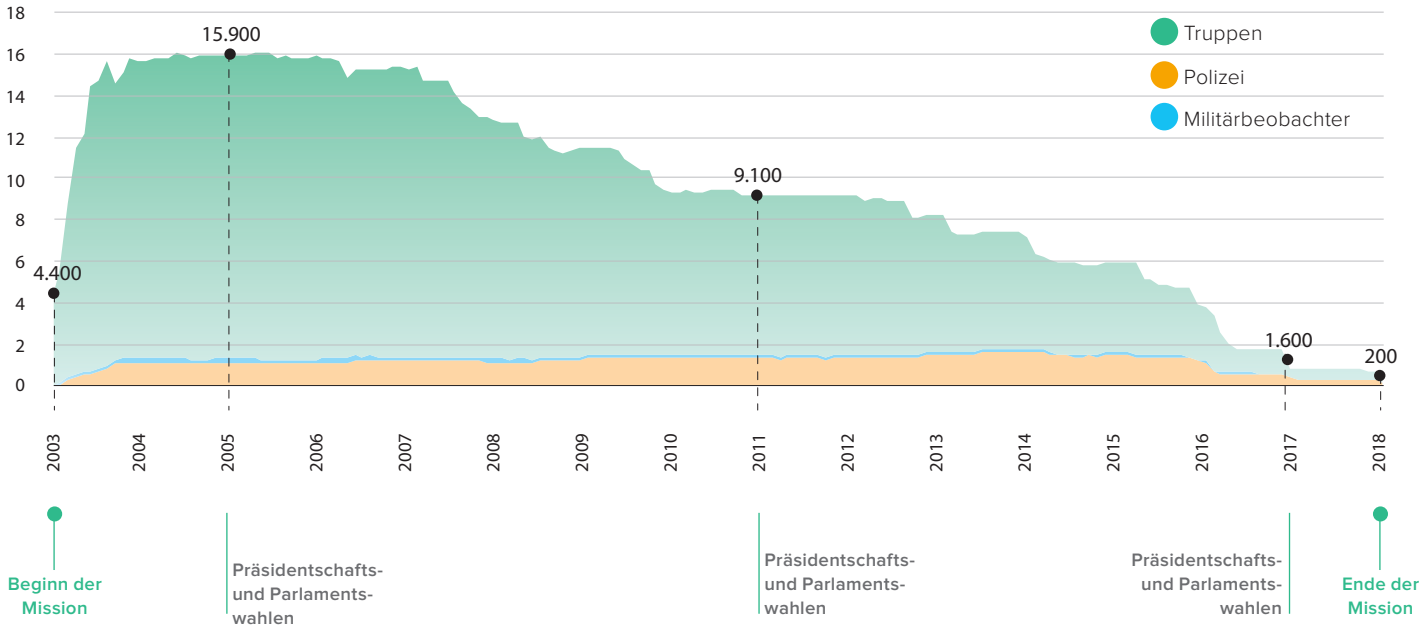
Nach der Gewalt im Rakhaing-Staat im August 2017 erleben wir derzeit in Myanmar die sich am schnellsten ausweitende Flüchtlingskrise weltweit. Wir müssen den zwischen Myanmar und den Vereinten Nationen vereinbarten gemeinsamen Maßnahmenplan umsetzen und die tieferen Ursachen, unter anderem die Frage der Zuerkennung der Staatsangehörigkeit an die Rohingya, angehen, um weitere Gewalt zu verhindern. Meine neu ernannte Sondergesandte stattete Myanmar im Juni 2018 ihren ersten Besuch ab.

Photo #745968; 13/12/2017

Eine Friedenssicherungskraft der Vereinten Nationen spricht bei einem Streifengang in Rmeish (Südlibanon) mit einer Ortsansässigen.

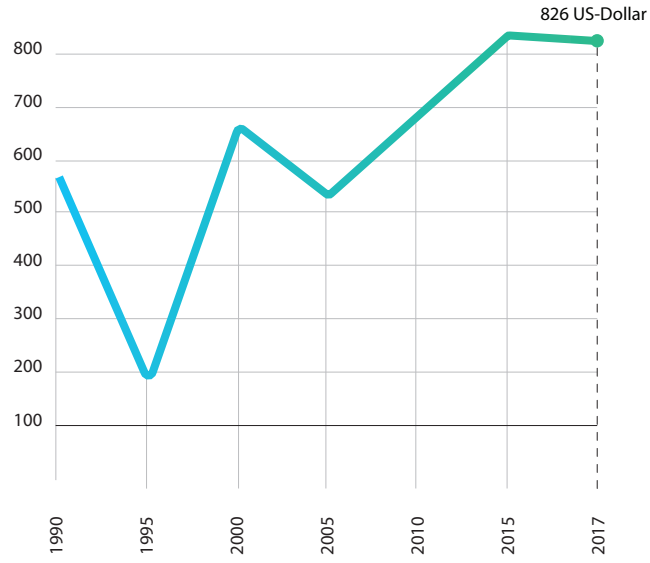
DIE MISSION DER VEREINTEN NATIONEN IN LIBERIA WURDE NACH 15 JAHREN BEENDET

Die Mission der Vereinten Nationen hat sich an die Verbesserung der politischen und der Sicherheitslage angepasst
Anzahl der nach Liberia entsandten Friedenssicherungskräfte



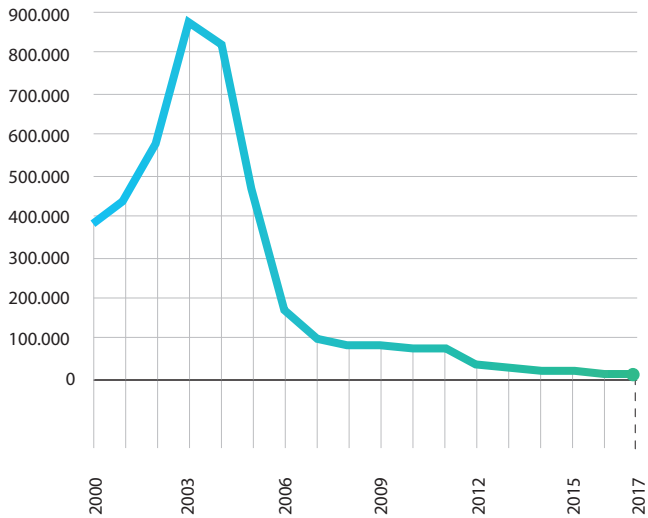
Quelle: Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze/Hauptabteilung Unterstützung der Feldeinsätze, Vereinte Nationen

Die Wirtschaft ist seit der Krise erheblich gewachsen
Pro-Kopf-BIP (Kaufkraftparität) in Liberia



Quelle: Weltbank

Die Zahl der Flüchtlinge und Binnenvertriebenen hat abgenommen
Flüchtlinge aus Liberia und Binnenvertriebene in Liberia



Quelle: Hohes Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen

WAS WIR ERREICHT HABEN

Die UNMIL hat **die Zivilbevölkerung beschützt, humanitäre und Menschenrechtsaktivitäten sowie die nationale Sicherheitsreform unterstützt**, einschließlich der Schulung der Nationalpolizei und der Schaffung eines neuen, umstrukturierten Militärs

Zwischen 2003 und 2018 waren mehr als

126.000

Militär-,

16.000

Polizei- und

23.000

Zivilkräfte in der UNMIL im Einsatz

Es wurden über

100.000

Kombattanten entwaffnet und mehr als

21.000

Waffen sowie über

5 Millionen

Schuss Munition sichergestellt

Wir halfen die Voraussetzungen für die Rückkehr von Hunderttausenden Flüchtlingen und Vertriebenen in ihre Heimat zu schaffen, von denen

26.000

nach Côte d'Ivoire zurückkehrten

Wir haben die Organisation von

3

friedlichen **Präsidentschafts- und Parlamentswahlen** in den Jahren 2005, 2011 und 2017 unterstützt

Wir haben die Stärkung der **liberianischen Sicherheitskräfte**, einschließlich der Integration von Frauen, gefördert

WARUM WIR DIE MISSION BEENDET HABEN

Die **Autorität des Staates**, der während des Krieges zusammengebrochen war, wurde im gesamten Land **wiederhergestellt**

Die **Justiz-** und Sicherheitsinstitutionen **des Landes** – Polizei, Gerichte, Strafvollzug – wurden wiederaufgebaut und auf das gesamte Land ausgedehnt

Die **Grenzen** Liberias **wurden sicherer**

Dank der wirtschaftlichen Erholung konnten mehr als

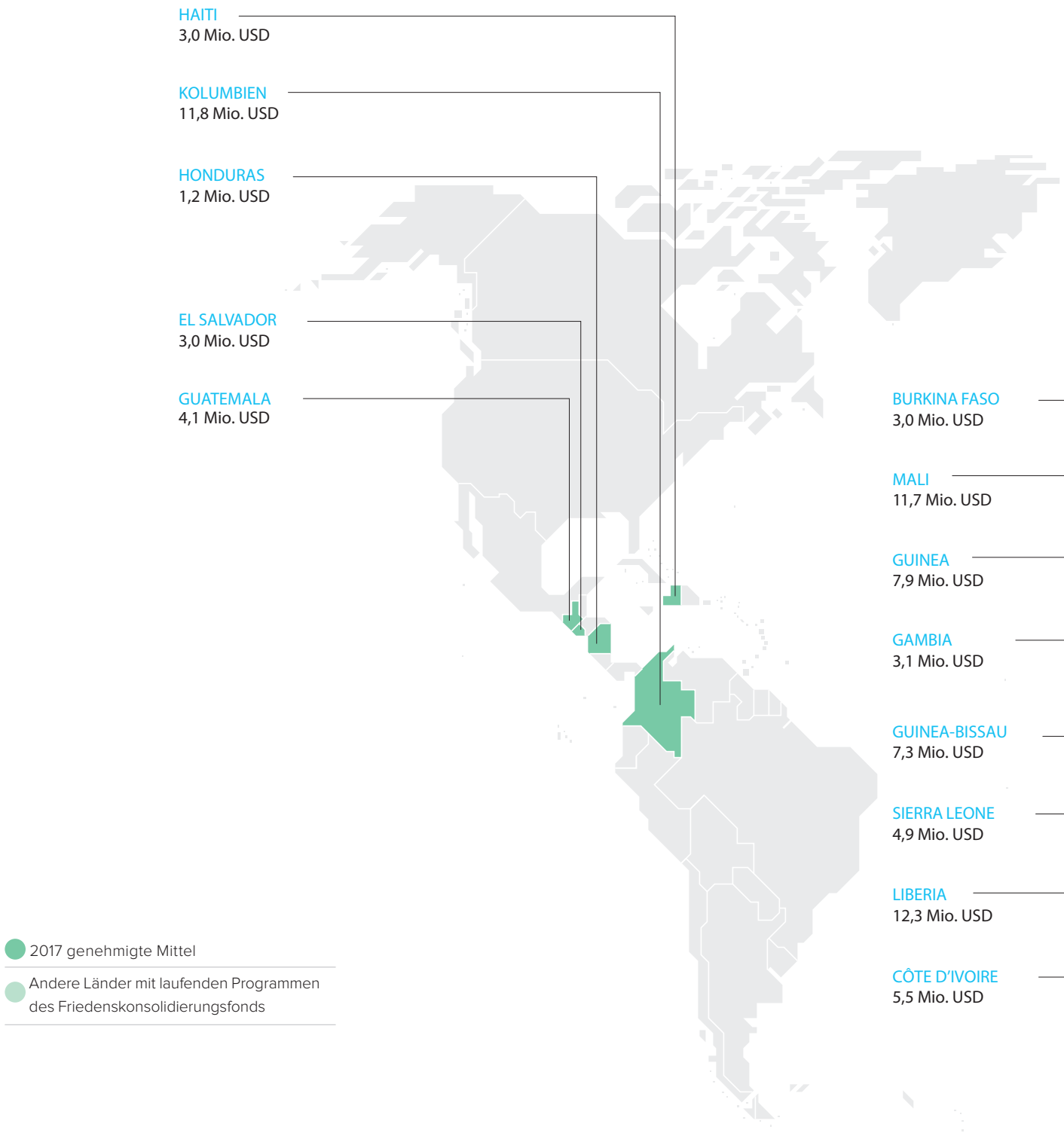
90 %

der während des Konflikts entstandenen Einbußen beim Bruttoinlandsprodukt wettgemacht werden

Quelle: Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze/Hauptabteilung Unterstützung der Feldeinsätze, Vereinte Nationen; UNMIL

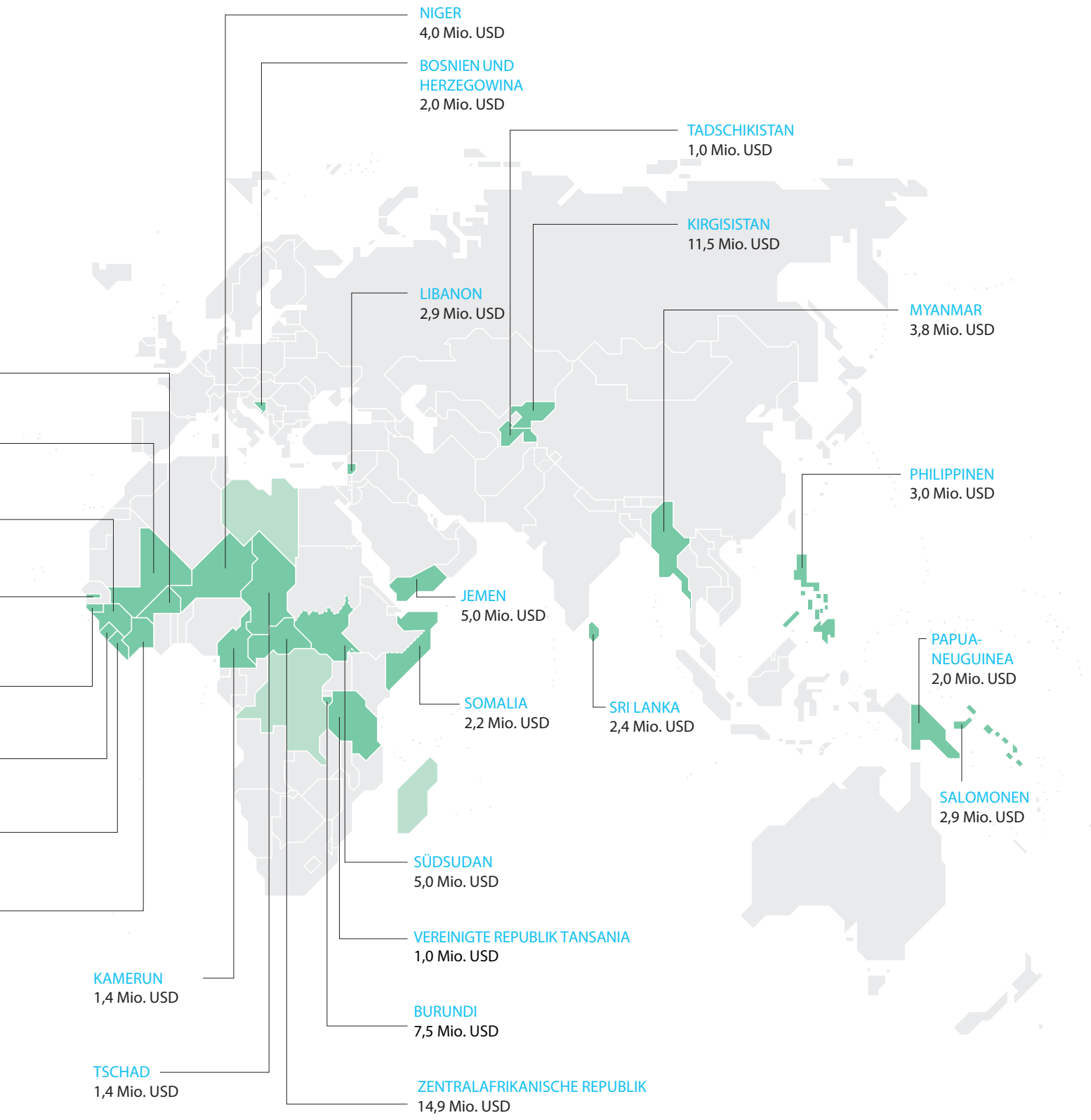
DER FRIEDENSKONSOLIDIERUNGSFONDS DER VEREINTEN NATIONEN HAT 2017 MEHR ALS 157 MILLIONEN DOLLAR BEREITGESTELLT

2017 vom Friedenskonsolidierungsfonds bewilligte Mittel und Kostenübernahmen (in Milliarden US-Dollar)



Mit den in dieser Landkarte verwendeten Bezeichnungen und vorgelegten Materialien wird vom Sekretariat der Vereinten Nationen weder zum Rechtsstatus von Ländern, Hoheitsgebieten, Städten oder Gebieten oder ihrer Behörden noch zum Verlauf ihrer Grenzen Stellung genommen.

Quelle: Büro zur Unterstützung der Friedenskonsolidierung, Vereinte Nationen


NIGER
4,0 Mio. USD
BOSNIEN UND HERZEGOWINA
2,0 Mio. USD
TADSCHIKISTAN
1,0 Mio. USD
KIRGISISTAN
11,5 Mio. USD
LIBANON
2,9 Mio. USD
MYANMAR
3,8 Mio. USD
PHILIPPINEN
3,0 Mio. USD
JEMEN
5,0 Mio. USD
SOMALIA
2,2 Mio. USD
SRI LANKA
2,4 Mio. USD
PAPUA-NEUGUINEA
2,0 Mio. USD
SALOMONEN
2,9 Mio. USD
SÜDSUDAN
5,0 Mio. USD
VEREINIGTE REPUBLIK TANSANIA
1,0 Mio. USD
KAMERUN
1,4 Mio. USD
BURUNDI
7,5 Mio. USD
TSCHAD
1,4 Mio. USD
ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK
14,9 Mio. USD

WIRKSAME PARTNERSCHAFTEN UND ZUSAMMENARBEIT

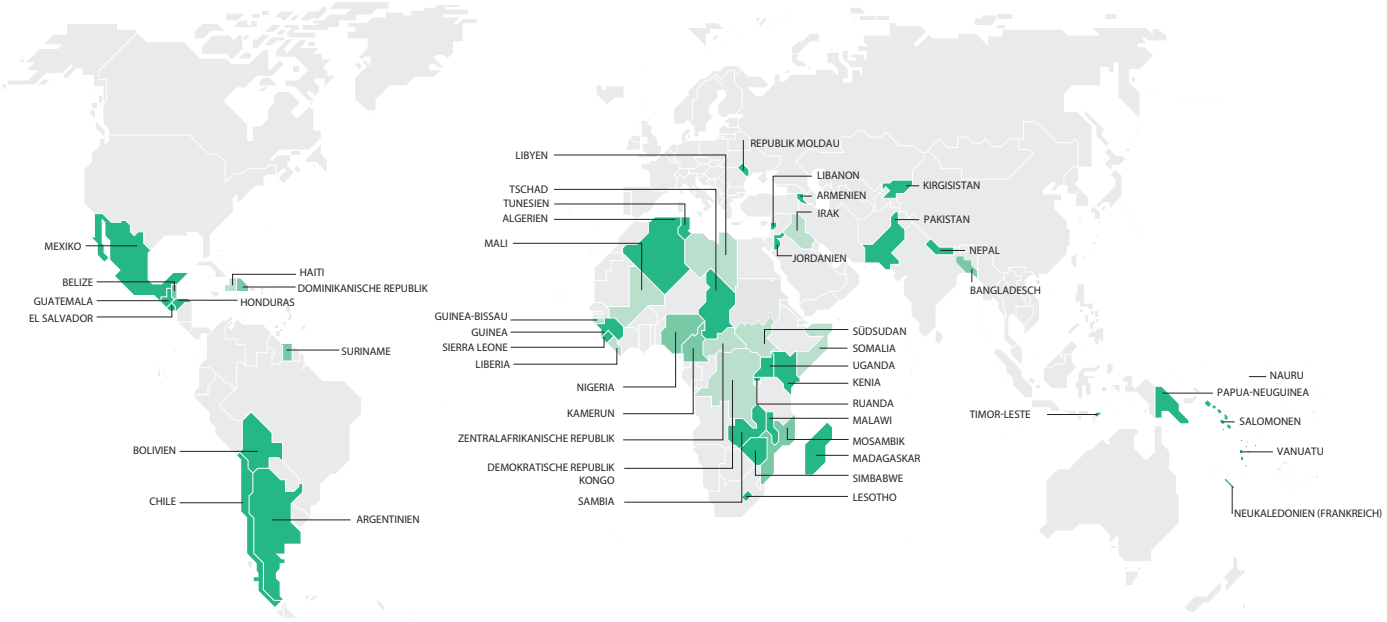
Wirksame Partnerschaften verstärken die Anstrengungen der Vereinten Nationen und erhöhen die kollektiven Erfolgschancen. Auf regionaler Ebene haben wir unsere Partnerschaft mit der Afrikanischen Union institutionalisiert, unter anderem durch den 2017 eingerichteten Gemeinsamen Rahmen für eine verstärkte Friedens- und Sicherheitspartnerschaft. Das Unterstützungsbüro der Vereinten Nationen in Somalia unterstützt weiter die Mission der Afrikanischen Union in Somalia, eine von der Afrikanischen Union mit Billigung der Vereinten Nationen durchgeführte regionale Friedenssicherungsmission. Den Friedensmissionen unter regionaler Leitung in Afrika mangelt es jedoch an dauerhafter und berechenbarer Finanzierung, und ich lege den Mitgliedstaaten nahe, meine diesbezüglichen Vorschläge zu prüfen. Nach meinem kürzlichen Besuch am Sitz der Europäischen Union sehe ich der Fertigstellung eines Rahmendokuments im September mit Interesse entgegen, das die gemeinsamen Prioritäten unserer Organisationen bei der Unterstützung von Friedenseinsätzen und der Förderung der Prävention darlegt. Partnerschaften mit anderen regionalen Akteuren kommen weiter voran. So hatte ich für den 12. und 13. Juni 2018 einen Dialog auf hoher Ebene mit den Leiterinnen und Leitern 20 regionaler und anderer Organisationen einberufen, um wichtige strategische Fragen zu erörtern.

Wir müssen auch unsere Zusammenarbeit mit internationalen Finanzinstitutionen fortsetzen. Die von den Vereinten Nationen und der Weltbank erstellte Studie *Pathways for Peace* (Wege zum Frieden) stellt den ersten Schritt in diese Richtung dar, und die Vereinten Nationen arbeiten mit der Weltbank bezüglich ihrer Empfehlungen eng zusammen. Der Partnerschaftsrahmen für Krisensituationen, den ich im April 2017 mit dem Präsidenten der Weltbank unterzeichnete, verlagert unsere Zusammenarbeit ausdrücklich von der Krisenreaktion und der Wiederherstellung nach Krisen auf Risikominderung und Prävention. Der Strategische Partnerschaftsrahmen, den wir im Mai 2018 mit der Weltbank unterzeichneten, dient der weiteren Abstimmung unserer Unterstützung für Länder bei der Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung und unserer humanitären Maßnahmen im Zusammenhang mit Klimaereignissen und Krisenfolgesituationen.

FRAUEN UND FRIEDEN UND SICHERHEIT

Die Agenda für Frauen und Frieden und Sicherheit ist nach wie vor ein Prioritätsbereich. Die Vereinten Nationen machen weiter Fortschritte dabei, die Mitwirkung von Frauen an der Friedenssicherung zu erhöhen. Mit derzeit etwa 11 Prozent Stabsoffizierinnen und Beobachterinnen nähern wir uns dem Zielwert von 15 Prozent bis 2018. Die Vereinten Nationen arbeiten auch daran, die sinnvolle Einbeziehung der Frauen in Friedensprozesse sowie geschlechtersensible Abkommen zu fördern, unter anderem durch den Aufbau enger Arbeitsbeziehungen zu regionalen und nationalen Netzwerken von Vermittlerinnen in den Mitgliedstaaten. Was die Finanzierung der Agenda betrifft, so flossen 36 Prozent der Mittel aus dem Friedenskonsolidierungsfonds in Programme zur Förderung der Geschlechtergleichstellung und damit mehr als das vom Generalsekretär 2009 geforderte

Staaten, die 2017 Wahlhilfe der Vereinten Nationen in Anspruch nahmen



Mit der Darstellung der Grenzverläufe und der Verwendung der geografischen Bezeichnungen und damit zusammenhängenden Daten auf den Landkarten gewährleisten die Vereinten Nationen weder deren Fehlerfreiheit noch nehmen sie notwendigerweise zu ihrer offiziellen Billigung oder Annahme Stellung.

Quelle: Hauptabteilung Politische Angelegenheiten, Vereinte Nationen

Hilfe nach einem Mandat des Sicherheitsrats bereitgestellt

Antrag wurde 2017 gestellt, Hilfe setzte später ein

Hilfe auf Antrag bereitgestellt

Minimum von 15 Prozent. Während immer mehr Mitgliedstaaten und andere Organisationen 15 Prozent als Mindeststandard übernommen haben, müssen andere Institutionen der Vereinten Nationen, die in der Friedenskonsolidierung, in der Wiederherstellung oder in der Bekämpfung des Gewaltextremismus tätig sind, weitere Anstrengungen unternehmen, um ihre Investitionen in die Gleichstellung der Geschlechter zu verfolgen und diese Untergrenze zu erreichen. Bei der Entscheidungsfindung in der Friedenssicherung sind Frauen ebenso weiter unterrepräsentiert wie in lokalen und nationalen Friedensprozessen, weshalb weitere Anstrengungen zur Förderung ihrer Teilhabe unerlässlich sind.

JUGEND UND FRIEDEN UND SICHERHEIT

Der jüngste Schwerpunkt des Sicherheitsrats auf Jugend und Frieden und Sicherheit, darunter seine öffentliche Aussprache im April und seine Verabschiedung einer Resolution im Juni, zeigt deutlich, wie wichtig die Rolle der Jugend bei der Konfliktprävention und der Aufrechterhaltung des Friedens ist. Die kürzlich fertiggestellte Jugendstrategie der Vereinten Nationen räumt der Unterstützung junger Menschen als Katalysatoren für Frieden und Sicherheit, nachhaltige Entwicklung, Menschenrechte und humanitäre Maßnahmen eine wichtige Stellung ein. Dies umfasst die Unterstützung eines günstigen Umfelds, das den interkulturellen und den interreligiösen Dialog fördert, die aktive Teilhabe junger Menschen erleichtert und ihre wichtigen Beiträge zu informellen und formellen Prozessen, darunter Vermittlung, Konfliktbeilegung und Friedensprozesse, anerkennt.

DIE UNTERSTÜTZUNG DER VEREINTEN NATIONEN FÜR NATIONALE UND ZWISCHENSTAATLICHE PROZESSE STÄRKEN

Wirksame staatliche Strukturen und Rechtsstaatlichkeit sind für dauerhaften Frieden wichtig, und wir verstärken weiter unsere Anstrengungen zur institutionellen Unterstützung. In Liberia hat ein verbesserter Rechtsrahmen bei der friedlichen Beilegung der Streitigkeiten nach den Wahlen im Oktober 2017 geholfen. Durch Sicherheitssektorreformen wurde die Sicherheit von Staaten und deren Bürgerinnen und Bürgern erhöht, etwa in der Zentralafrikanischen Republik, wo die Mission der Vereinten Nationen die Entwicklung einer nationalen Strategie zu diesem Thema unterstützte. Polizeikräfte der Vereinten Nationen unterstützen nationale Polizeidienste weiter dabei, die Bevölkerung besser zu schützen, während Referentinnen und Referenten für Zivilangelegenheiten die lokale Aussöhnung unterstützen. In ähnlicher Weise hat der Dienst der Vereinten Nationen für Antiminenprogramme die Stabilisierung unterstützt, indem er die Räumung von Sprengkörpern in wichtigen Infrastrukturen koordinierte, so etwa in der Qusur-Wasseraufbereitungsanlage in Irak, die nun 300.000 Menschen mit sauberem Wasser versorgt.

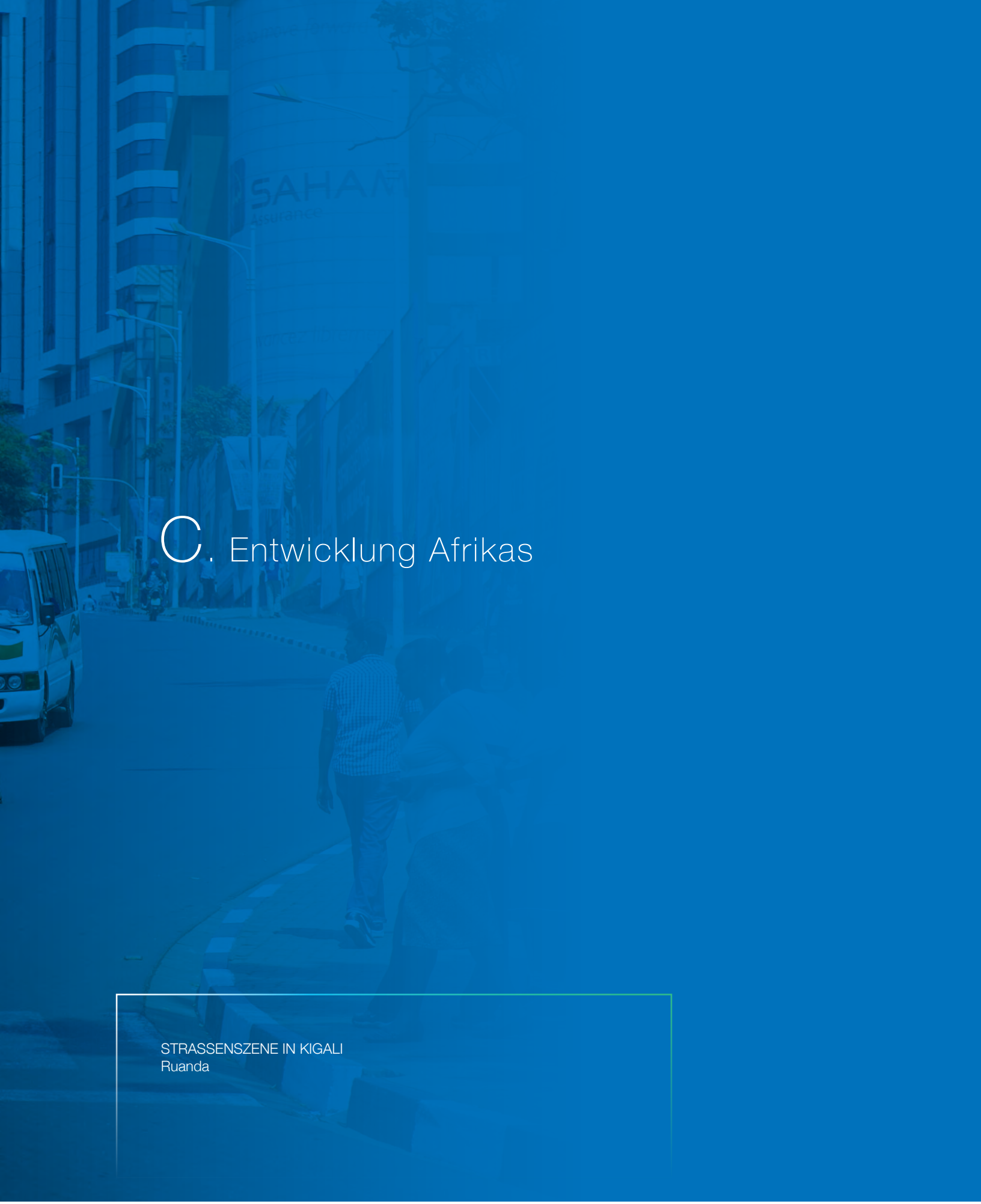
Die Verbesserung der systemweiten Zusammenarbeit zur Unterstützung einzelstaatlicher Prozesse zählt zu unseren langfristigen Prioritäten. Mehr als 60 Länder wurden 2017 über ein gemeinsames Programm des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen und der Hauptabteilung Politische Angelegenheiten unterstützt, im Zuge dessen hauptsächlich Beraterinnen und Berater für Frieden und Entwicklung entsandt wurden, um residierende Koordinatorinnen und Koordinatoren beim Aufbau nationaler Kapazitäten zur Konfliktprävention zu unterstützen. Trotz einer immer schwierigeren Finanzierungssituation bleibt die Nachfrage nach Wahlhilfe der Vereinten Nationen unter den Mitgliedstaaten unverändert hoch, und die Vereinten Nationen leisten derzeit in etwa 60 Ländern entsprechende Unterstützung.

> Wirksame staatliche Strukturen und Rechtsstaatlichkeit sind für dauerhaften Frieden wichtig.

Was zwischenstaatliche Prozesse betrifft, so hat der Sicherheitsrat 2017 das Sanktionsregime gegenüber der Demokratischen Volksrepublik Korea erheblich erweitert und verstärkt, was dazu beigetragen haben könnte, den gegenwärtigen Friedensdialog auf der Halbinsel anzustoßen. Auch Mali hat der Sicherheitsrat mit Sanktionen belegt. Darüber hinaus unternahm er fünf Missionen, um sein Verständnis der Gegebenheiten vor Ort zu vertiefen. Das Sekretariat hat zudem die Tätigkeit und die Arbeitseffizienz des Rates durch die Bereitstellung leichter zugänglicher, umfassenderer und genauerer Daten über seine Arbeit unterstützt. Nicht zuletzt müssen wir unsere Anstrengungen zugunsten einer friedlichen Beilegung des palästinensisch-israelischen Konflikts verstärken, unter anderem indem wir den Ausschuss der Generalversammlung für die Ausübung der unveräußerlichen Rechte des palästinensischen Volkes unterstützen.

Die Arbeit der Kommission für Friedenskonsolidierung und des Friedenskonsolidierungsfonds ist nach wie vor außerordentlich wertvoll, und ich habe die Neubelebung des Büros zur Unterstützung der Friedenskonsolidierung sowie einen Quantensprung in der Finanzierung des Friedenskonsolidierungsfonds gefordert. Die Interaktionen der Kommission mit dem Sicherheitsrat haben für internationale Aufmerksamkeit und Unterstützung gesorgt. So wurden zum Beispiel 1,9 Milliarden Dollar zur Unterstützung Gambias zugesagt. Gleichzeitig half der Fonds Liberia bei der Operationalisierung seines Friedenskonsolidierungsplans. Der Friedenskonsolidierungsfonds setzte 2017 Mittel in einer Rekordhöhe von 157 Millionen Dollar für 82 Projekte in 31 Ländern an.

Photo # 686242, 16/06/2016



C. Entwicklung Afrikas

STRASSENSZENE IN KIGALI
Ruanda

Als überzeugter Vertreter von Lösungen unter afrikanischer Führung für afrikanische Probleme habe ich gelobt, dass die Beziehungen zwischen den Vereinten Nationen und der Afrikanischen Union auf gegenseitigem Respekt, Solidarität, Komplementarität und Interdependenz gründen werden, um wirksame Leistungen für die Menschen in Afrika zu erbringen. Unsere gemeinsamen Ziele und Ambitionen betreffen nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung, den Umweltschutz und die Minderung von Konflikten, sondern auch ein grundlegendes Bekenntnis zu sozialer Gerechtigkeit für alle und dazu, niemanden zurückzulassen. Dies sind auch die Leitprinzipien unserer Tätigkeit und unserer Partnerschaften auf dem Kontinent.

UN Photo/Harandane Dicko, #758370; 14/02/2018

Im Rahmen eines Projekts mit rascher Wirkung unterstützt die MINUSMA ein Gemeinde-Radio in Gao (Mali).

Als Ergänzung zu dem 2017 ins Leben gerufenen Rahmen der Vereinten Nationen und der Afrikanischen Union für eine verstärkte Friedens- und Sicherheitspartnerschaft unterzeichneten wir auf dem Gipfeltreffen der Afrikanischen Union im Januar 2018 den Rahmen der Afrikanischen Union und der Vereinten Nationen zur Umsetzung der Agenda 2063 und der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Ziel des neuen Rahmens ist es, die Agenda zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung in Afrika noch rascher voranzubringen – dies zählt zu meinen obersten Prioritäten. Der Rahmen sieht eine stärkere Abstimmung zwischen den beiden Organisationen vor, um sicherzustellen, dass beide Agenden durchgängig in die nationalen Planungsrahmen einbezogen werden und zu einem umweltverträglichen Strukturwandel in Afrika beitragen, der die Menschen in den Mittelpunkt stellt. Durch eine abgestimmte und integrierte Umsetzung und Überwachung der beiden Agenden sollen Doppelungen minimiert, die Mobilisierung einheimischer Ressourcen optimiert und Partnerschaften gestärkt werden. So wird uns der Rahmen helfen, der eigentlichen Zielgruppe unserer Maßnahmen, den Afrikanerinnen und Afrikanern selbst, besser zu dienen, damit sie ihr volles gesellschaftliches und wirtschaftliches Potenzial entfalten können.

Zur Verbesserung unserer gemeinsamen Maßnahmen in der Sahel-Region hielten beispielsweise die Gemeinsame Truppe der Gruppe der Fünf für den Sahel, die Vereinten Nationen, die Afrikanische Union und die Europäische Union im Februar 2018 eine internationale Konferenz auf hoher Ebene über den Sahel ab, aus der Mittelzusagen in Höhe von 414 Millionen Euro sowie ergänzend dazu eine technische Vereinbarung und ein robuster Einhaltungsrahmen zur Bekämpfung von Menschenrechtsverletzungen und Verstößen gegen das humanitäre Völkerrecht hervorgingen. Außerdem haben die Vereinten Nationen einen Unterstützungsplan der Vereinten Nationen für den Sahel erstellt, dessen Ziel die schnellere Durchführung wichtiger Programme zur Unterstützung nationaler und regionaler Prioritäten ist. Der Plan, der mit der Agenda 2030 und der Agenda 2063 abgestimmt ist, sieht vor, dass die Vereinten Nationen über die Säulen Regierungsführung, Frieden, Wiederherstellung und sozioökonomische Fragen hinweg strategische Unterstützung leisten.

> Die Beziehungen zwischen den Vereinten Nationen und der Afrikanischen Union gründen auf gegenseitigem Respekt, Solidarität und Komplementarität.

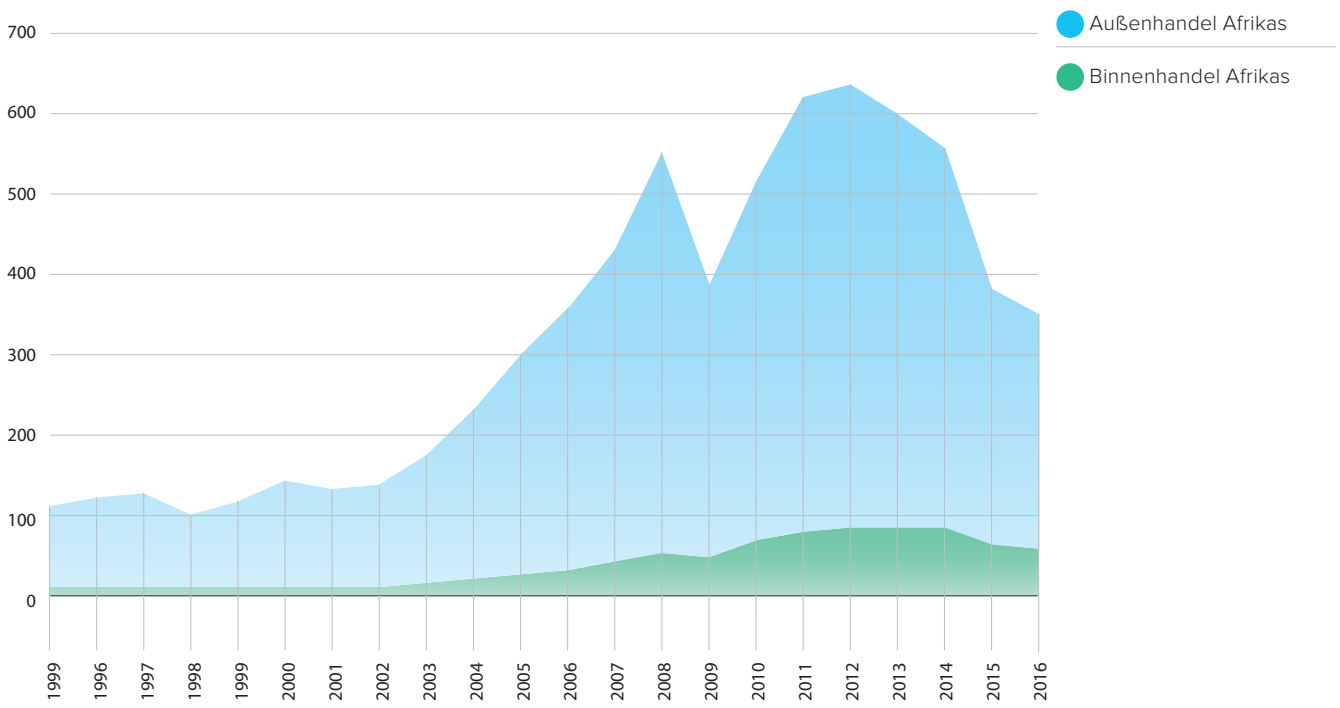
Im Vergleich zu den innerasiatischen Exporten mit 59 Prozent und den inner-

europäischen Exporten mit 69 Prozent machten innerafrikanische Exporte 2016 nur 18 Prozent der Gesamtexporte der Region aus. Um dieses Problem anzugehen, unterzeichneten im März 2018 in Kigali 44 afrikanische Staats- und Regierungsoberhäupter den Rahmen zur Einrichtung der Afrikanischen Kontinentalen Freihandelszone, einer richtungsweisenden Initiative der Afrikanischen Union. Die Freihandelszone wird einen Markt von 1,2 Milliarden Menschen mit einem Bruttoinlandsprodukt von 2,5 Billionen Dollar umfassen. Sie wird durch die schrittweise Beseitigung von Zöllen im innerafrikanischen Handel wesentlich zur regionalen Wirtschaftsintegration und zum Strukturwandel in Afrika beitragen. Verstärkter Handel auf dem Kontinent könnte grenzüberschreitende unternehmerische Initiativen und menschenwürdige Arbeitsplätze schaffen, die Formalisierung des informellen Sektors unterstützen und Chancen für die wachsende Jugendbevölkerung schaffen und so die demografische Dividende des Kontinents nutzen.

Die Vereinten Nationen haben 2018 in verschiedenen afrikanischen Ländern wie Angola, Burkina Faso, Gambia, Guinea-Bissau, Kamerun, den Komoren, Madagaskar, Mali und der Vereinigten Republik Tansania mehrere Initiativen zur Bereitstellung integrierter Unterstützungspakete umgesetzt, darunter von der Wirtschaftskommission für Afrika entworfene Werkzeuge und Software zur Abstimmung der Zielvorgaben der Ziele für nachhaltige Entwicklung und der Agenda 2063. Das alljährliche Afrikanische Regionalforum für nachhaltige Entwicklung trat zusammen, um die Fortschritte zu überprüfen, das Lernen aus dem Austausch von Erfahrungen, bewährten Verfahren und gewonnenen Erkenntnissen zu fördern und einen Konsens über Empfehlungen zu Maßnahmen zur beschleunigten Umsetzung der Entwicklungsagenda herbeizuführen.

Der innerafrikanische Handel machte 2016 nur 18 Prozent des gesamten afrikanischen Handels aus

Binnen- und Außenhandel Afrikas als Gruppe (in Milliarden US-Dollar)



Quelle: Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen, Vereinte Nationen

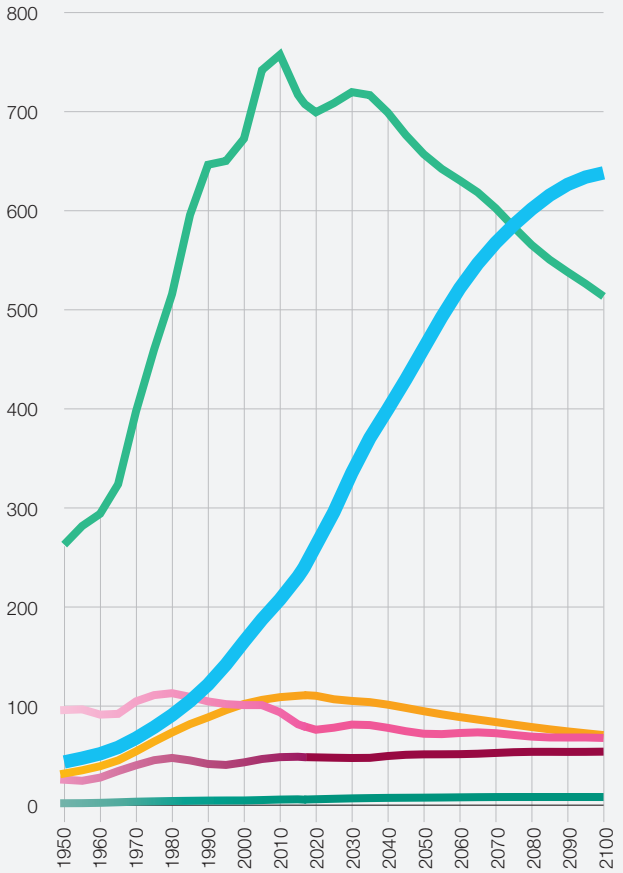
ENTWICKLUNG AFRIKAS: DEMOGRAFISCHE ASPEKTE

Veränderungen in der Weltbevölkerung wirken sich auf die Umsetzung der Agenda 2030 aus. Daher müssen der Aufenthaltsort und die demografischen Merkmale der Menschen berücksichtigt werden. Unter allen großen Regionen verzeichnet Afrika das rascheste Bevölkerungswachstum, und es ist zu erwarten, dass dieser Trend noch über Jahrzehnte anhalten wird. Die zentrale Herausforderung der nachhaltigen Entwicklung besteht weiter darin, Unterhalt für eine größere Bevölkerung zu schaffen und ihre Lebensqualität zu verbessern, ohne negative Umweltauswirkungen hervorzurufen oder die Lebensqualität künftiger Generationen anderweitig zu beeinträchtigen.

Afrika ist die einzige Region, in der die Anzahl der jungen Menschen im Alter von 15 bis 24 Jahren bis Mitte des Jahrhunderts steigen soll. Ob Länder diese demografische Dividende nutzen können, hängt entscheidend von Investitionen in Bildung, Gesundheitsversorgung und Beschäftigungsmöglichkeiten ab, die für eine produktive Eingliederung von Frauen und Männern im erwerbsfähigen Alter in den Arbeitsmarkt notwendig sind. Wenn die Investitionen in das Humankapital zu gering ausfallen oder der Arbeitsmarkt keine ausreichenden Möglichkeiten für produktive Beschäftigung schaffen kann, könnte das Potenzial der demografischen Dividende vergeudet werden. Diese tiefgreifenden Veränderungen des Umfangs, der Merkmale und des Aufenthaltsorts der Bevölkerung sollten bei der datengestützten Planung für die nachhaltige Entwicklung berücksichtigt werden.

Für die Jugendbevölkerung Afrikas wird ein deutliches Wachstum prognostiziert

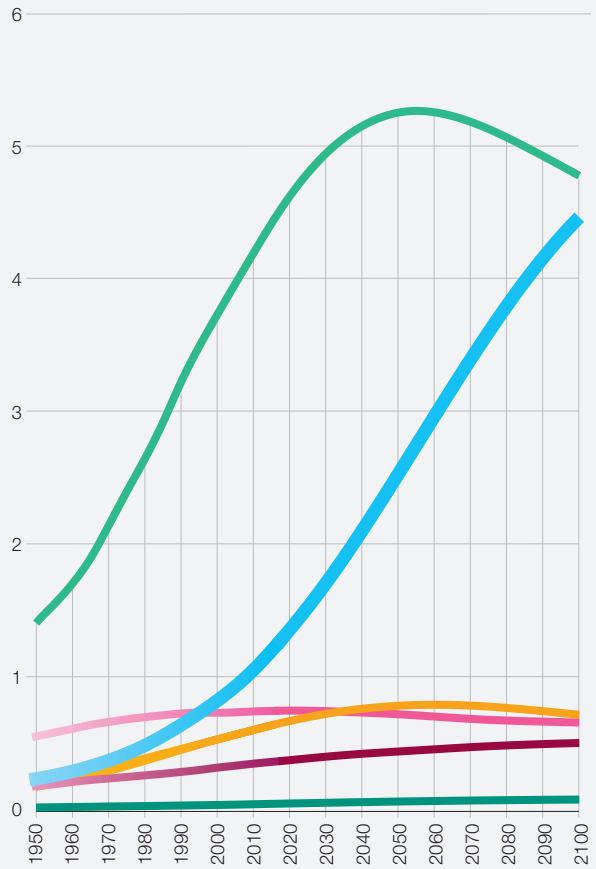
Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren, Schätzungen und Hochrechnungen (in Millionen)



Quelle: Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten, Vereinte Nationen

Afrika hat die am schnellsten wachsende Bevölkerung

Schätzungen und Hochrechnungen für die Weltbevölkerung (in Milliarden)



Quelle: Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten, Vereinte Nationen

Afrika Asien Europa Lateinamerika und Karibik Nordamerika Ozeanien

UN Photo/Tobin Jones; #716500, 09/03/2017

In Mogadischu (Somalia), wo aufgrund schwerer Dürre eine Hungersnot droht, wird ein Baby gewogen.

UN Photo/Caroline Glick, #759747; 29/04/2018

D. Förderung und Schutz der Menschenrechte

TAUSENDE VON ROHINGYA-FLÜCHTLINGEN AN EINER STRASSE IM GROSSFLÜCHTLINGSLAGER KUTUPALONG
Bangladesch

2018 feiern wir den siebzigsten Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, eines richtungsweisenden Dokuments, das allen bei der weltweiten Förderung der Menschenrechte erzielten Fortschritten zugrunde liegt und zum Ziel hat, allen Menschen ein Leben in Freiheit, Gleichheit und Würde zu ermöglichen. Die Herausforderungen, die sich dem Schutz der Menschenrechte entgegenstellen, sind ein globales Phänomen. Diskriminierung, Ungleichheit und gewaltsame Konflikte sind tief verwurzelt und führen noch immer zur Vertreibung von Millionen Menschen weltweit. 2017 waren 68,5 Millionen Menschen entwurzelt, und die Frauen und Kinder unter ihnen durch weitere Ausbeutung am stärksten gefährdet. Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind weltweit immer stärker bedroht, was sich darin äußert, dass Demonstrationen, Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger und die Medien häufig unterdrückt und gleichzeitig Institutionen und Politiken zur Förderung von mehr Gerechtigkeit abgebaut werden.

SCHUTZ DER MENSCHENRECHTE BEI DER KONFLIKTPRÄVENTION UND DER FÖRDERUNG VON FRIEDEN UND SICHERHEIT

Höchst beunruhigt über die groß angelegten Militäroperationen in der Region Nord-Rakhaing in Myanmar, die etwa 900.000 Rohingya-Muslime zur Flucht veranlassten, entsandte das Hohe Kommissariat der Vereinten Nationen für Menschenrechte Überwachungsteams nach Bangladesch. Die anschließenden Berichte zeigten auf dramatische Weise das extreme Leid der Flüchtlinge und bewogen den Menschenrechtsrat, eine unabhängige internationale Ermittlungsmission für Myanmar einzurichten. In anderen Situationen erteilte der Rat Mandate für die Einrichtung beziehungsweise Fortführung von insgesamt neun Ermittlungsmissionen, Untersuchungskommissionen und Sachverständigengruppen.

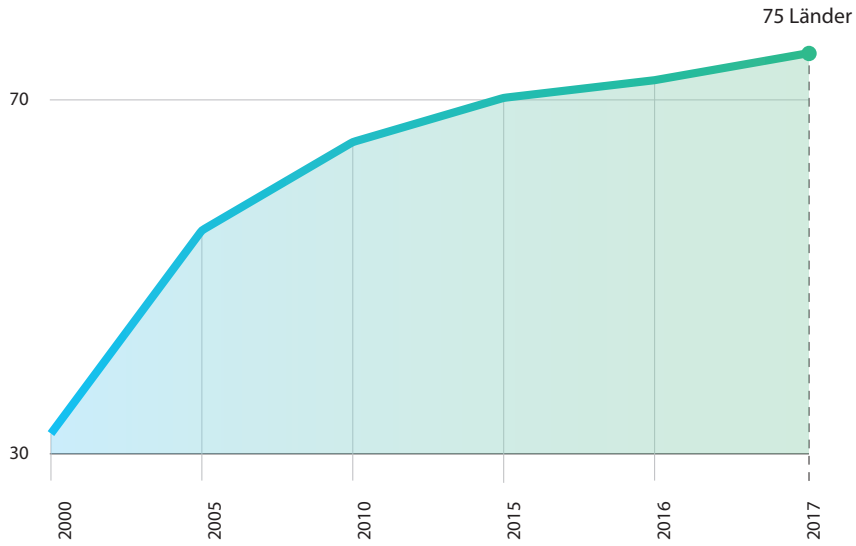
Die Überwachung der Menschenrechtssituation in der Ukraine gemäß Resolution 68/262 der Generalversammlung trug zur Frühwarnung bei und half bei den Maßnahmen zur Beilegung des Konflikts unter dem Dach der Minsker Vereinbarungen.

Die Vereinten Nationen unterstützten die Einrichtung von Mechanismen zur Unrechtsaufarbeitung in Transitionsprozessen, unter anderem im Plurinationalen Staat Bolivien, in Gambia und in Kolumbien. Im Kosovo arbeiteten wir eng mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz und den Behörden in Pristina und Belgrad zusammen, um das Schicksal von 1.658 Personen zu klären, die seit dem Konflikt 1998-2000 vermisst werden.

Im April 2018 erarbeiteten wir den ersten Rahmen der Afrikanischen Union und der Vereinten Nationen für Menschenrechte sowie Leitlinien für Verhalten und Disziplin in Bezug auf sexuelle Ausbeutung und sexuellen Missbrauch für Friedensunterstützungsmissionen der Afrikanischen Union.

Wie der Hohe Kommissar für Menschenrechte auf der im Mai 2018 in Wien abgehaltenen Konferenz betonte, sind der Schutz und die Förderung der Menschenrechte der Eckpfeiler der Agenda 2030. Die Ziele für nachhaltige Entwicklung „sind darauf gerichtet, die Menschenrechte für alle zu verwirklichen und Geschlechtergleichstellung und die Selbstbestimmung aller Frauen und Mädchen zu erreichen“.

Die Anzahl der Länder mit unabhängigen nationalen Menschenrechtsinstitutionen hat sich seit 2000 mehr als verdoppelt
Länder mit nationalen Menschenrechtsinstitutionen, die die Pariser Grundsätze einhalten



Quelle: Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten, Vereinte Nationen

2017 waren 68,5 Millionen Menschen unterwegs

DIE WICHTIGSTEN ERFOLGE 2017 IM BEREICH MENSCHENRECHTE

45.000

Folteropfer in 80 Ländern erhielten über 178 nichtstaatliche Organisationen Unterstützung bei der Rehabilitation

30.000

Opfer moderner Formen der Sklaverei erhielten Unterstützung und Wiedergutmachung

4.000

Besuche in Hafteinrichtungen wurden durchgeführt

7.500

Überwachungsmissionen wurden durchgeführt, um Menschenrechtssituationen weltweit zu untersuchen und zu dokumentieren

Über

2.600

Schulungsseminare in den Bereichen Überwachung und Untersuchung, Zugang zur Justiz, Standards der Nichtdiskriminierung, verantwortungsvolles unternehmerisches Verhalten und zu anderen wichtigen Menschenrechtsfragen wurden durchgeführt

70

nationale Menschenrechts-institutionen erhielten technische Unterstützung, unter anderem in der Demokratischen Republik Kongo, Island, Kuwait, Libanon, Madagaskar, den Seychellen, Südsudan, Turkmenistan und Usbekistan.

Menschenrechtsvertragsorgane prüften insgesamt

165

Staatenberichte und nahmen weitere 138 Staatenberichte über die Fortschritte der jeweiligen Staaten bei der Erfüllung ihrer internationalen menschenrechtlichen Verpflichtungen entgegen.

Amtsträgerinnen und Amtsträger aus

34

Ländern erweiterten ihr Wissen und ihre Kompetenzen in Bezug auf die internationalen Menschenrechte und ihre Berichterstattungspflichten.

DEN SCHUTZ DER MENSCHENRECHTE ERWEITERN UND ZUR FÖRDERUNG DES DEMOKRATISCHEN RAUMES UND DER ENTWICKLUNG BEITRAGEN

Während des Berichtszeitraums haben wir die Überwachung der Menschenrechtssituation, insbesondere der Situation besonders gefährdeter Gruppen, darunter Migrantinnen und Migranten, Vertriebene sowie lesbische, schwule, bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen, in mehreren Ländern fortgesetzt. Der Schutz der Menschenrechte und die Rechtsstaatlichkeit sind entscheidend für das ordnungsgemäße Funktionieren demokratischer Institutionen und für die Erhaltung des bürgerlichen und politischen Raumes, der aufgrund des Erlassens von repressiven Rechtsvorschriften im Sicherheitsbereich und der Verhängung von Notstandsmaßnahmen zunehmend bedroht ist. Daher haben wir Staaten, die mit terroristischen Bedrohungen und Angriffen konfrontiert sind, durch Kapazitätsaufbau- und anderweitige Hilfe dabei unterstützt, umfassendere und menschenrechtskonforme Lösungen für ihre Sicherheitsanliegen zu entwickeln. Über die Initiative Faith for Rights (Glaube steht für Rechte ein), in deren Rahmen religiöse Akteure die tiefen Verbindungen zwischen Religion und Menschenrechten ergründen, haben wir auch Ansätze unterstützt, die zum besseren Verständnis zwischen Religionen und Volksgruppen beitragen. Am 14. Juli 2017 lancierten wir den Aktionsplan für Religionsverantwortliche und -akteure zur Verhütung der Aufstachelung zu Gewalt, die zu Gräuelverbrechen führen könnte.

> Wir haben ein elektronisches Lernmodul über die Operationalisierung des Rechts auf Entwicklung bei der Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung gestartet.

Die Vereinten Nationen trugen zum Schutz von Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidigern weltweit bei, indem sie nationale Menschenrechtsinstitutionen unterstützen und Fälle von Repressalien gegen Personen, die mit den Vereinten Nationen zusammenarbeiten, sorgfältig überwachten und meldeten. 2017 verzeichneten wir mit 39 Fällen in 29 Ländern die bisher höchste Anzahl an Fällen und die breiteste geografische Verteilung. In der Folge haben wir unsere Lobbyarbeit in allen Weltregionen verstärkt, um diejenigen, die die Menschenrechte verteidigen, besser schützen zu helfen.

In Guatemala haben wir das Nationale Statistikinstitut bei der Anwendung eines rechtebasierten Ansatzes auf die nationale Volks- und Wohnungszählung 2018 unterstützt und dadurch die Einbeziehung indigener Völker und Menschen afrikanischer Abstammung erleichtert. In Kenia, Palästina und Uganda haben nationale Menschenrechtsinstitutionen und nationale Statistikämter gemeinsame Anstrengungen unternommen, sensible Bevölkerungsgruppen besser zu erreichen. In Chile, Deutschland, Malaysia, Thailand, der Vereinigten Republik Tansania und Vietnam haben wir die Umsetzung der Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte unterstützt, und in Zusammenarbeit mit Hochschulen haben wir ein interaktives Modul für elektronisches Lernen zum Thema Operationalisierung des Rechts auf Entwicklung bei der Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung eingeführt.

Photo #726146 : 13/06/2017

Teilnehmerinnen an der zehnten Tagung der Konferenz der Vertragsstaaten des Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen; Vereinte Nationen, New York.

DIE WELT SIEBZIG JAHRE NACH DER VERABSCHIEDUNG DER ALLGEMEINEN ERKLÄRUNG DER MENSCHENRECHTE

Höhepunkte zum Stand der Menschenrechte seit der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte

Positive Entwicklungen

Über **18 Menschenrechts-verträge** und Optionen wurde Einigung erzielt

104 Länder haben die **Todesstrafe verboten** (1948: 9 Länder)

Frauen haben in 198 Ländern das **Wahlrecht** (1948: 91 Länder)

Die Mehrheit der Staaten verfügt über ein **nationales Parlament** (1948: 26 Staaten)

111 Länder haben Gesetze und Maßnahmen zur **Informations-freiheit** erlassen

Der Menschenrechtsrat führt weiter seine allgemeinen regelmäßigen Überprüfungen durch, bei denen die **Menschenrechtsbilanz** aller Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen **überprüft** wird

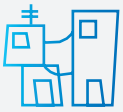
Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen führen als vom Menschenrechtsrat ernannte unabhängige Experten Länderbesuche durch, überwachen Situationen mit potenziellen **Menschenrechtsverletzungen**, erteilen diesbezüglich Rat und **berichten öffentlich** darüber

Friedenssicherungseinsätze umfassen nun auch Menschenrechtskomponenten, die sich mit **Menschenrechtsfragen** befassen

Verbleibende Lücken

Jedes zehnte Kind verrichtet **Kinderarbeit**

Jede dritte inhaftierte **Person** wird **ohne Gerichtsverfahren festgehalten**



880 Millionen Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner **leben in Slums**

250 Millionen Frauen waren **vor Vollendung des 15. Lebensjahrs** verheiratet

29 Prozent der Kinder unter 5 Jahren wurden **bei der Geburt nicht registriert**

Durchschnittlich wird **alle vier Tage ein Journalist getötet**

UN Photo/Nektarios Markogiannis: #791263, 08.05.2018

E. Wirksame Koordinierung der humanitären Hilfsmaßnahmen

FRAUEN AN EINER WASSERAUSGABESTELLE AM SCHUTZORT FÜR ZIVILPERSONEN NR. 1 IN JUBA
Südsudan

In einer Zeit, in der es immer mehr humanitäre Herausforderungen gibt, mobilisieren die Vereinten Nationen humanitäre Maßnahmen, um menschliches Leid zu lindern und Leben zu retten. Laut dem Bericht für 2017 *World Humanitarian Data and Trends* (Weltweite humanitäre Daten und Trends) gibt es aktuell 68,5 Millionen Vertriebene. Konflikte leisten humanitärem Bedarf und Vertreibung weiter Vorschub. Durch flagrante Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht und die internationalen Menschenrechtsnormen werden humanitäre Krisen verschlimmert. Die Verweigerung des humanitären Zugangs und bürokratische Hindernisse für die Bereitstellung von Hilfe verschärfen das Leid der Zivilbevölkerung.

Im Laufe des Jahres 2017 stellten die Vereinten Nationen und ihre Partner gezielte Hilfe für eine Rekordzahl von 105,1 Millionen Menschen in 40 Ländern bereit und retteten so Millionen Menschenleben, linderten Leid und förderten die Menschenwürde. Die Vereinten Nationen riefen zur Bereitstellung von 24,7 Milliarden Dollar für humanitäre Hilfe auf, und die Geber stellten 13,8 Milliarden Dollar bereit. Der Bedarf wächst jedoch schneller als die Finanzierung.

in einer Rekordhöhe von 513 Millionen Dollar ein, von denen 418,2 Millionen Dollar die Bereitstellung dringender, lebensrettender Hilfe in 36 Ländern ermöglichten. Bei den länderbezogenen Gemeinschaftsfonds gingen 824 Millionen Dollar ein, von denen 350 Millionen Dollar den vier Ländern zugewiesen wurden, in denen eine Hungersnot drohte, und 117 Millionen Dollar für Maßnahmen in ganz Syrien verwendet wurden. Die 18 länderbezogenen Gemeinschaftsfonds schütteten 647 Millionen Dollar aus und halfen damit 636 Organisationen, 1.194 Projekte durchzuführen, die beinahe 80 Millionen Menschen zugutekamen.

2017 wurden 30,6 Millionen zusätzliche Binnenvertriebene in 143 Ländern und Gebieten registriert, darunter 18,8 Millionen durch Katastrophen vertriebene Menschen. Die Zahl der durch Konflikte und Gewalt Vertriebenen stieg 2017 auf 11,8 Millionen, gegenüber 6,9 Millionen im Jahr 2016, womit die Zahl derer, die aufgrund von Konflikten zu Binnenvertriebenen wurden, Ende 2017 bei insgesamt 40 Millionen lag.

Im ersten Halbjahr 2018 benötigten 136 Millionen Menschen in 26 Ländern humanitäre Hilfe, und die von den Vereinten Nationen koordinierten Maßnahmenpläne erforderten 25,3 Milliarden Dollar.

> Die VN und ihre Partner stellten Hilfe für mehr als 100 Millionen Menschen in 40 Ländern bereit.

Durch die Verstärkung ihrer Einsätze und der Mobilisierung von Finanzmitteln wendeten die Vereinten Nationen und ihre Partner Hungersnöte in Jemen, im Nordosten Nigerias, in Somalia und in Südsudan ab und stellten 700.000 Rohingya-Flüchtlingen lebensrettende Hilfe und Schutz bereit. Auch zur Unterstützung lokaler Maßnahmen zur Bewältigung der Folgen dreier starker Hurrikane in der Karibik wurde frühzeitig Hilfe mobilisiert. Dank des Zentralen Fonds für die Reaktion auf Notsituationen konnte auf diese Krisen schnell reagiert werden.

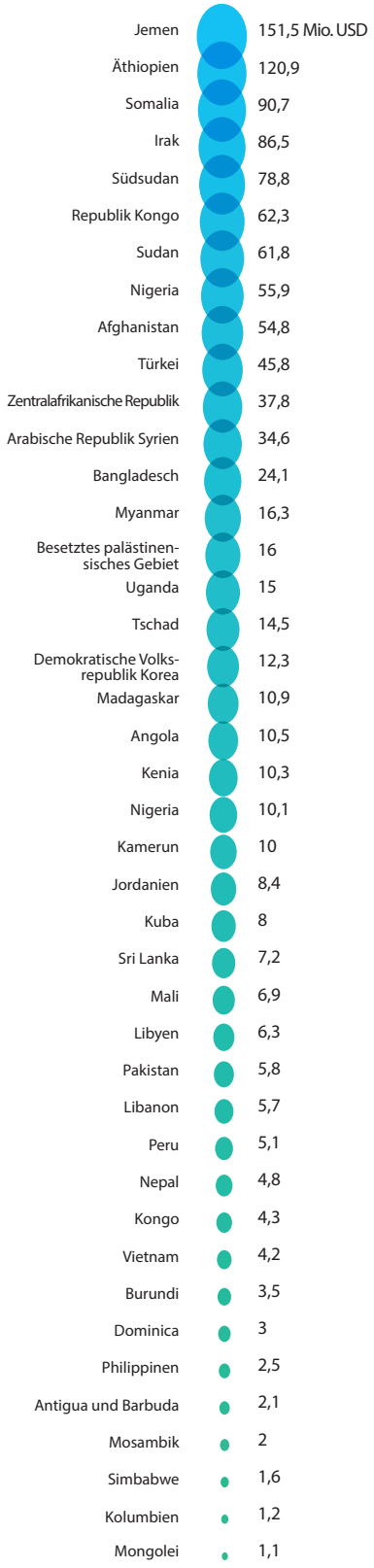
Beim Zentralen Fonds für die Reaktion auf Notsituationen gingen 2017 Mittel

Im April 2018 wurde anlässlich des zwanzigsten Jahrestags der Herausgabe der Leitlinien betreffend Binnenvertreibungen ein auf drei Jahre angelegter Aktionsplan zur Förderung von Prävention, Schutz und Lösungen für Binnenvertriebene eingeführt.

Die Vereinten Nationen verlassen sich auf ihre Partner in der internationalen Gemeinschaft, wenn es darum geht, die Verpflichtung zum Schutz von Zivilpersonen in praktische Maßnahmen umzusetzen und Täter zur Rechenschaft zu ziehen.

KORBFINANZIERUNG DER VEREINTEN NATIONEN

Vom Zentralen Fonds für die Reaktion auf Notsituationen/länderbezogenen Gemeinschaftsfonds 2017 bereitgestellte Finanzmittel



Quelle: Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten, Vereinte Nationen

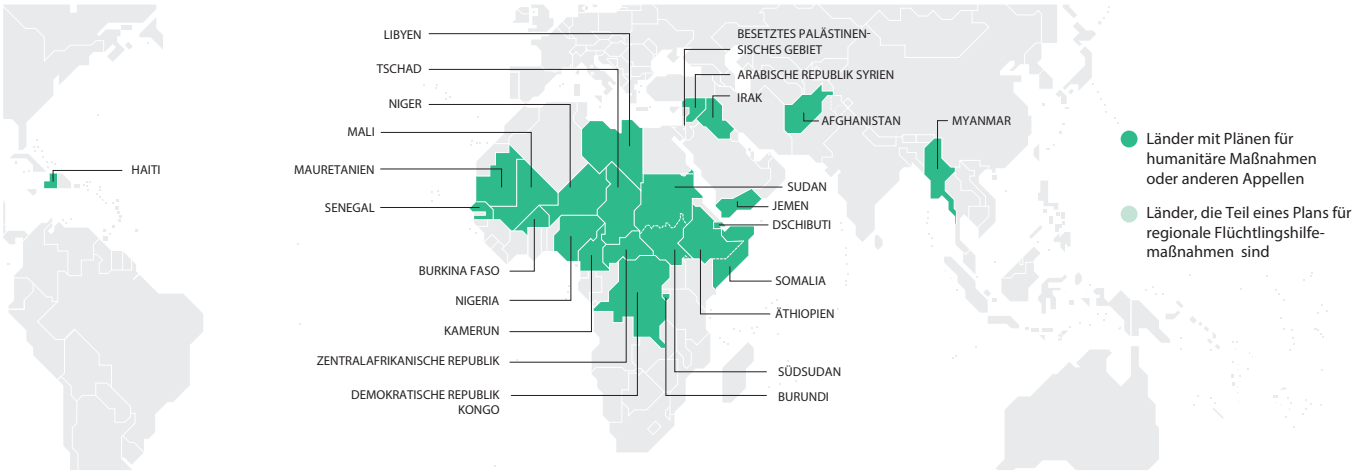
PLÄNE FÜR HUMANITÄRE MASSNAHMEN WELTWEIT

40
betroffene Staaten

22
Pläne für humanitäre Maßnahmen

4
regionale Pläne

3
andere Appelle



Regionalplan für Flüchtlingshilfemaßnahmen in Burundi

Regionalplan für Flüchtlingshilfemaßnahmen in Nigeria

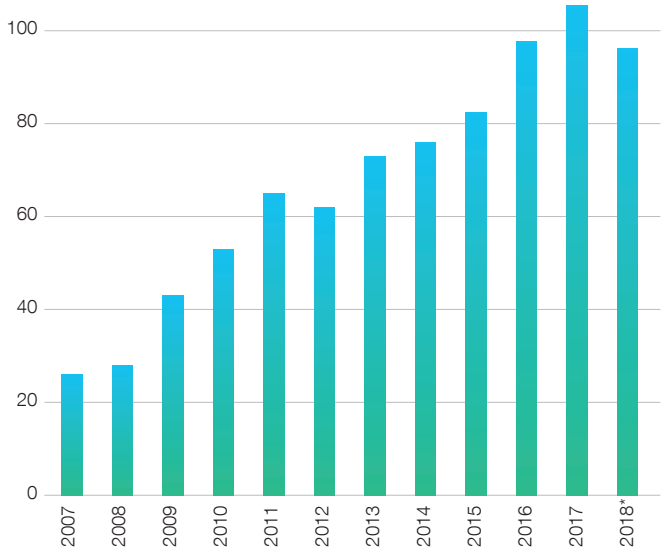
Regionalplan für Flüchtlingshilfemaßnahmen in Südsudan

Regionalplan für Flüchtlinge und Resilienz in der Arabischen Republik Syrien

Quelle: Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten, Vereinte Nationen

2017 erhielten 105 Millionen Menschen gezielte Hilfe

Menschen, die von den Vereinten Nationen und Partnern gezielt Hilfe erhielten

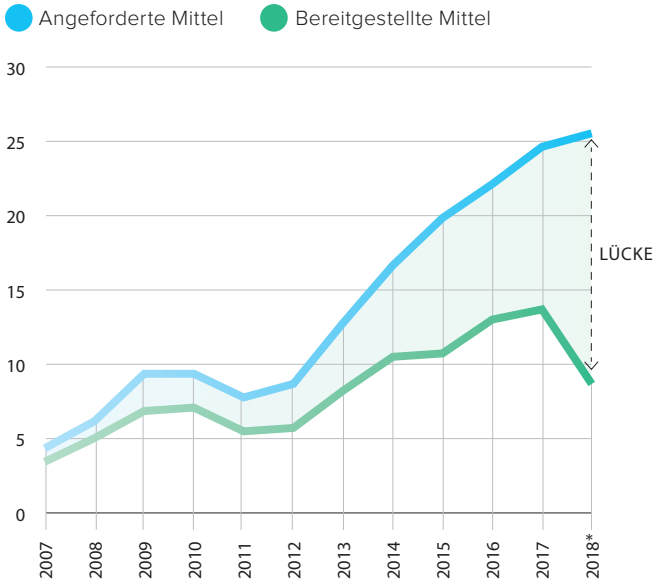


Quelle: Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten, Vereinte Nationen

**Stand: 30. Juni 2018*

Der Bedarf stieg schneller an als die Finanzierung

In Appellen angeforderte vs. bereitgestellte Finanzmittel (in Milliarden US-Dollar)



Quelle: Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten, Vereinte Nationen

** Stand: 30. Juni 2018*

UN Photo/Caroline Gluck; #759756; 29/04/2018

F. Förderung der Gerechtigkeit und des Völkerrechts

ROHINGYA-FLÜCHTLINGE; MITGLIEDER DES SICHERHEITSRATS BESUCHEN EIN FLÜCHTLINGSLAGER FÜR ROHINGYA
Bangladesch

Die Unterstützung der Rechtsstaatlichkeit durch die Vereinten Nationen in Ländern, die einen Konflikt überwunden haben, trägt zum Schutz von Zivilpersonen, zur Ausweitung staatlicher Autorität, zum Kampf gegen die Straflosigkeit und zu nachhaltigem Frieden bei. Zu diesen Anstrengungen gehört auch die Gewährleistung der Rechenschaftspflicht für schwere Verbrechen, die Konflikte schüren und verlängern.

Die Schaffung einer Globalen Koordinierungsstelle für die Bereiche Polizei, Justiz und Strafvollzug hat darüber hinaus eine abgestimmte, kohärente und gemeinsame Bereitstellung von Rechtsstaatsförderung durch die Vereinten Nationen in Konflikt- und Postkonfliktsituationen gefördert, wofür die jeweiligen Stärken ihrer Mitglieder genutzt und operative Einsätze, politische Analysen und die Integration der verschiedenen Säulen kombiniert wurden.

Um die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen, müssen die Mitgliedstaaten konstruktiv mit dem Sekretariat zusammenwirken, bevor zwischenstaatliche Organe über die Einrichtung oder Unterstützung neuer Rechenschaftsmechanismen entscheiden, damit gewährleistet ist, dass die Politiken und bewährten Verfahren der Vereinten Nationen gebührend berücksichtigt werden.

UNTERSTÜTZUNG FÜR INNERSTAATLICHE JUSTIZBEHÖRDEN

Die Globale Koordinierungsstelle hat 2017/18 rasche und umfassende Unterstützung für 18 Länder bereitgestellt, unter anderem Länder in Übergangssituationen, um sicherzustellen, dass alle Seiten einschließende und rechenschaftspflichtige Sicherheits- und Justizinstitutionen auch nach dem Abzug von Friedenseinsätzen bestehen bleiben.

In der Zentralafrikanischen Republik unterstützten die Vereinten Nationen die wirksame Operationalisierung des Sonderstrafgerichtshofs, so auch im Hinblick auf die Festnahme, Übergabe und sichere Inhaftierung mutmaßlicher Straftäter und hochrangiger Mitglieder bewaffneter Gruppen. In der Demokratischen Republik Kongo kam es 2017 dank der Unterstützung für das einheimische Militärjustizsystem zu richtungsweisenden Verurteilungen wegen Vergewaltigung, sexueller Sklaverei und Angriffen auf Zivilpersonen. In Mali stieg dank der Unterstützung durch eine Spezialermittlungseinheit für Terrorismus und grenzüberschreitende organisierte Kriminalität die Zahl der Festnahmen und Gerichtsverfahren. In Afghanistan haben sich der Sondergerichtshof und die Anklagebehörde, beide von den Vereinten Nationen unterstützt, erneut auf die Bekämpfung der Korruption verpflichtet, und in Darfur wurden ländliche Gerichte dabei unterstützt, konfliktfördernde Streitigkeiten zwischen Bevölkerungsgruppen um Grund und Boden beizulegen.

INTERNATIONALE GERICHTE UND GERICHTSHÖFE

Das Sekretariat legte dem Internationalen Gerichtshof eine Zusammenstellung von Dokumenten im Zusammenhang mit dem Antrag auf ein Gutachten über die Rechtsfolgen der Abtrennung des Chagos-Archipels von Mauritius im Jahr 1965 vor. Im Januar 2018 wählte ich den Gerichtshof als Mittel für die Beilegung der Grenzkontroverse zwischen Guyana und der Bolivarischen Republik Venezuela. In Ergänzung zu dem Gerichtsverfahren stehen den beiden Staaten auch weiterhin meine Guten Dienste zur Verfügung.

Der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien wurde im Dezember 2017 geschlossen, nachdem er die Fälle aller 161 Personen erledigt hatte, die wegen Völkermords, Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagt waren. Der Internationale Residualmechanismus für die Ad-hoc-Strafgerichtshöfe fällte im April 2018 in Den Haag im Fall *Šešelj* sein erstes Berufungsurteil überhaupt.

Im Juni 2018 überwies der Mechanismus einen Fall von Missachtung des Gerichts zur Verhandlung nach Serbien, die erste Überweisung dieser Art durch den Mechanismus.

2017 sind wir erheblich dabei vorangekommen, der Kommission der Afrikanischen Union und der Übergangsregierung der nationalen Einheit Südsudans technische Hilfe bei der Schaffung des Hybriden Gerichtshofs für Südsudan bereitzustellen.

Der Internationale, unparteiische und unabhängige Mechanismus zur Unterstützung der Ermittlungen gegen die Verantwortlichen für die seit März 2011 in der Arabischen Republik Syrien begangenen schwersten völkerrechtlichen Verbrechen und ihrer strafrechtlichen Verfolgung legte der Generalversammlung seinen ersten Bericht vor, in dem er die Schritte nachzeichnete, die zu seiner vollständigen Operationalisierung unternommen wurden.

Auf Ersuchen des Sicherheitsrats arbeitete ich an der Einrichtung einer Ermittlungsgruppe, die die innerstaatlichen Anstrengungen, ISIL zur Rechenschaft zu ziehen, durch die Sammlung, Sicherung und Aufbewahrung von Beweismitteln für die von ISIL in Irak begangenen Taten, die möglicherweise Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Völkermord darstellen, unterstützen soll.

Wir arbeiten weiter mit dem Internationalen Strafgerichtshof zusammen, indem wir gemäß dem Beziehungsabkommen Unterstützung bereitstellen, unter anderem durch das Weiterleiten von Informationen und Beweismitteln und durch die Bereitstellung von Diensten, Einrichtungen und praktischer Unterstützung verschiedener Art.

FÖRDERUNG DES VÖLKERRECHTS

Auf drei Kontinenten wurden drei regionale Völkerrechtskurse angeboten, und für die Audiovisuelle Völkerrechtsbibliothek der Vereinten Nationen wurden 52 Vorträge aufgezeichnet. 2018 feierte die Völkerrechtskommission ihr siebzigjähriges Bestehen und verabschiedete zwei wichtige völkerrechtliche Übereinkünfte.

> Die Globale Koordinierungsstelle hat rasche und umfassende Unterstützung für 18 Länder bereitgestellt.

Ebenso wichtig ist der laufende Prozess zur Ausarbeitung einer rechtsverbindlichen internationalen Übereinkunft über die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt der Meere außerhalb der nationalen Hoheitsbereiche. Die Generalversammlung wird eine zwischenstaatliche Konferenz einberufen, um den Wortlaut der Übereinkunft zu erörtern. Von zunehmendem Interesse ist auch das Thema des vom Menschen verursachten Unterwasserlärms, das im Mittelpunkt der im Juni 2018 abgehaltenen Tagung des Offenen informellen Beratungsprozesses der Vereinten Nationen über Ozeane und Seerecht stand.

FÖRDERUNG DER GERECHTIGKEIT UND DES VÖLKERRECHTS

Der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien wurde geschlossen, nachdem er die Fälle aller

161

Personen erledigt hatte, die wegen Völkermords, Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagt waren

184

Opfer sexueller Gewalt in der Demokratischen Republik Kongo, Guatemala, Mali und Mexiko erhielten rechtliche Hilfe, um Entschädigung und Wiedergutmachung zu erlangen

Über

320

Amtsträgerinnen und Amtsträger aus 135 Staaten kamen in den Genuss des Kapazitätsaufbauprogramms der Vertragsorgane, was auch die Umsetzungsrate der Empfehlungen der Vertragsorgane auf nationaler Ebene erhöht

UN Photo/Hector Latorre, #736794, 24/07/2017

G. Abrüstung

MISSION DER VEREINTEN NATIONEN IN KOLUMBIEN HEBT EIN WAFFENLAGER AUS
Boyajá (Kolumbien)

Am 24. Mai kündigte ich meine Abrüstungsagenda an, die konkrete Maßnahmen in drei Bereichen vorsieht. Der erste davon, **Abrüstung zur Rettung der Menschheit**, beinhaltet die Rückkehr zu einer gemeinsamen Vision für die Beseitigung aller Massenvernichtungswaffen. Da nukleare Abrüstung für die nationale, regionale und internationale Sicherheit unerlässlich ist, werde ich mich für die Erleichterung des Dialogs über weitere Verhandlungen zur Verringerung und Beseitigung der Kernwaffen einsetzen. Der Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen ist die Grundlage des nuklearen Abrüstungs- und Nichtverbreitungsregimes. Ich werde mit allen Vertragsstaaten zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass der Vertrag robust und dynamisch bleibt, insbesondere im Vorfeld der Überprüfungskonferenz im Jahr 2020, wenn sich sein Inkrafttreten zum fünfzigsten Mal jährt. Des Weiteren begrüße ich die historische Annahme des Vertrags über das Verbot von Kernwaffen am 7. Juli 2017, die deutlich machte, dass eine starke und legitime internationale Unterstützung für ein endgültiges Ende der Bedrohung durch Kernwaffen besteht.

Sorge bereitet mir die ungewisse Zukunft des Gemeinsamen umfassenden Aktionsplans, in dessen Rahmen robuste Verifikationsmaßnahmen den friedlichen Charakter des Nuklearprogramms der Islamischen Republik Iran gewährleisteten. Wir sollten alles daransetzen, diese Verifikationserfolge zu erhalten. Die jüngsten Entwicklungen auf der koreanischen Halbinsel sind ermutigend, darunter die von der Demokratischen Volksrepublik Korea angekündigten Moratorien für Starts ihrer ballistischen Flugkörper größerer Reichweite sowie die gemeldete Schließung ihres Atomwaffentestgeländes. Ich begrüße die historischen Gipfeltreffen zwischen den beiden koreanischen Staaten sowie zwischen der Demokratischen Volksrepublik Korea und den Vereinigten Staaten. Ich lege den Parteien nahe, ihren Dialog mit dem Ziel der vollständigen und verifizierbaren Entnuklearisierung der koreanischen Halbinsel fortzuführen.

Der anhaltende Einsatz chemischer Waffen ist äußerst besorgniserregend. Die wiederholte Verletzung dieses Tabus wird durch das Klima der Straflosigkeit noch verschlimmert, das seit der Auflösung des Gemeinsamen Untersuchungsmechanismus der Organisation für das Verbot chemischer Waffen und der Vereinten Nationen im November 2017 herrscht. Ich habe mich wiederholt für die Einrichtung eines unabhängigen, unparteiischen und professionellen Schuldfeststellungsmechanismus ausgesprochen. Diejenigen, die chemische Waffen einsetzen, müssen zur Rechenschaft gezogen werden, und der Schaden an der Nichtverbreitungsarchitektur muss behoben werden.

Der zweite Bereich meiner Agenda, **Abrüstung zur Rettung von Leben**, rückt die Menschen in den Mittelpunkt unserer gemeinschaftlichen Anstrengungen zur Rüstungskontrolle und zielt darauf, neue Partnerschaften zu mobilisieren und durch die Bekämpfung der verheerenden Auswirkungen von Sprengwaffen und Kleinwaffen auf Zivilpersonen eine Dynamik für eine nachhaltige Sicherheit zu schaffen. Eine konkrete Maßnahme der Vereinten Nationen wird darin bestehen, die Erhebung von Daten über zivile Opfer und den Austausch von politischen und praktischen Maßnahmen zwischen Streitkräften und den Friedenssicherungseinsätzen der Vereinten Nationen zu fördern. Ich unterstütze die Anstrengungen von Mitgliedstaaten zur Ausarbeitung einer politischen Erklärung sowie Beschränkungen des Einsatzes von Sprengwaffen in besiedelten Gebieten. Des Weiteren werden die Vereinten Nationen eine spezielle Finanzierungsfazilität schaffen, die koordinierte und nachhaltige Maßnahmen zur Eindämmung von Kleinwaffen in den am stärksten von bewaffneter Gewalt betroffenen Ländern ermöglichen soll.

Im dritten Bereich der Agenda geht es um **Abrüstung für die kommenden Generationen**. Die Entwicklungen in Wissenschaft und Technologie bringen klare Vorteile mit sich, doch sind wir uns auch der Risiken und Herausforderungen bewusst, die von autonomen Waffen, künstlicher Intelligenz und Cyber-Bedrohungen ausgehen. Auf der dreiundsiebzigsten Tagung der Generalversammlung werde ich über die aktuellen

Der anhaltende Einsatz chemischer Waffen ist äußerst besorgniserregend.

Entwicklungen in Wissenschaft und Technologie und deren mögliche Auswirkungen auf die internationalen Anstrengungen in den Bereichen Sicherheit und Abrüstung berichten. Meiner Erwartung nach werden ein breites Spektrum von Gegenmaßnahmen und Koalitionen zwischen einer Vielzahl von Interessenträgern nötig sein, um diesen möglichen Herausforderungen zu begegnen. In Bezug auf die Netz- und Informationssicherheit haben mehrere Gruppen von Regierungssachverständigen erhebliche Fortschritte in folgenden Bereichen erzielt: Anwendung des Völkerrechts, Normen für den virtuellen Raum, Regeln und Grundsätze für verantwortungsvolles Verhalten von Staaten und Maßnahmen für Vertrauensbildung und Kapazitätsaufbau. Um das Verständnis zukunftstechnologischer Themen zu verbessern, hat das Büro für Abrüstungsfragen einen Online-Kurs für Diplomaten und alle interessierten Akteure erarbeitet, der ab Oktober 2018 zugänglich sein wird.

Weit zurückreichende Spaltungen in der Abrüstungskonferenz standen und stehen ihrem Mandat als weltweites Forum für multilaterale Abrüstungsverhandlungen im Weg. Nichtsdestotrotz gab es nach 22 Jahren blockierten Handelns ermutigende Zeichen, als die Konferenz im Februar 2018 fünf Nebenorgane einrichtete, die die fachlichen Erörterungen vertiefen und für mehr Übereinstimmungsbereiche auf allen Gebieten der Abrüstung sorgen sollen. Als ermutigend werte ich auch die Zeichen einer Neubelebung in der Abrüstungskommission, die nach beinahe zwei Jahrzehnten einen neuen Tagesordnungspunkt „Maßnahmen zur Förderung der Transparenz und zur Vertrauensbildung bei Weltraumtätigkeiten“ aufgenommen hat, um ein Wettrüsten im Weltraum zu verhüten. Dies ist eine unabdingbare Initiative für die globale Sicherheit.

UN Photo/Eskinder Debebe; #138690; 22/05/2006

H. Drogenkontrolle, Verbrechensverhütung und Terrorismusbekämpfung

DAS BÜRO DER VEREINTEN NATIONEN FÜR DROGEN- UND VERBRECHENSBEKÄMPFUNG FINANZIERT EINEN WORKSHOP ÜBER DROGENAUFKLÄRUNG IN DSCHALALABAD
Afghanistan

DROGENKONTROLLE

Laut dem *World Drug Report* (Weltdrogenbericht) 2018 leiden mehr als 31 Millionen Menschen an substanzbedingten Störungen, und Opioide stellen nach wie vor die größte Herausforderung dar. Die Vereinten Nationen unterstützen die Regierungen auf der Grundlage des Ergebnisdokuments der 2016 abgehaltenen Sondertagung der Generalversammlung über das Weltdrogenproblem und geben dabei faktengestützten Maßnahmen zur Förderung der öffentlichen Gesundheit, der Menschenrechte und der Entwicklung den Vorrang. Partnerschaften sind von maßgeblicher Bedeutung. So haben das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung und die Weltgesundheitsorganisation eine gemeinsame Veröffentlichung über die Behandlung von Menschen mit substanzbedingten Störungen als Alternative zu einer Verurteilung herausgegeben. Ich bin der Auffassung, dass die Anstrengungen zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung und zur wirksamen Bewältigung des Weltdrogenproblems sich gegenseitig verstärken, wie in dem Bericht *Evidence for enhancing resilience to opium poppy cultivation in Shan State, Myanmar* (Fakten zugunsten der Stärkung der Widerstandskraft gegenüber dem Anbau von Opiummohn im Shan-Staat (Myanmar)) deutlich wird, der 600 Opium anbauende und nicht Opium anbauende Dörfer vergleicht.

VERBRECHENSVERHÜTUNG

Die Verhütung von Konflikten und Gewalt ist eine meiner obersten Prioritäten. Massive Konflikte sowie Gewalt und Spannungen innerhalb von Gemeinschaften werden häufig durch verschiedene Formen von Kriminalität geschürt. Tötungen und Gewalt im Zusammenhang mit organisierter Kriminalität kommen in vielen Regionen der Welt noch immer häufig vor und können, wenn sie mit dem unerlaubten Handel mit Waffen und Rohstoffen in Verbindung stehen, Friedensbemühungen, den Schutz der Menschenrechte und eine nachhaltige Entwicklung beeinträchtigen.

Frauen und Kinder sind nach wie vor besonders anfällig für alle Formen von Kriminalität, auch Computerkriminalität, beispielsweise sexuelle Ausbeutung und sexuellen Missbrauch über das Internet, die geschätzte jährliche Einnahmen in Höhe von etwa 1,5 Billionen Dollar generieren. Wir arbeiten verstärkt an der Bekämpfung dieser Verbrechen. So wurde beispielsweise ein Pädophiler, der das Dark Web nutzte, um sich Zugang zu mehr als 80 Kindern in drei Ländern zu verschaffen und sie zu missbrauchen, mit maßgeblicher Unterstützung seitens der Vereinten Nationen festgenommen und verurteilt.

Eines meiner Hauptanliegen ist immer noch, Lösungen für grenzüberschreitende Herausforderungen, darunter die Eindämmung illegaler Finanzströme, zu finden. 2017 erzielten das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung und die Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen bedeutende Fortschritte bei der Entwicklung einer Methodologie zur Verfolgung dieser Ströme, die derzeit an mehreren Orten probeweise angewandt und potenziell ausgeweitet wird. Ich hoffe, dass wir in naher Zukunft eine solide Grundlage dafür finden, die unrechtmäßige Verwendung von für das öffentliche Wohl vorgesehenen öffentlichen Mitteln zu bekämpfen. Daher haben wir unsere Partnerschaften mit der Weltbank und dem Überprüfungsmechanismus des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen Korruption gestärkt, um Regierungen, die zur Korruptionsbekämpfung entschlossen sind, umfassendere Unterstützung zu gewähren. Korruption ist eine zunehmend zerstörerische Praxis, die ernsthafte politische Folgen hat, da sie staatliche Strukturen und das Vertrauen zwischen der Regierung und dem Volk eines Landes aushöhlt.

> Die grenzüberschreitende Natur des Terrorismus erfordert mehrdimensionale internationale Gegenmaßnahmen.

Im Juni 2018 starteten wir die erste *Global Study on the Smuggling of Migrants* (Weltweite Studie über die Schleusung von Migrantinnen und Migranten), in deren Rahmen die wichtigsten Muster und Routen von Schleusung weltweit untersucht wurden, und im Mai 2018 erhöhten wir die Mitgliederzahlen von Mechanismen wie der Interinstitutionellen Koordinierungsgruppe zur Bekämpfung des Menschenhandels. Dies ermöglicht es den Vereinten Nationen, ganzheitlichere Lösungen für dieses Problem und für damit zusammenhängende Menschenrechtsverletzungen wie sexuelle Sklaverei und andere Formen von Schuldknechtschaft umzusetzen.

BEKÄMPFUNG DES INTERNATIONALEN TERRORISMUS

Die grenzüberschreitende Natur des Terrorismus erfordert zweifelsohne mehrdimensionale internationale Gegenmaßnahmen. Die Generalversammlung und der Sicherheitsrat haben wiederholt die Stärkung der internationalen Zusammenarbeit bei der Terrorismusbekämpfung gefordert, und 2017 genehmigten sie die Einrichtung des Büros für Terrorismusbekämpfung. Dieses Jahr wurde das Büro gestärkt, um für mehr Kohärenz und Komplementarität bei den Programmen der Vereinten Nationen und der technischen Hilfe für Mitgliedstaaten bei der Umsetzung der Weltweiten Strategie zur Bekämpfung des Terrorismus zu sorgen. Dem liegen verschiedene Kriterien zugrunde, darunter die Bewertungen und Analysen des Exekutivdirektoriums des Ausschusses zur Bekämpfung des Terrorismus sowie Ersuchen von Mitgliedstaaten.

Strategische Partnerschaften sind äußerst wichtig für umfassende Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung des Terrorismus und des Gewaltextremismus. Im Mai 2018 schlossen sich das Büro für Terrorismusbekämpfung und das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen dabei zusammen, nationale und regionale Aktionspläne zur Verhütung des Gewaltextremismus zu entwickeln und umzusetzen. Derzeit liegt bei über zwei Dritteln aller Projekte der Vereinten Nationen zur Eindämmung von terroristischen und gewaltextremistischen Handlungen der Schwerpunkt auf der Präventionssäule der Weltweiten Strategie zur Bekämpfung des Terrorismus. Daran sind 16 Institutionen der Vereinten Nationen und andere internationale Einrichtungen beteiligt, die rund 260 Projekte in über 80 Ländern umsetzen. Die am 28. und 29. Juni 2018 erstmals abgehaltene Konferenz der Vereinten Nationen auf hoher Ebene der Leiterinnen und Leiter von Terrorismusbekämpfungsbehörden der Mitgliedstaaten hatte mehr als 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Konferenz trug dazu bei, die multilaterale Zusammenarbeit bei der Terrorismusbekämpfung zu stärken, abgeschottet arbeitende Stellen zu öffnen und neue Partnerschaften aufzubauen.

DROGENKONSUM UND BESCHLAGNAHMEN WELTWEIT

2016 haben

275 Millionen

Menschen weltweit mindestens einmal **Drogen konsumiert**

Zwischen 2016 und 2017 stieg die **globale Opiumproduktion** um 65 % und erreichte einen Rekordwert von

10.500 Tonnen

76 %

der Todesfälle im Zusammenhang mit substanzbedingten Störungen gehen auf Opioide zurück

Die weltweite **Kokainherstellung** erreichte mit

1.410 Tonnen einen bisherigen Höchststand

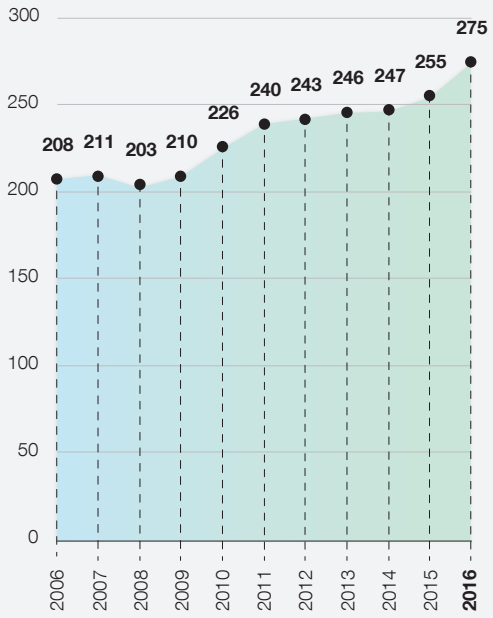
Drogenkonsum und die damit verbundenen Schäden sind bei

jungen Menschen

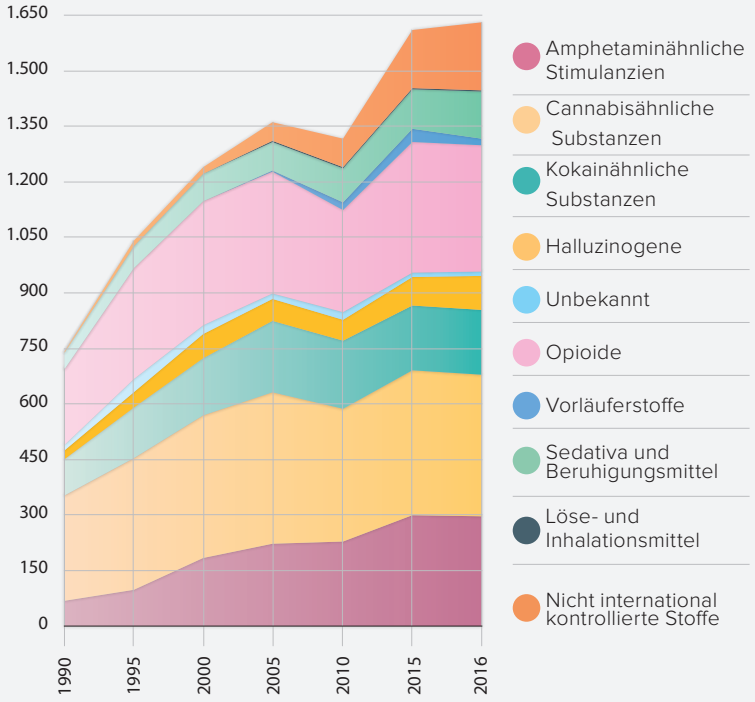
weitaus höher als bei älteren Menschen

Quelle: World Drug Report (Weltdrogenbericht) 2018, Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung

Prävalenz des Drogenkonsums
Zahl der Drogenkonsumenten (in Millionen)



Jährlich beschlagnahmte Drogen
Beschlagnahmen (in Tonnen)



Quelle: Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung, Vereinte Nationen

UN Photo/Manuel Elías: #753302, 08/03/2018

Kapitel 3
Stärkung der Organisation

BEGEHUNG DES INTERNATIONALEN TAGES DER FRAU AM AMTSSITZ DER VEREINTEN NATIONEN
New York

Ein wichtiges Vorhaben im vergangenen Jahr waren meine Reformmaßnahmen, die die Organisation wirksamer, agiler und effizienter machen und stärker auf die Bedürfnisse im Feld ausrichten sollen, um so den Mitgliedstaaten und ihren Menschen zu dienen. Dies ist die erste Reformagenda dieses Umfangs für die Vereinten Nationen.

NEUPOSITIONIERUNG DES ENTWICKLUNGSSYSTEMS DER VEREINTEN NATIONEN

Am 31. Mai erteilte die Generalversammlung robuste Mandate dafür, die Neupositionierung des Entwicklungssystems der Vereinten Nationen zur Unterstützung der Agenda 2030 voranzubringen. Die dazu verabschiedete Resolution ist für das System eine einmalige Gelegenheit, stärker als die Summe seiner Teile zu werden und die ambitionierte Agenda 2030 effektiv zu verwirklichen. Das System hat unmittelbar nach der Verabschiedung der Resolution mit der Planung für den Übergang begonnen, um das System ab Januar 2019 neu zu positionieren.

2019 wird schrittweise eine neue Generation von Landesteams der Vereinten Nationen entstehen, die bessere Qualifikationsprofile aufweisen, besser auf die Gegebenheiten im jeweiligen Land zugeschnitten sind und stärker auf die nationalen Prioritäten eingehen. Ebenso werden wir alle Mandate zur Schaffung eines neu belebten Systems der residierenden Koordinatoren umsetzen, das ganz auf die Koordinierung der Entwicklungsaktivitäten der Vereinten Nationen in den Ländern ausgerichtet ist und eine verstärkte Rechenschaftspflicht für die systemweiten Ergebnisse umfasst. Wir werden mehr darauf hinwirken, dass die einzelnen Institutionen Liegenschaften und Dienste verstärkt gemeinsam nutzen und so erhebliche Einsparungen erzielen, die wiederum in Entwicklungsprogramme fließen können.

Diese Reformen sind für den Erfolg der Ziele für nachhaltige Entwicklung sehr bedeutsam, und die Ergebnisse vor Ort werden der Prüfstein dafür sein. Die umgestaltete Gruppe der Vereinten Nationen für Entwicklungsfragen und der Gemeinsame Lenkungsausschuss zur Förderung der Zusammenarbeit im humanitären und im Entwicklungsbereich haben ihre Arbeit bereits aufgenommen und werden für die Herausforderungen, denen Länder und Landesteams der Vereinten Nationen gegenüberstehen, Lösungen im erforderlichen Maßstab finden. Ich zähle auf die weitere Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Durchführung dieser Reformmaßnahmen, unter anderem indem sie für das System der residierenden Koordinatoren und das System als Ganzes die notwendigen Finanzmittel bereitstellen. Die Neupositionierung des Entwicklungssystems der Vereinten Nationen liegt in unserer gemeinsamen Verantwortung.

STÄRKUNG DER KOHÄRENZ DER TÄTIGKEIT IM BEREICH FRIEDEN UND SICHERHEIT

Das Ziel der Reform der Säule Frieden und Sicherheit am Amtssitz besteht darin, ihre Tätigkeiten mittels eines die ganze Säule umspannenden Ansatzes, der der Prävention sowie der Aufrechterhaltung des Friedens Vorrang einräumt, kohärenter, agiler und wirksamer zu machen. Die Reform umfasst einen maßgeblichen Schritt gegen Fragmentierung, indem an die Stelle getrennter Hauptabteilungen eine einheitliche, integriert arbeitende Struktur mit zwei eng verknüpften Hauptabteilungen – die Hauptabteilung Politische Angelegenheiten und Friedenskonsolidierung und die Hauptabteilung Friedensmissionen – tritt. Diese beiden Hauptabteilungen werden sich eine einzige regionale politisch-operative Struktur teilen, die für das Management aller politischen und operativen Tätigkeiten im Bereich Frieden und Sicherheit zuständig sein wird. Ein gestärktes Büro zur Unterstützung der Friedenskonsolidierung innerhalb der Hauptabteilung Politische Angelegenheiten und Friedenskonsolidierung wird die Säule mit den systemweiten Anstrengungen und Instrumenten zur Auseinandersetzung mit dem gesamten Konfliktspektrum verbinden und so für einen ganzheitlicheren Ansatz für die Friedenskonsolidierung und die Aufrechterhaltung des Friedens sorgen. Am 5. Juli 2018 billigte die Generalversammlung die vorgeschlagene Umstrukturierung, die mit Wirkung vom 1. Januar 2019 umgesetzt werden wird.

MANAGEMENTREFORM

Im Oktober 2017 schlug ich ein neues Management-Paradigma vor, das den Führungskräften die nötigen Befugnisse dafür überträgt, festzulegen, wie sie ihre Ressourcen am besten einsetzen, um den Programmvollzug und die Mandatserfüllung zu unterstützen. Das wird bedeuten, dass den Führungskräften mehr Verantwortung übertragen wird und sie für den Programm- und Haushaltsvollzug ihrer Programme zur Rechenschaft gezogen werden. Sie werden durch die Straffung und Vereinfachung des grundsatzpolitischen Rahmens, die Vorgabe klarer Leitlinien und die Umstrukturierung der vorhandenen Hauptabteilungen für Management und Unterstützung besseren Rückhalt bekommen, wodurch der gesamte Programmvollzug besser unterstützt werden soll und alle Führungskräfte Qualitätssicherung und strategische Leitlinien erhalten sollen.

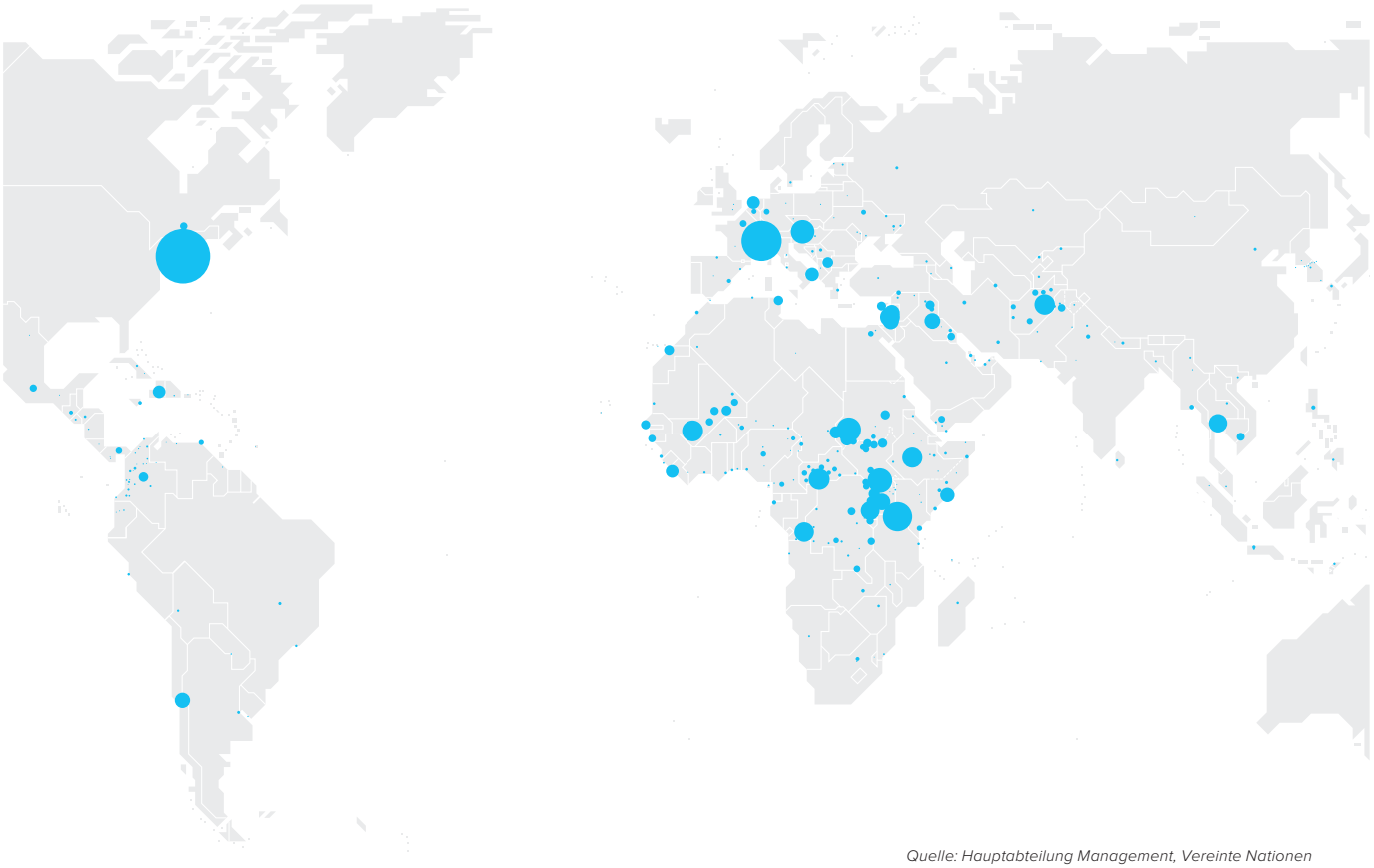
Im Juli 2018 billigte die Generalversammlung die Umstrukturierung der bisherigen Hauptabteilungen Management und Unterstützung der Feldeinsätze in zwei neue Hauptabteilungen, die ihre Arbeit am 1. Januar 2019 aufnehmen werden. Beide Hauptabteilungen werden Dienste für das gesamte Sekretariat erbringen, wobei die eine Anleitung in Bezug auf Strategie, Grundsatzpolitik und Regeleinhaltung erteilen und die andere operative und transaktionsbezogene Unterstützung für Führungskräfte erbringen wird. Diese Umstellung wird die Vereinten Nationen in die Lage versetzen, agiler, wirksamer, transparenter, rechenschaftspflichtiger, effizienter, pragmatischer und dezentralisierter zu werden und so ihre normativen und operativen Tätigkeiten besser zu unterstützen.

UN Photo/Mark Garten, #751806; 23/02/2018

In der Hochrangigen Managementgruppe ist die Geschlechterparität erreicht.

ZUSAMMENSETZUNG DES PERSONALS DES SEKRETARIATS DER VEREINTEN NATIONEN

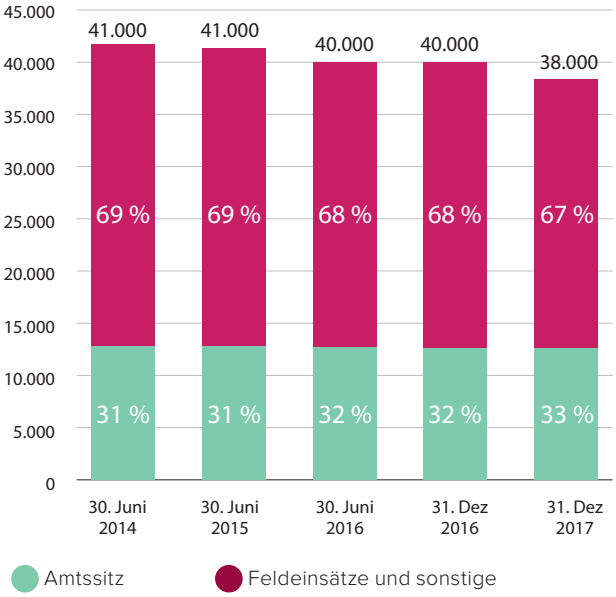
Das Sekretariat der Vereinten Nationen hat weltweit über 38.000 Bedienstete



Quelle: Hauptabteilung Management, Vereinte Nationen

Mehr als 67 % der Bediensteten arbeiten außerhalb des Amtssitzes

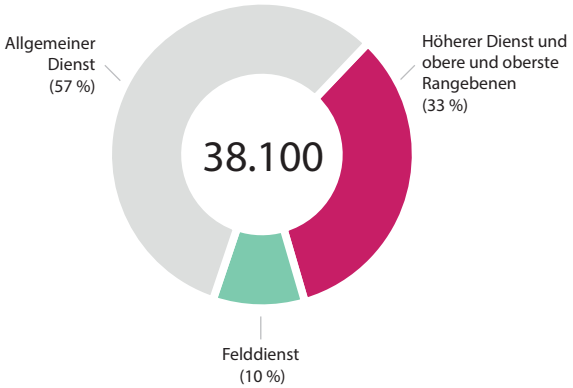
Sekretariatsbedienstete der Vereinten Nationen am Amtssitz und im Feld



Quelle: Hauptabteilung Management, Vereinte Nationen

Die meisten Bediensteten sind im lokalen Allgemeinen Dienst tätig

Sekretariatsbedienstete der Vereinten Nationen nach Personalkategorie



Quelle: Hauptabteilung Management, Vereinte Nationen

BEENDIGUNG SEXUELLER BELÄSTIGUNG, SEXUELLER AUSBEUTUNG UND SEXUELLEN MISSBRAUCHS

Die Organisation ist dabei, konkrete Maßnahmen zu ergreifen, um sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch sowie sexueller Belästigung ein Ende zu setzen, und einen Mechanismus zum Schutz und zur Unterstützung der Opfer einzurichten. Zur Beschleunigung unserer Anstrengungen bei der Bekämpfung sexueller Ausbeutung und sexuellen Missbrauchs habe ich in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten einen freiwilligen Pakt aufgelegt, der spezifische Präventiv- und Gegenmaßnahmen aufzeigt, die Interessen der Opfer stärker gewichtet und ein Instrumentarium für das Risikomanagement bezüglich sexueller Ausbeutung und sexuellen Missbrauchs entwickelt, das den Feldmissionen ein systematisches Konzept zur Ermittlung, Bewertung und Verringerung von Risiken bietet. Um gegen sexuelle Belästigung vorzugehen, habe ich die hochrangigen Führungskräfte mobilisiert, damit sie die Leitlinien, Informationen und Dienste für die Bediensteten verbessern, und eine rund um die Uhr besetzte Notrufstelle eingerichtet, die den Kolleginnen und Kollegen Informationen und vertrauliche Unterstützung bietet. Das Amt für interne Aufsichtsdienste arbeitet derzeit mit einem Schnellverfahren, um alle Beschwerden über sexuelle Belästigung aufzunehmen, zu bearbeiten und zu behandeln. Außerdem wird bei den Vereinten Nationen derzeit eine Sonderermittlungsgruppe eingerichtet.

INFORMANTENSCHUTZ

Der Schutz von Bediensteten, die Missstände melden, ist unverzichtbar, um Betrug, Korruption, sexuellen Missbrauch und andere Formen von Fehlverhalten auszumerzen. Die Bediensteten müssen sich sicher fühlen, wenn sie Fehlverhalten melden, und davon ausgehen können, dass die Organisation gegen diejenigen, die Fehlverhalten begehen, vorgehen wird. Ich habe die Regelung zum Schutz von Informanten erheblich gestärkt, indem ich den Schutz vor Vergeltung auf Einzelauftragnehmerinnen und -auftragnehmer und Beraterinnen und Berater ausgeweitet und die Möglichkeit geschaffen habe, diejenigen, die Vergeltung üben (und nicht etwa diejenigen, die Beschwerde erhoben haben) nach einer Untersuchung zu versetzen. Die Regelung steht nun mit der bewährten Praxis im Einklang und wird weiter regelmäßig überprüft. Es sind Maßnahmen im Gange, diese Vorgehensweise in der gesamten Organisation zu verbreiten. Ich bin auch dabei, das Ethikbüro und seine Unabhängigkeit zu stärken.

ORGANISATIONSWEITES RISIKOMANAGEMENT

Angesichts der Art und der Komplexität der Risiken, vor denen die Organisation steht, ist es Aufgabe der Führungskräfte, Risiken, die ihren Wirkungsbereich bedrohen, proaktiv zu erkennen und zu mindern. Die Organisation schloss kürzlich die erste Bewertung von Betrugs- und Korruptionsrisiken ab und benannte die wichtigsten Bereiche, denen die Führungsebene unverzüglich anhaltende Aufmerksamkeit widmen muss.

NUTZUNG VON TECHNOLOGIE UND INNOVATIONEN

Die Entwicklungen bei den Informations- und Kommunikationstechnologien beschleunigen das Innovationstempo und die Verfügbarkeit von Daten für die Entscheidungsfindung, was diese Technologien zu einem zunehmend geschätzten Partner und Unterstützer der Tätigkeit der Organisation macht. Es gibt heute eine ganze Reihe von Analyseinstrumenten, die die strategische Richtungsvorgabe, die Politikformulierung und die Entscheidungsfindung unterstützen. Andere Instrumente, wie beispielsweise das computergestützte Übersetzungsinstrument eLUNa, erleichtern die Arbeit der Konferenzdienste, während das elektronische System für Treibstoffmanagement die Feldmissionen unterstützt. Umoja wird uns die Erstellung von Übersichten ermöglichen, die Echtzeitinformationen über den Haushalts- und den Programmvollzug der Hauptabteilungen und Büros liefern.

Wenn die entsprechenden Umoja-Erweiterungsmodule eingeführt sind, werde ich im Rahmen meiner Managementreformmaßnahmen dafür sorgen, dass bald umfassende, in Echtzeit leicht abrufbare, auf der Transaktionsebene angesiedelte Informationen über die Tätigkeit der Vereinten Nationen im Zusammenhang mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung veröffentlicht werden, unter Zugrundelegung der Standards der Internationalen Geber-Transparenz-Initiative, die das Ziel verfolgt, alle Informationen über Ausgaben leicht zugänglich zu machen. Dies wird die Transparenz erhöhen und es den Mitgliedstaaten und der breiten Öffentlichkeit ermöglichen, Informationen abzurufen und auszuwerten.

NUTZUNG UNSERER HAUSHALTSPLÄNE ALS INSTRUMENT FÜR MEHR RECHENSCHAFTSPFLICHT

Auf meine Vorschläge zur Managementreform hin billigte die Generalversammlung im Dezember 2017 eine der einschneidendsten Veränderungen des Programmplanungs- und Haushaltsprozesses der Organisation seit den 1970er Jahren. Ab 2020 wird das Sekretariat zu einem jährlichen Programmhaushaltsdokument übergehen und so den gegenwärtigen Zweijahres- durch einen Einjahreszyklus ersetzen. Erstmals werden die Mitgliedstaaten in der Lage sein, Informationen über die Programmplanung, den Programmvollzug, die Evaluierungsergebnisse und den Finanzbedarf in einem einzigen Dokument einzusehen. Die Generalversammlung wird die Informationen in einer einzigen Sitzung anstelle mehrerer, über einen Zeitraum von drei Jahren abgehaltener Sitzungen prüfen können. Unser Haushaltsdokument wird zu einem Instrument zur Gewährleistung der Rechenschaftspflicht werden, das es uns ermöglicht, den Vollzug unserer Programme besser zu bewerten und besser festzustellen, wie unsere Ressourcen die Programmdurchführung unterstützen.

FÜRSORGEPFLICHT

Die Vereinten Nationen bekennen sich nach wie vor zu der Pflicht, für ihr Personal zu sorgen. Mehr als 50 Institutionen der VN sind von einem Rahmen für das Sicherheitsmanagement erfasst, in dem das Sekretariat die Führung hat. Diese Strategie sorgt für eine systemweite Sicherheitspolitik, mehrdimensionale operative Ansätze, Informationen über Sicherheitsbedrohungen sowie Sicherheitsschulungen und Krisenvorsorge, um die sichere Durchführung der Einsätze und Programme der Vereinten Nationen zu gewährleisten.

Die Organisation ist außerdem entschlossen, allen Bediensteten die erforderliche psychosoziale und gesundheitsbezogene Unterstützung bereitzustellen. Wir haben eine Strategie der Vereinten Nationen für psychische Gesundheit und psychisches Wohlergehen am Arbeitsplatz eingeführt, Bewertungen der Gesundheitsrisiken an den einzelnen Dienstorten vorgenommen und Standards für die Sicherheit und Qualität der in den Einrichtungen der Vereinten Nationen geleisteten Gesundheitsversorgung umgesetzt.

Das Personal der Vereinten Nationen ist bei seiner Arbeit immer schwierigeren und gefährlicheren Situationen ausgesetzt. Der Schutz dieses Personals ist meine oberste Priorität, und ich habe diese Reformen veranlasst, um die Organisation besser in die Lage zu versetzen, dieses Ziel zu erreichen, während sie die in der Charta verankerten Mandate durchführt.

KERNELEMENTE DER HAUPTREFORMINITIATIVEN DES GENERALSEKRETÄRS

Die Reform des VN-Entwicklungssystems sieht 7 Veränderungen vor

Systemweites Strategiedokument
Von der VN-Gruppe für Entwicklungsfragen erstelltes Strategieinstrument zur rascheren, handlungsorientierten Ausrichtung des Systems an der Agenda 2030

Neue Generation von VN-Landesteams
Bedarfsorientiert und auf die konkreten Entwicklungsbedürfnisse und -prioritäten der Länder zugeschnitten

Neu belebtes System der residierenden Koordinatoren der VN
Entwicklungsorientiert, mit mehr Kapazitäten, Führungsverantwortung, Rechenschaftspflicht und Unparteilichkeit

Umstrukturierter Regionalansatz
Mehr Kohärenz und Koordinierung auf der Regionalebene

Mehr Vorgaben, Aufsicht und Rechenschaftspflicht
Bessere horizontale Steuerung und systemweite Transparenz und Evaluierung

Stärkere Partnerschaften für die Agenda 2030
Mehrere Arbeitsbereiche zur Stärkung der VN-Partnerschaften und der Süd-Süd-Zusammenarbeit

Neuer Finanzierungspakt
Geplante gegenseitige Verpflichtungen zur Förderung von Investitionen in das VN-System und stärkere Finanzierungsmechanismen für die Agenda 2030

Die Managementreform des VN-Sekretariats hat 3 Hauptdimensionen

Bessere Haushalts- und sonstige Planung
Straffung und Verbesserung der Planungs- und Haushaltsprozesse zur Unterstützung der von Mitgliedstaaten erteilten Mandate

Mehr Rechenschaftspflicht und Befugnisse
Übertragung von Managementbefugnissen auf Programleiterinnen und -leiter und Forderung von mehr Rechenschaftspflicht im Namen der Menschen, denen wir dienen

Zwei neue Hauptabteilungen anstelle der Hauptabteilungen Management und Unterstützung der Feldeinsätze
Neue Organisationsstrukturen für bessere Dienste, Anleitung und Politik im Dienst der Mitgliedstaaten

Die Reform der Säule Frieden und Sicherheit am Amtssitz der VN umfasst 5 Hauptelemente

Säulenumspannender Ansatz in zwei neuen Hauptabteilungen
Einrichtung einer Hauptabteilung Politische Angelegenheiten und Friedenskonsolidierung und einer Hauptabteilung Friedensmissionen

Ein einheitlicher Regionalansatz
Schaffung einer einzigen gemeinsamen politisch-operativen Struktur mit regionalen Verantwortlichkeiten

Gemeinsame Führung
Einrichtung einer Ständigen Leitungsgruppe für die beiden Hauptabteilungen unter der Führung des Generalsekretärs

Erweiterte Kapazitäten
Stärkung von Prioritätsbereichen zur Gewährleistung von Kohärenz und Koordinierung

Nicht-strukturelle Änderungen
Verbesserungen in der täglichen Arbeit der Säule

UN Photo/Eskinder Debebe; #738887; 21/10/2017

Kapitel 4
Schlussbetrachtung

LAGER FÜR BINNENVERTRIEBENE IN BANGASSOU
Zentralafrikanische Republik

Dieser Bericht enthält eine Übersicht über die globalen Herausforderungen unserer Zeit und die Chancen für Fortschritte, die durch einen multilateralen Dialog und eine regelgestützte internationale Ordnung entstehen können.

Im Vorfeld des fünfundsiebzigjährigen Bestehens der Vereinten Nationen im Jahr 2020 müssen wir angesichts der ständig neuen Ereignisse und Probleme auch weiterhin innovativ bleiben.

Die Verwirklichung der miteinander verflochtenen und allumfassenden Ziele für nachhaltige Entwicklung, die von den Mitgliedstaaten und verschiedenen Interessenträgern sorgfältig ausgearbeitet und in der Agenda 2030 ausformuliert wurden, schreitet voran.

Frieden, eine alle einschließende und nachhaltige Entwicklung und die Menschenrechte sind untrennbar miteinander verbunden, und Prävention ist Teil eines jeden Weges zum Erfolg.

Die Vereinten Nationen bieten nach wie vor eine Plattform, auf der die Mitgliedstaaten, die Regionalorganisationen und die Zivilgesellschaft Lösungen für globale Probleme finden können, die keine Nation im Alleingang lösen kann. Multilaterale Zusammenarbeit ist keine Option; sie ist die einzige Möglichkeit.

UN Photo/Jean-Marc Ferré; #764732; 31/05/2018

Kinder nehmen an einer Feier zur Begehung des Internationalen Tages der Friedenssicherungskräfte der Vereinten Nationen teil, Genf (Schweiz).

Der Jahresbericht des Generalsekretärs für 2018 zeigt die Herausforderungen und Chancen des vergangenen Jahres für die Organisation. Er zieht eine Bilanz der Fortschritte und der Wirkung ihrer Tätigkeit in ihren Prioritätsbereichen Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit, Schutz der Menschenrechte, Erbringung humanitärer Hilfe, Förderung einer nachhaltigen Entwicklung und Einhaltung des Völkerrechts. Er analysiert auf offene und realistische Weise aktuelle globale Fragen und unterstreicht, wie wichtig multilaterale Maßnahmen sind, um die derzeitige Weltlage aufrechtzuerhalten beziehungsweise zu verbessern.